

INHALT

Unternehmensprofil	4
An die Aktionäre	8
Die HORNBACH HOLDING-Aktie	12
Finanzterminkalender	15
Corporate Governance	16
Konzernlagebericht der HORNBACH HOLDING AG	26
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	26
Umsatzentwicklung	30
Ertragslage	34
Finanzlage	38
Vermögenslage	42
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	47
Sonstige Angaben	54
Risikobericht	55
Prognosebericht	63
Handel und Immobilien	76
Organe der Gesellschaft	80
Bericht des Aufsichtsrats	81
Konzernabschluss	86
Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH HOLDING AG Konzern	86
Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern	87
Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBACH HOLDING AG Konzern	88
Kapitalflussrechnung HORNBACH HOLDING AG Konzern	89
Konzernanhang HORNBACH HOLDING AG Konzern	90
Segmentberichterstattung	107
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	155
Bestätigungsvermerk	156

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

	Veränderung Geschäftsjahr 2010/2011 zum Vorjahr	IFRS									
		2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006	2004/2005	2003/2004	2002/2003	2001/2002
Ertragsdaten ¹⁾											
Nettoumsatz (NU)	5,7 %	3.017	2.853	2.752	2.617	2.544	2.367	2.220	2.057	1.709	1.439
davon im europäischen Ausland	7,9 %	1.195	1.109	1.065	962	862	788	688	611	424	317
Umsatzzuwachs in % vom NU		5,7	3,7	5,1	2,9	7,5	6,6	8,0	20,3	14,5	10,4
EBITDA ²⁾	3,0 %	229	222	251	181	197	180	181	156	137	152
in % vom NU		7,6	7,8	9,1	6,9	7,7	7,6	8,2	7,6	8,0	10,2
EBIT ³⁾	5,0 %	159	152	179	105	119	92	99	79	68	88
in % vom NU		5,3	5,3	6,5	4,0	4,7	3,9	4,5	3,8	4,0	5,9
Ergebnis vor Steuern, a. o. Ergebnis und Minderheitsanteilen	9,7 %	127	116	144	68	83	53	62	45	35	47
in % vom NU		4,2	4,1	5,2	2,6	3,3	2,2	2,8	2,2	2,1	3,1
Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen	20,6 %	99	82	113	58	76	32	37	27	20	24
in % vom NU		3,3	2,9	4,1	2,2	3,0	1,4	1,7	1,3	1,2	1,6
Handelsspanne in % vom NU		36,6	36,1	36,0	35,7	35,3	35,2	35,9	35,1	34,9	36,2
Filialkosten in % vom NU ⁴⁾		27,4	27,7	27,3	27,7	27,4	28,1	27,5	27,2	28,1	28,2
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU ⁴⁾		4,1	4,0	4,2	4,2	4,0	4,3	4,1	4,0	4,3	4,4
Voreröffnungskosten in % vom NU ⁴⁾		0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5	0,5	0,6	1,2	0,7
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1,0 %	182	184	144	90	215	38	142	28	46	75
Auszahlungen für Investitionen	17,5 %	113	97	130	201	123	208	135	134	206	215
Einzahlungen aus Desinvestitionen		48	9	83	46	55	193	28	99	7	139
Ertragspotenzial ⁵⁾	-0,5 %	187	188	153	97	220	49	153	41	67	86
in % vom NU		6,2	6,6	5,6	3,7	8,7	2,1	6,9	2,0	3,9	5,8
Dividendenausschüttung		8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	9,9 %	2.233	2.033	1.996	1.902	1.842	1.794	1.762	1.664	1.582	1.451
Anlagevermögen	5,1 %	1.125	1.070	1.010	1.000	983	959	1.045	1.030	1.071	971
Vorräte	8,3 %	489	451	516	498	463	512	444	441	376	334
Flüssige Mittel	41,5 %	474	335	275	196	265	161	162	69	55	88
Bilanzielles Eigenkapital ⁶⁾	11,7 %	962	861	780	688	630	559	536	433	421	415
in % der Bilanzsumme		43,1	42,4	39,1	36,1	34,2	31,1	30,4	26,0	26,6	28,6
Eigenkapitalrendite – gemessen am Jahresüberschuss – in %		10,9	10,0	15,4	8,8	12,8	5,9	7,6	6,3	4,8	6,2
Net Working Capital	1,8 %	375	368	398	387	346	457	354	366	262	226
Zugänge Anlagevermögen	10,6 %	113	103	131	202	120	202	131	133	231	201
Lagerumschlagshäufigkeit pro Jahr		4,1	3,8	3,5	3,5	3,4	3,2	3,2	3,2	3,1	3,0
Sonstige Daten											
Mitarbeiter – Jahresdurchschnitt – auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	1,6 %	12.066	11.881	11.542	11.078	10.622	10.595	9.979	9.139	7.909	7.026
Anzahl der Aktien		8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR ⁷⁾	21,9 %	10,14	8,32	11,41	6,00	7,89	3,37	3,47	2,69	2,17	2,20

¹⁾ ab dem GJ 2003/2004 sind die sonstigen Steuern (z. B. Grundsteuer) im betrieblichen Aufwand enthalten

²⁾ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab GJ 2007/2008 ohne Währungsergebnis

³⁾ Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab GJ 2007/2008 ohne Währungsergebnis

⁴⁾ ab GJ 2003/2004 ohne Zinsen

⁵⁾ Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

⁶⁾ nach IFRS, ab GJ 2004/2005, mit Minderheitsanteilen

⁷⁾ vor GJ 2001/2002 DVFA/SG-Ergebnis

UNTERNEHMENSPROFIL

Die HORNBACH HOLDING AG ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand größte und wichtigste Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte im In- und Ausland. Abgerundet werden die Handelsaktivitäten durch die HORNBACH Baustoff Union GmbH, die auf dem Gebiet des Baustoffhandels mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig ist. Die Entwicklung und Verwertung erstklassiger Einzelhandelsimmobilien ist ein weiterer Geschäftszweig unter der Verantwortung der HORNBACH HOLDING AG. Diese Aktivitäten sind zum Teil bei der HORNBACH Immobilien AG angesiedelt, die einen Großteil des umfangreichen Immobilienvermögens der HORNBACH-Gruppe besitzt.

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH. Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig. Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht. Zum 28. Februar 2011 betreibt der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG in Europa 133 Bau- und Gartenmärkte (davon 92 in Deutschland). Im Geschäftsjahr 2010/2011 erzielte die HORNBACH HOLDING AG einen Konzernumsatz (netto) von 3.017 Mio. €.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht. Dies alles ist die Basis für die weitere Expansion im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Deutschland und Europa.

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 28. Februar 2011 werden insgesamt 41 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands betrieben. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Multi-Channel-Retailing nutzen will.

Sowohl die HORNBACH HOLDING AG als auch die HORNBACH-Baumarkt-AG sind börsennotierte Aktiengesellschaften. Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die vier Millionen Stück Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) sind zu 82,6% im Besitz von freien Aktionären; 17,4% der Vorzüge hält der britische Einzelhandelskonzern und strategische Partner Kingfisher plc. Die Vorzugsaktien werden im Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse geführt. Die HORNBACH HOLDING AG ist Mitglied im SDAX. Die nicht börsennotierten vier Millionen Stammaktien befinden sich zu 75% im Familienbesitz. Kingfisher hält 25% plus eine Aktie am stimmberechtigten Grundkapital.

Die Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG sind ebenfalls zum Prime Standard der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 15,9 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden 76,4% von der HORNBACH HOLDING AG gehalten, während 18,4% im Besitz von freien Aktionären sind. Kingfisher plc hält zum Bilanzstichtag rund 5,2% der Anteile.

Großprojekte.

Wenn Profis am Werk sind, kommen Maschinen und Gerätschaften in jeder Größe zum Einsatz. Nehmen wir uns abseits von Termindruck und professioneller Routine einen Augenblick Zeit zum Beobachten, können wir entdecken, dass auch im Umfeld eines Großprojektes die kleinsten Teile eine große Rolle spielen.

Weggefährten.

Handwerker Service

- Bequem und günstig
- Pünktlich und zuverlässig
- Abwicklung durch Profis
- Maßgeschneiderte Serviceleistungen

Mit starken Partnern aus Ihrer Region!

Farbmisch Service

- Nach Ihrer Vorlage
- Exakt nachmischbar
- Sofort erhältlich
- Farbmaster zum Mitnehmen

Wer sonst mischt so günstig!

Boels

Miet-Center

Profimaschinen & Ausrüstung

- einfach
- schnell

Metylan

SELIT

Umtausch / Rücknahme

- alle Artikel (Ausgenommen Sonderanfertigung)
- Plaster und Frische
- 4 Wochen gültig
- Kassenschein nicht vergessen

Es ist gut, sich immer neue Ziele zu setzen.
Viel besser ist es, sie gemeinsam zu erreichen.

AN DIE AKTIONÄRE



AN DIE AKTIONÄRE



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Aktionäre,

wir sind stolz auf die Ergebnisse des zurückliegenden Geschäftsjahres 2010/2011, über die wir auf den kommenden Seiten ausführlich berichten werden. Vorwegnehmen will ich jedoch diese Highlights:

- Erstmals in unserer Firmengeschichte hat der Konzernumsatz der HORNBACH-Gruppe die Drei-Milliarden-Euro-Marke übersprungen. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs er um 5,7% auf nunmehr 3.017 Mio. €. Damit lag der Umsatz am oberen Rand unserer Prognose.
- Großen Anteil daran hatten unsere Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland, die ihre Umsätze flächenbereinigt um 2,6% verbesserten. Insbesondere in Deutschland, wo wir 3,8% zulegten, konnten wir so unseren Marktanteil von 8,7% auf 8,9% vergrößern.
- Zusätzliche Wachstumsimpulse steuerte unser Baustoffhandelsgeschäft bei, das die Umsätze im Vorjahresvergleich um 8,4% erhöhte.

- Erfüllt haben wir auch unsere Ergebnisprognose: Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg im Gesamtkonzern um 5,0% auf gut 159 Mio. €.
- Die Kapitalausstattung ist weiterhin exzellent. Die Eigenkapitalquote steigt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 von 42,4% auf 43,1%.
- Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir überdies durch innovative Projekte wie etwa den Start des Online-Handels den Grundstock unseres künftigen Erfolgs verbreitert.

Die erfreuliche Bilanz des Jahres 2010/2011 kommt nicht von ungefähr. Unser Erfolg basiert auf einem Wertesystem, das im besten Sinne konservativ und langfristig orientiert ist. Wir denken nicht in Quartals-Rhythmen – wir denken in Zeithorizonten von Generationen. Diese Haltung hat sich in der Vergangenheit bewährt, sie ist Teil unserer nachhaltigen Firmenpolitik. Dabei bin ich mir bewusst, dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ leider viel zu inflationär und nicht selten als Lippenbekenntnis missbraucht wird. Wir Unternehmer tun daher gut daran, detailreich und glaubwürdig darzulegen, was „nachhaltig“ für uns bedeutet. Dazu zählen nicht nur die wirtschaftliche Dimension, sondern auch die soziale und die ökologische Dimension.

Was bedeutet für uns die **soziale Dimension**? Wir bei HORNBACH pflegen einen partnerschaftlichen Umgang mit unseren Arbeitnehmervertretern und mit den Gewerkschaften. Wir bezahlen unsere Mitarbeiter ordentlich, mitunter übertariflich, entsprechend ihren Fähigkeiten, Qualifikationen und Verantwortungen. Auswüchse bei Managervergütungen sind bei uns nicht denkbar. Unsere Mitarbeiter haben die Auswahl aus einem vielfältigen Angebot an überbetrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen. Wir bilden überdurchschnittlich stark aus, suchen ständig qualifizierte Mitarbeiter, zahlen freiwillig Erfolgsprämien an Mitarbeiter, bieten Zeitwertkonten, Belegschaftsaktien, ein Nachwuchs-Förderprogramm und wir legen Wert auf ältere, erfahrene Mitarbeiter. Für den Verkauf stellen wir auch Menschen jenseits der 50 Jahre ein. Und: Wir legen größten Wert auf eine Atmosphäre im Unternehmen, die von unserem Anspruch auf gegenseitige Wertschätzung, Freundlichkeit und Hilfe geprägt ist. Die Frauen und Männer in unseren Märkten,

Logistikzentren und Verwaltungen leben diesen Grundsatz täglich vor. Wir sind auch ein Dienstleistungsunternehmen, da gehören solche Verhaltensgrundsätze zur Basisausstattung.

Wir wollen die Gesellschaft teilhaben lassen an unserem wirtschaftlichen Erfolg. Daher engagieren wir uns in zahlreichen sozialen Projekten. Wenn wir dem Krebsforschungszentrum in Heidelberg beispielsweise eine Million Euro für ein mehrjähriges Forschungsprojekt zur Verfügung stellen, wenn wir über die HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ soziale Projekte unterstützen und Einzelschicksale zu lindern versuchen, wenn wir die wirtschaftliche Entwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar fördern, wenn wir im Katastrophengebiet des Erdbebens auf Haiti mit 150.000 Euro eine Schule bauen, dann sind das für uns wichtige Maßnahmen, die zu unserem unternehmerischen Selbstverständnis gehören.

Kommen wir zur **ökologischen Dimension** von Nachhaltigkeit. Diese spiegelt sich insbesondere in unserer Produktphilosophie wider, mit der wir positive ökologische Effekte als Handelsunternehmen vervielfältigen. Deshalb gestalten wir unser Sortiment mit möglichst vielen nachhaltig wirkenden Artikeln sowie der dazu gehörigen Expertise und Beratung.

Ein Beispiel: 1996, vor fünfzehn Jahren, haben wir uns gegenüber dem WWF und gegenüber Greenpeace verpflichtet, unser gesamtes Sortiment an Holzprodukten radikal umzustellen auf Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Als erstes Unternehmen der Baumarkt-Branche haben wir uns damals entschieden, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. Seit einigen Jahren verkaufen wir ausschließlich Holz, das entweder FSC-zertifiziert ist oder aus nachhaltigem europäischen Anbau kommt. Diese Form des nachhaltigen Wirtschaftens fällt nicht einfach vom Himmel. Sie verlangt Überzeugung, sie kostet Mühe und viel Engagement. Und man muss sie sich auch leisten können. Heute kann ich sagen: Es hat sich gelohnt! Die Verbraucher haben unsere Initiative erkannt und honoriert. Es war richtig, das Sortiment damals umzustellen und nicht von unserer richtigen Überzeugung abzulassen.

Übrigens hat FSC International HORNBACH im zurückliegenden Geschäftsjahr mit dem ersten FSC Global Partner Award ausgezeichnet – genau für die beschriebene Pioniertat und anhaltende Vorreiterrolle. Heute verkaufen wir mehr als 4.500 FSC-zertifizierte Produkte und fördern etliche Wald-Projekte, beispielsweise eine Wiederaufforstung auf Borneo oder die Umstellung eines großen Holzlieferanten aus Malaysia auf FSC-zertifiziertes Holz.

Unsere gesamte Geschäftspolitik ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet. Wir prüfen unser Tun ständig daraufhin, ob wir sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig bzw. richtig und fürsorglich agieren. Am Ende des Weges wird vielleicht der „grüne Baumarkt“ stehen. Wir sehen uns in dieser Entwicklung als Taktgeber der Do-it-yourself-Branche. Gerade wir Familienunternehmen müssen den Menschen beweisen, dass Markt und Moral keine Gegensätze sind. Dafür müssen wir lernen, uns Probleme – wie etwa die Rodung des Regenwaldes – zu eigen zu machen, die scheinbar nicht unsere eigenen sind.

Vor gut 20 Jahren kamen die Normen für Qualität in der wirtschaftlichen Produktion auf. Heute sind sie Standard. Auch die Nachhaltigkeitsfaktoren, davon bin ich überzeugt, werden bald standardisiert werden. Die gesamte Wirtschaft wird verstehen lernen, dass Nachhaltigkeit zur Unternehmensmaxime werden muss. Bei HORNBACH ist sie bereits eine Herzensangelegenheit. Das funktioniert nur, weil unsere konzernweit fast 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll hinter dieser Unternehmenspolitik stehen. Gerade bei ihnen möchte ich mich für die leidenschaftliche Einsatzbereitschaft, die Art und Weise, wie sie Kunden nachhaltig begeistern und die HORNBACH-Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr 2010/2011 mit großem Erfolg vorwärtsgebracht haben, ganz persönlich bedanken.

Albrecht Hornbach
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH HOLDING AG

Schlagkräftig.

A close-up photograph of a rough, textured surface, possibly a piece of concrete or stone. The surface is light brown and shows signs of wear and cracking. The background is dark and out of focus.

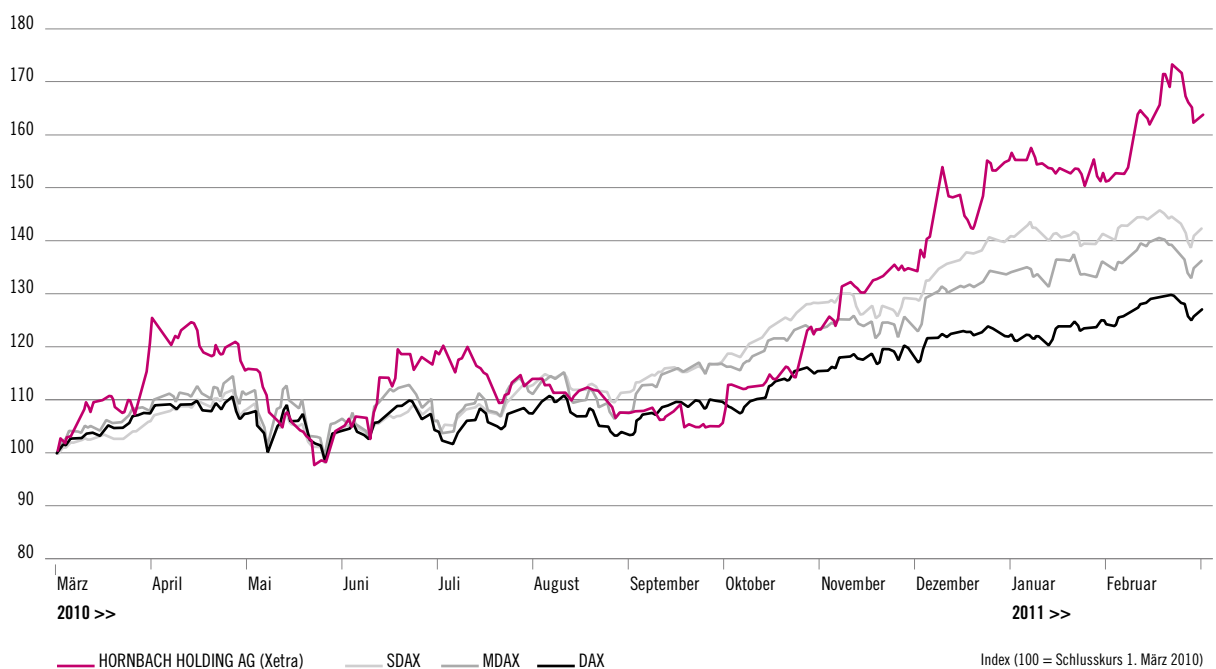
Kraft und Ausdauer sind hier gefragt.
Stück für Stück kann so Altes Neuem weichen.

DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE



DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE

Kurschart 1. März 2010 bis 28. Februar 2011



Aktienmärkte profitieren vom Aufschwung

Nach der Rezession im Jahr 2009 steuerte die Weltwirtschaft im Jahr 2010 schneller als erwartet wieder auf Erholungskurs. Entsprechend positiv konnten sich viele internationale Aktienmärkte entwickeln. Die noch im Frühjahr 2010 durch die Schuldenkrise in einigen Peripherieländern der Europäischen Währungsunion ausgelösten Unsicherheiten brachten die Kurse nur vorübergehend unter Druck. Getragen vom Wachstum des Welthandels, von dem insbesondere die exportstarken Volkswirtschaften wie Deutschland profitierten, bewegten sich die wichtigsten Aktienindizes seit dem Sommer 2010 in einem relativ stabilen Aufwärtstrend.

Der deutsche Aktienindex Dax stand zum Ende unseres Geschäftsjahres (28. Februar 2011) bei 7.272 Punkten und verzeichnete damit binnen Jahresfrist einen Kursgewinn von 27%. Noch kräftiger konnten die deutschen Nebenwerte im gleichen

Zeitraum zulegen. So stieg der MDax vom 1. März 2010 bis 28. Februar 2011 um 36% und der SDax gar um 42%.

In diesem überwiegend positiven Kapitalmarktumfeld hat sich die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG (ISIN DE0006083439) überdurchschnittlich gut entwickelt. Sie begann am 1. März 2010 mit einem Xetra-Kurs von 64,20 € und erreichte mit einer ersten kräftigen Aufwärtsbewegung Ende März die 80-€-Schwelle. Nach Gewinnmitnahmen belastete zeitweise die politische Nachrichtenlage rund um das Notfall-Kreditpaket für Griechenland und den Euro-Rettungsschirm bis Ende Mai 2010 die Aktienmärkte und führte zu einer Zurückhaltung bei den Anlegern. Die HOLDING-Vorzugsaktie fiel am 21. Mai 2010 auf ihr Jahrestief von 62,52 €. Sie profitierte danach zunehmend von der guten Stimmung in der Do-it-yourself-Branche in Deutschland, die ab den Sommermonaten mit erfreulichen Wachstumsraten aufzuwarten wusste.

Vorzugsaktie erreicht neues Allzeithoch

Positive Einschätzungen bezüglich der weiteren Gewinnentwicklung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns, die durch die Vorlage der Zahlen zum Halbjahr und Dreivierteljahr deutlich untermauert wurden, schoben den Kurs der Aktie nach zwischenzeitlichen Konsolidierungsphasen stetig an. Ab Oktober 2010 setzte die HOLDING-Aktie zu einer beeindruckenden Kursrallye an, die das Wertpapier am 18. Februar 2011 zum Allzeithoch auf 111,10 € führte. Das Geschäftsjahresende schloss die Aktie mit einem Xetra-Kurs von 105,05 € ab. Damit verzeichnete unser Dividentitel im Zeitraum 1. März 2010 bis 28. Februar 2011 einen Kursgewinn von rund 64% und übertraf deutlich die Kursperformance der Aktienindizes Dax, MDax und SDax. Nach dem Bilanzstichtag zeigte sich die Aktie trotz der von der Erdbebenkatastrophe in Japan ausgelösten Kursturbulenzen Mitte März 2011 in robuster Verfassung. Bis zur Drucklegung dieses Berichts tendierte die Aktie in einem Bewertungsband zwischen 100 € und 105 €.

Anleger honorieren nachhaltiges Konzept

Der Kapitalmarkt honorierte das nachhaltige Geschäftsmodell von HORNBACH, mit dem das Unternehmen über seinen wichtigsten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG seine Marktposition im Inland und acht weiteren Ländern außerhalb Deutschlands im vergangenen Geschäftsjahr als einer der erfolgreichsten Betreiber von Bau- und Gartenmärkten in Europa weiter gestärkt hat. Zudem entwickelten sich die Baustoffhandelsaktivitäten des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH erfreulich. Insbesondere das von der günstigen Entwicklung der Haushaltseinkommen und des Arbeitsmarktes in Deutschland geprägte Konsumumfeld einerseits sowie die positiven Tendenzen im Bau- und Renovierungsmarkt andererseits lenkten so das Investoreninteresse auf die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG. Außerdem verfügt HORNBACH über eine stabile Finanzstruktur, eine hohe Eigenkapitalquote sowie einen hohen Cashbestand, was den Anlagebedürfnissen eher risikoscheuer Investoren entgegenkommt.

Kennzahlen der HORNBACH HOLDING-Aktie (IFRS)		2010/2011	2009/2010
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende je Vorzugsaktie ¹⁾	€	1,34	1,34
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	10,17	8,35
Ausschüttungssumme	T€	10.480	10.480
Eigenkapital je Aktie (inkl. Fremdanteile) ²⁾	€	120,30	107,68
Börsenwert ²⁾	T€	840.400	528.000
Börsenkurs (Xetra) ²⁾	€	105,05	66,00
Höchster Börsenkurs	€	111,10	73,84
Niedrigster Börsenkurs	€	62,52	37,95
Ausgegebene Aktien	Stück	8.000.000	8.000.000
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		10,3	7,9

¹⁾ 2010/2011: vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung

²⁾ zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

HORNBACH ist fokussiert auf organisches, international erfolgreiches Wachstum mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten in Europa. Unter dem Dach des Gesamtkonzerns rundet der bedeutsame Immobilienbesitz der Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Investmentstory aus Aktionärsicht ab. Insbesondere langfristig orientierte Value-Investoren haben Interesse an der HOLDING-Vorzugsaktie, weil sie im HORNBACH-Geschäftsmodell vor dem Hintergrund des im Lagebericht näher ausgeführten Chancenprofils nachhaltiges Wachstumspotenzial und signifikante stille Reserven sehen.

Offene Kommunikation und hohe Transparenz

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht, wo wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot gebündelt haben.

Hier bieten wir Informationen zum Gesamtkonzern und den Tochtergesellschaften sowie den börsennotierten Aktien der HORNBACH-Gruppe. Ferner werden zahlreiche Download-Möglichkeiten und der Online-Geschäftsbericht der HORNBACH HOLDING AG sowie des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG mit nutzerfreundlichen Recherchertools angeboten. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter www.hornbach.com.

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Medien genutzt, um im Rahmen von Interviews die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten

unseres Konzepts, unsere Marktposition sowie die künftigen Wachstumsperspektiven der HORNBACH-Gruppe.

Die Aktie der HORNBACH HOLDING AG ist eine solide Langfristanlage mit hohem Substanzwert. Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG in Höhe von 24 Mio. € ist zu gleichen Teilen in jeweils vier Millionen Stück Stamm- und vier Millionen Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) sind zu mehr als 80 % im Besitz von freien Aktionären. Der britische Handelskonzern Kingfisher plc, mit dem HORNBACH Ende 2001 eine strategische Allianz eingegangen ist, hält rund 17,4 % der Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG ist gemäß der Indexsystematik der Deutschen Börse zum Prime Standard (Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten) zugelassen. Die Zugehörigkeit zum Prime Standard setzt unter anderem die Erfüllung hoher Transparenzstandards voraus. Die Vorzugsaktie wird im Nebenwerte-Index SDax der Deutschen Börse geführt.

Die nicht börsennotierten vier Millionen Stück Stammaktien (ISIN DE0006083405) sind mehrheitlich im Besitz der Familien Hornbach, die ihren Anteil am stimmberechtigten Kapital von 75 % minus eine Aktie in der HORNBACH Familien-Treuhand GmbH gepoolt haben. Kingfisher plc hält eine qualifizierte Minderheitsbeteiligung von 25 % plus eine Aktie an den stimmberechtigten Aktien.

Dividendenkontinuität

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG werden der Hauptversammlung am 8. Juli 2011 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 1,28 € je Stammaktie bzw. 1,34 € je Vorzugsaktie vorschlagen. Damit schafft die Gesellschaft einen fairen Ausgleich zwischen den Aktionärsinteressen einerseits und der Wachstumsfinanzierung des Unternehmens andererseits.

Stammdaten zur HORNBACH HOLDING-Aktie

Aktienart	Inhaberaktien (Stück-Vorzugsaktien)
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006083439 WKN 608343
Stock Market Code	HBH3
Bloomberg	HBH3 GY
Reuters (Xetra)	HBHGP.DE

FINANZTERMINKALENDER 2011

26. Mai 2011	Bilanzpressekonferenz 2010/2011 Veröffentlichung Geschäftsbericht
30. Juni 2011	Zwischenbericht 1. Quartal 2011/2012 zum 31. Mai 2011
8. Juli 2011	Hauptversammlung Festhalle Landau, Landau/Pfalz
29. September 2011	Halbjahresfinanzbericht 2011/2012 zum 31. August 2011 DVFA-Analystenkonferenz
22. Dezember 2011	Zwischenbericht 3. Quartal 2011/2012 zum 30. November 2011

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 17. Dezember 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 – bekannt gemacht am 5. August 2009 – seit der letzten Entsprechenserklärung bis zum 2. Juli 2010 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.2.3 Absatz 4 und 5, 5.3.3, 5.4.1 Satz 2 und 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 und 2.

Seit dem 2. Juli 2010 wurde und wird den Empfehlungen in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 2, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absatz 4 und 5, 5.3.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3 und 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 und 2.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 2.3.3 Satz 2:

Die Satzung der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft sieht die Möglichkeit der Briefwahl nicht vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl gar nicht stattfinden kann. Eine Unterstützung bei der Stimmrechtsvertretung erfolgt jedoch über

einen von der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft bestellten Stimmrechtsvertreter und durch die Bereitstellung von Vollmachtsformularen zur Hauptversammlung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

b) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3, in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wurde und wird daher nicht entsprochen.

c) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:

Die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 des Kodex („Abfindungs-Caps“) wurden und werden nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbsbetrachtungen. Im Übrigen ist unverändert nicht abschließend geklärt, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

d) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

e) Ziffer 5.4.1 Satz 2 in der Fassung vom 18. Juni 2009:

Der Kodex empfahl in Ziffer 5.4.1 Satz 2 in der Fassung vom 18. Juni 2009 unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder. Dieser Empfehlung wurde nicht

entsprochen, um Erfahrungen und Kompetenz zum Wohle des Unternehmens sichern zu können.

f) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 in der Fassung vom 26. Mai 2010 sowie Ziffer 4.1.5:

Von den Ziffern 5.4.1 Absatz 2 und 3 in der Fassung vom 26. Mai 2010 sowie Ziffer 4.1.5 wird abgewichen. Für die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

g) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate-Governance-Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

h) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2:

Der Kodex empfiehlt darüber hinaus in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2 die vom Unternehmen an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistung, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistung, im Corporate-Governance-Bericht individualisiert gesondert anzugeben. Die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitglieds zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer symbolischen Vergütung. Des Weiteren nutzt die Gesellschaft auch Dienste einer Rechtsanwaltskanzlei, der ein anderes Aufsichtsratsmitglied angehört, gegen marktübliche Vergütung. Der Aufsichtsrat hat hierüber nach § 114 AktG beschlossen. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Neustadt an der Weinstraße, den 17. Dezember 2010

HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom 17. Dezember 2010 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet veröffentlicht und als Download verfügbar [www.hornbach-gruppe.com/Entsprechenserklärung/Holding].

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die gesamte HORNBAACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der Corporate Compliance Policy formuliert sind [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Compliance/Holding]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate

Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im

Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.

- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit der WWF Woodgroup und anderen Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, Robin Wood etc. zusammen. HORNBACH führt aktuell mehr als 4.500 Artikel, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.
- **Produktsicherheit:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen sicher, dass alle bei HORNBACH verkauften Heimwerker-Produkte einwandfrei funktionieren und keinerlei Gesundheitsrisiken bergen. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit stellen wir sicher, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Ware beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.
- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit

herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBAACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Dualistische Führungsstruktur

Die HORNBAACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBAACH HOLDING AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte

kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitglieds zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer symbolischen Vergütung. Des Weiteren nutzt die Gesellschaft auch Dienste einer Rechtsanwaltskanzlei, der ein anderes Aufsichtsratsmitglied angehört, gegen marktübliche Vergütung. Darüber hinaus lagen im Geschäftsjahr 2010/2011 keine weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 80 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 81 ff.) dargestellt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG besteht aus zwei Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 80 des Berichts dargestellt. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der

Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die HORNBACH HOLDING AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH HOLDING-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Der Einzelabschluss der HORNBACH HOLDING AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht von Halbjahresfinanzberichten.

Die HORNBACH HOLDING AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikomanagementsystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH HOLDING AG erfolgt durch

- Quartalsberichte
- Halbjahresfinanzbericht
- Geschäftsbericht
- Bilanzpressekonferenz

- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH HOLDING AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH HOLDING Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Directors' Dealings und Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBACH HOLDING AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von §15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) keine Geschäfte von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, gemeldet.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts (siehe Seite 54) und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HORNBACH HOLDING AG ist in allen Fällen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) am 5. August 2009 vertraglich festgesetzt worden. Der Aufsichtsrat wird rechtzeitig vor Verlängerung bzw. Neuverhandlung von Vorstandsverträgen das Vergütungssystem an die neuen gesetzlichen Vorgaben anpassen. Zum Abschluss dieses Berichts wurde die Änderung des bestehenden Vergütungssystems als Beschlussvorlage für die Sitzung des Aufsichtsrats am 20. Mai 2011 vorbereitet, mit dem Ziel, das vom Aufsichtsrat beschlossene, geänderte Vergütungssystem in der Hauptversammlung am 8. Juli 2011 zu erläutern und per HV-Beschluss billigen zu lassen. Das geänderte Vergütungssystem wird im Vergütungsbericht des Geschäftsberichts 2011/2012 beschrieben werden. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich daher auf das bisherige Vergütungssystem.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung orientieren sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie dem Erfolg des Unternehmens im Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungsbestandteile stehen ferner in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung und der Leistung des Gesamtvorstands.

Die Bezüge des Vorstands enthalten feste und variable Bestandteile. Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer fest vereinbarten Jahresvergütung, die in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Zusätzlich werden Nebenleistungen gewährt. Sie bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für

die Privatnutzung des Dienstwagens. Weiterhin erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Jahrestantieme, die nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausbezahlt wird. Die Höhe der Jahrestantieme bemisst sich am Konzernjahresüberschuss.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 2.053 (Vj. T€ 1.852). Davon entfallen T€ 548 (Vj. T€ 523) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.505 (Vj. T€ 1.329) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 158.334 Stück Stammaktien (Vj. 158.334) sowie 3.405 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien (Vj. 3.405) der HORNBACH HOLDING AG.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2006 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2010/2011 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel). Die Arbeitsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten weder Pensionszusagen noch Abfindungsklauseln.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 16 der Satzung der HORNBACH HOLDING AG geregelt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von 6.000 € sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich 3.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich 1.500 € je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Dreifache der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010/2011 belaufen sich auf T€ 228 (Vj. T€ 209). Dabei entfallen T€ 133 (Vj. T€ 133) auf die feste Vergütung und T€ 95 (Vj. T€ 76) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 weder Stammaktien noch Vorzugsaktien.

Die individuellen Aufsichtsratsbezüge lassen sich aus der Satzung und den Angaben im Anhang zum Konzernabschluss ableiten und werden daher nicht gesondert ausgewiesen.

Glühende Leidenschaft.

A construction worker in a brown jacket and dark pants is operating a yellow steamroller on a road surface. The steamroller is emitting a thick plume of white steam that fills the right side of the frame. In the background, there are bare trees and a clear blue sky. On the right edge, the side of a large white truck is visible, including a side mirror and a door handle.

Neue Wege zu beschreiten bedarf häufig großer Anstrengung, neue Wege zu bereiten großer Hitze.

The image shows the front of a red HAMM roller. The machine has a prominent red grille with the word "HAMM" in a silver, stylized font. Above the grille is a black mesh filter. The machine is emitting a large amount of white dust or steam from the bottom. A magenta banner is overlaid on the top right, containing the text "KONZERNLAGEBERICHT" in white, bold, uppercase letters. The background is a blurred outdoor setting with trees.

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNLAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit großen Schritten aus der Krise

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2010 Stehvermögen bewiesen: Kaum ein Jahr zuvor mussten die Volkswirtschaften rund um den Globus noch die heftigen Schläge der Finanzkrise einstecken. Doch von dem scharfen Einbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltwirtschaft mit einer raschen und kräftigen konjunkturellen Gegenbewegung wieder erholt. Im Jahr 2010 betrug die Wachstumsrate laut Internationalem Währungsfonds (IWF) 5,0%, nach einem Minus von 0,6% im Krisenjahr 2009. Die im Frühjahr 2010 einsetzende Verlangsamung des globalen Expansionstempos führte nicht zu dem befürchteten vorzeitigen Abbruch des Aufschwungs. Im Gegenteil: Im vierten Kalenderquartal 2010 hat die Weltwirtschaft wieder Fahrt aufgenommen und das Tempo offenbar mit in das Jahr 2011 genommen. Dies ist vor allem auf die Dynamik in den Schwellenländern zurückzuführen, während sich das Wirtschaftswachstum in den Industrienationen eher moderat entwickelte. Begleitet wurde die günstige weltweite Konjunkturentwicklung nach der Jahreswende 2010/2011 jedoch von einer stärkeren Teuerung bei Rohstoffen und Nahrungsmitteln. Besorgnisse lösten im Frühjahr 2011 die politischen Unruhen in einigen arabischen Ländern aus. Vor allem die sich dramatisch zuspitzende Libyen-Krise ließ die Ölpreisnotierungen weltweit in die Höhe schnellen und verstärkte den globalen Inflationsdruck.

Moderates Wachstum in Europa

Die europäische Wirtschaft steuerte im vierten Quartal 2010 weiterhin auf einem moderaten Wachstumskurs. Die gesamtwirtschaftliche Produktion – gemessen am saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP) – erhöhte sich im Vergleich zum Vorquartal im Euroraum um 0,3% und in der gesamten Europäischen Union (EU27) um 0,2%. Sie lag damit 2,0% bzw. 2,1% über ihrem Stand vom Herbst 2009. Nach den Angaben von Eurostat ist das BIP im Kalenderjahr 2010 in der Eurozone um 1,7% und in der EU27 um 1,8% gestiegen. Allerdings gab es innerhalb der EU deutliche Wachstumsdifferenzen.

Der Aufschwung wurde in starkem Maße von der deutschen Wirtschaft getragen, deren BIP im Gesamtjahr 2010 um 3,6% zulegte. Daneben verzeichneten auch alle anderen Länder im europaweiten HORNBACH-Verbreitungsgebiet – mit Ausnahme Rumäniens – eine erfreuliche Konjunkturerholung. Unterstützt wurde sie insbesondere vom Export und von Investitionen der Unternehmen für neue Ausrüstungen. In geringerem Umfang gingen auch vom privaten Verbrauch positive Impulse aus.

Nach wie vor ist das Konsumentenverhalten vieler Europäer von Vorsicht geprägt. Zwar hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt der EU nach der Jahresmitte 2010 weiter stabilisiert, aber noch nicht verbessert. Auch die lange noch nicht

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010	3. Quartal 2010	4. Quartal 2010	Kalenderjahr 2010 vs. 2009
Deutschland	0,6	2,2	0,7	0,4	3,6
Luxemburg	0,3	1,4	1,1	1,7	3,5
Niederlande	0,5	1,0	0,1	0,6	1,8
Österreich	0,2	1,0	1,1	0,8	2,0
Rumänien	-0,2	0,2	-0,7	0,1	-1,3
Slowakei	0,7	0,9	0,9	0,9	4,0
Schweden	1,6	2,1	2,1	1,2	5,5
Schweiz	0,8	0,7	0,8	0,9	2,6
Tschechische Republik	0,7	0,7	0,9	0,3	2,4
Euroraum (ER16)	0,4	1,0	0,4	0,3	1,8
EU27	0,4	1,0	0,5	0,2	1,8

ad acta gelegte Verunsicherung wegen der Schuldenkrise in der EU-Peripherie und der vor allem zum Jahresende 2010 verstärkte Anstieg der Verbraucherpreise dämpften die Konsumfreude. Die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag im Februar 2011 bei 2,4% (EU27: 2,8%), ein Jahr zuvor lag sie noch bei 0,8% (EU27: 1,5%). Vor diesem Hintergrund fiel die Bilanz im Einzelhandel weniger positiv aus als in weiten Teilen der Industrie. Das Absatzvolumen im Einzelhandel stieg 2010 im Euroraum und der EU27 nur leicht um 0,7%. Nominal legte der Einzelhandelsumsatz (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) in beiden Gebieten 2,0% bzw. 2,3% zu. Inflationsbereinigt trat der Handel auf der Stelle. Dabei entwickelte sich der Nonfood-Einzelhandel besser als der Food-Sektor, der durch die überdurchschnittlichen Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln belastet wurde.

Konjunkturlokomotive Deutschland

Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,6% hat sich Deutschland 2010 aus der tiefsten Rezession der Nachkriegszeit (BIP 2009: minus 4,7%) herauskatapultiert – schneller als von Fachleuten erwartet. Dank der raschen konjunkturellen Aufholjagd, mit der Deutschland in der EU die Rolle der Konjunkturlokomotive übernahm, hat die Wirtschaft im Frühjahr 2011 nahezu wieder Normalauslastung erreicht. Berücksichtigt man, dass es im Dezember 2010 wegen des äußerst kalten und schneereichen Winterwetters zu starken Beeinträchtigungen am Bau und im Verkehrsbereich gekommen war, ist das reale BIP-Wachstum noch positiver zu bewerten.

Die günstige Gesamtkonstitution der deutschen Wirtschaft ist nicht zuletzt auf die ausgesprochen zuversichtliche Stimmung der Unternehmen und Verbraucher zurückzuführen. Die Binnenkonjunktur trug rund zwei Drittel zum kräftigen Wachstum bei, knapp ein Drittel der Exportüberschuss. Die Wirtschaft investierte in neue Anlagen, erhöhte die Arbeitszeiten und stellte zusätzliche Mitarbeiter ein. Dadurch stiegen die Arbeitnehmer-einkommen und der Arbeitsmarkt wurde entlastet. Dies förderte die Anschaffungsneigung der privaten Haushalte und verlieh auch dem Wohnungsbau spürbare Impulse.

Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) schlugen bei der Inlandsnachfrage vor allem die um 10,9% höheren Ausrüstungsinvestitionen positiv zu Buche (Vj. minus 22,6%). Aber auch die Bauinvestitionen belebten die Gesamtwirtschaft mit einem Plus von 2,8% (Vj. minus 1,5%). Ohne den harten Wintereinbruch im Dezember 2010 wäre der Schub im Bausektor noch kräftiger ausgefallen. Für konjunkturellen Auftrieb sorgten überdies die Konsumausgaben des Staates, die dank der Konjunkturprogramme um 2,3% (Vj. 2,9%) zulegten, sowie der wieder erwachte private Verbrauch.

Privatkonsum stützt Wachstum

Der Privatkonsum stieg 2010 preisbereinigt um 0,4%, nachdem er 2009 noch um 0,2% gesunken war. Der moderate Zuwachs im vierten Quartal 2010 passt ins Bild einer sich langsam, aber stetig erholenden Verbrauchskonjunktur. Die Rahmenbedingungen für die Konsumenten waren 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt günstiger.

Der fulminante Wirtschaftsaufschwung führte zu einem Beschäftigungsrekord in Deutschland. Mit im Jahresdurchschnitt rund 40,5 Millionen Erwerbstätigen war die Beschäftigung seit der Wiedervereinigung noch nie so hoch und 0,5% höher als 2009. Die Arbeitslosenquote ging im Jahresmittel 2010 von 8,2% auf 7,7% bzw. 3,2 Millionen Personen zurück. Im Frühjahr 2011 setzte sich der Job-Aufschwung schneller als von Ökonomen erwartet weiter fort.

Der Ausgabenspielraum der privaten Haushalte hat sich durch die Zunahme der Erwerbstätigkeit und den Anstieg der verfügbaren Einkommen um 2,7% spürbar vergrößert. Zwar haben die Deutschen 2010 im Vergleich zum Vorjahr noch mehr Geld auf die hohe Kante gelegt und die Sparquote von 11,1% auf 11,4% erhöht. Aber auf der anderen Seite sind die Arbeitnehmerentgelte sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen in absoluten Werten noch stärker gestiegen als die Sparbeiträge. Die Arbeitnehmer profitierten zusätzlich von einer relativ geringeren Abgabenlast, so dass netto mehr Geld für den Konsum im Portemonnaie blieb.

Das Konsumklima hat sich im Verlauf des Jahres 2010 stetig verbessert. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung des monatlich erhobenen GfK-Konsumklimaindex wider. Der Gesamtindikator war im Februar 2011 zum achten Mal in Folge gestiegen und so hoch wie seit Oktober 2007 nicht mehr. Der Trend sah zuletzt weiter positiv aus. Vor dem Hintergrund der guten Arbeitsmarktentwicklung sowie der exzellenten wirtschaftlichen Lage eines Großteils der Unternehmen haben die Beschäftigten in Deutschland große Hoffnungen, dass die Lohn- und Gehaltszuwächse in diesem Jahr üppiger ausfallen werden als in den Vorjahren.

Die Deutschen lieben sich ihre gute Konsumlaune auch nicht von der deutlich anziehenden Teuerungsrate verderben. Der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland erhöhte sich 2010 im Jahresdurchschnitt um 1,2%, nach 0,2% im Jahr 2009. Die Inflation hat seit Herbst 2010 deutlich Auftrieb bekommen und lag im Januar 2011 bei 2,0%. Ein wesentlicher Grund dafür waren die im Zuge der globalen Konjunkturerholung kräftig gestiegenen Notierungen für Energie, Industrierohstoffe und Nahrungsmittel auf den Weltmärkten. Ob bzw. inwieweit die durch die politischen Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten angefachten Öl- und Benzinpreiserhöhungen das Konsumklima im weiteren Verlauf des Jahres 2011 eintrüben werden, bleibt abzuwarten.

Am Bau geht's wieder aufwärts

Die Situation in der deutschen Bauwirtschaft hat sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich verbessert. So sind die Bauinvestitionen preisbereinigt um 2,8% gestiegen; im Krisenjahr 2009 gingen sie um 1,5% zurück. Trotz negativer Witterungseinflüsse zu Beginn und zum Ende des Jahres 2010 erhöhten sich die Bauinvestitionen damit so stark wie seit 2006 nicht mehr. Getragen wurde das Wachstum insbesondere vom Wohnungsbau. Erstmals seit vier Jahren stiegen hier die Investitionen wieder an. Mit einem preisbereinigten Plus von 4,4% fiel die Erholung zudem stärker aus als die der Bauinvestitionen insgesamt. Die Entwicklung ist sowohl auf die Zunahme der Arbeiten am Wohnungsbestand als auch auf die gestiegene Neubautätigkeit zurückzuführen, der ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlicher Anstieg der Bau-

genehmigungen im Wohnungsneubau vorausging. Wie Destatis mitteilte, erhöhten sich die genehmigten Wohneinheiten im Jahr 2010 um 5,5% auf rund 188.000. Der Ende 2009 begonnene Trend setzte sich somit fort.

Positive Impulse kamen auch aus dem öffentlichen Bau mit einem Anstieg der Investitionen von 2,8%. Offenbar profitierte der öffentliche Hochbau in besonderem Maße von den Konjunkturpaketen (plus 12,6%), während das Investitionsvolumen des öffentlichen Tiefbaus real 3,7% verlor. Der gewerbliche Bau konnte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessern. Nach einem empfindlichen Einbruch der Investitionen im Jahr 2009 um 3,8% stagnierten sie im Jahr 2010 nahezu (minus 0,2%).

Den Aufwind im Wohnungsbau bekamen auch die deutschen Baustoffhändler zu spüren. Nach Branchenangaben erzielten sie trotz des frühen Wintereinbruchs 2010 ein Umsatzplus von 2,9%. In der energetischen Gebäudemodernisierung und im Bereich erneuerbarer Energien sehen die Baustoffhändler weiteres Wachstumspotenzial.

Einzelhandel profitiert von guter Konsumstimmung

Der Einzelhandel in Deutschland konnte sich im letzten Jahr dank der positiven Vorzeichen beim Privatkonsum wieder über Umsatzzuwächse freuen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ist der Einzelhandelsumsatz 2010 (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) nominal um 2,5% und real um 1,4% gestiegen. Innerhalb der Hauptgruppen hat sich der Einzelhandel recht unterschiedlich entwickelt. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln geriet nicht zuletzt wegen des Preisschubs bei Gütern des täglichen Bedarfs unter Druck und verlor preisbereinigt 0,4% (nominal plus 0,9%). Erfreuliche Akzente setzte dagegen der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln mit einem Umsatzplus von nominal 3,6% und preisbereinigt 2,4%.

Auch die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland (Do-it-yourself-Einzelhandel bzw. DIY) konnte sich 2010 über ansehnliche Umsatzsteigerungen freuen. Nach einer verhaltenen Geschäftsentwicklung bis Mai sorgten sommerliche Temperaturen im Juni und Juli für frischen Schwung in der DIY-Branche,

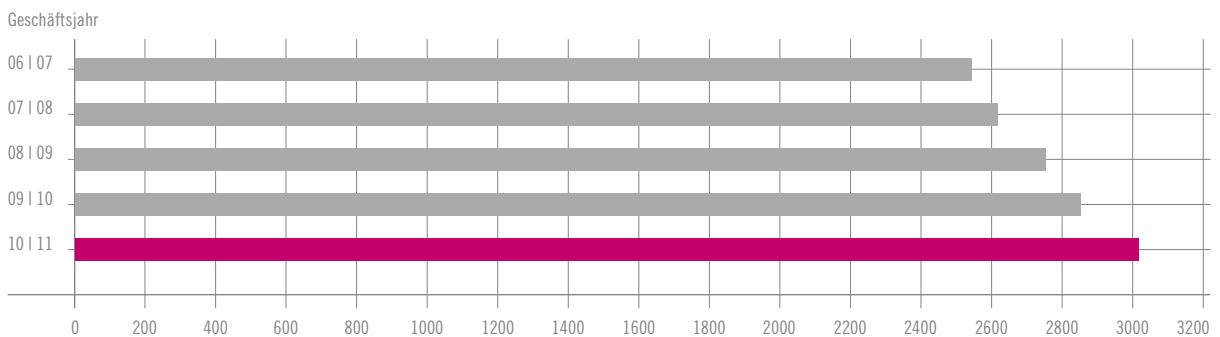
die dann Monat für Monat steigende Umsätze verzeichnete. Dabei hat die Umsatzdynamik in der zweiten Jahreshälfte stetig zugenommen und im vierten Kalenderquartal trotz des Kälteschocks im Dezember 2010 die höchsten Zuwachsraten erzielt. Am Ende des Kalenderjahres 2010 verbuchten die großflächigen Baumärkte mit einer überdachten Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet laut BHB/GfK-Report einen Umsatzanstieg von 3,0% auf 18,43 Mrd. € (Vj. 17,90 Mrd. €) brutto. Flächenbereinigt – das heißt bezogen auf die Märkte, die seit mindestens einem Jahr betrieben werden – wurde das Umsatzniveau des Vorjahres ebenfalls deutlich um 2,7% übertroffen. 2010 wurde insgesamt wieder deutlich, dass sich die Heimwerker und mehr noch die Gartenbesitzer bei ihren Projekten stark vom Wetter beeinflussen lassen. Angesichts des kühlen Frühjahrs und insbesondere des verregneten August 2010 verlief der Absatz von Gartenmöbeln und Pflanzen nur schleppend – zu diesem Zeitpunkt hatte sich der Sommer bereits vorzeitig aus Deutschland verabschiedet. Wachstumstreiber waren vielmehr die Warengruppen Baustoffe/Bauchemie, Werkzeuge/Maschinen, Gartenhardware (Gartengeräte, -bewässerung, Zäune) oder auch der Bereich Sanitär/Heizung, die auch von der zunehmenden Wohnungsbautätigkeit angeschoben wurden.

Einen Umsatzschwund verzeichneten dagegen die kleinflächigen Baumärkte, die Baumarktschops mit Verkaufsflächen unter 1.000 qm, deren Bruttoumsätze im Kalenderjahr 2010 um 4% auf 3,62 Mrd. € (Vj. 3,77 Mrd. €) zurückgingen. Branchenexperten erkennen hierin eine Marktberreinigung bei den kleinen Wettbewerbern, deren Geschäftslage durch den ausgeprägten Verdrängungswettbewerb im deutschen DIY-Markt und nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Finanzkrise immer stärker unter Druck geraten ist.

Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland, das sich laut der harmonisierten Branchenberechnung nach BHB und IBH aus den Umsätzen der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und der Baumarktschops errechnet, erhöhte sich 2010 um 1,8% auf 22,05 Mrd. € (Vj. 21,66 Mrd. €).

Umsatzentwicklung

Umsatzentwicklung HORNBACH-Gruppe (netto in Mio. €)



Der Konzern HORNBACH HOLDING AG umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 die Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2010/2011 (1. März 2010 bis 28. Februar 2011) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 5,7% von 2.853 Mio. € auf 3.017 Mio. € erhöht. Der erfreuliche Anstieg lag damit am oberen Rand der Prognose eines Umsatzwachstums im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG hat im Berichtsjahr seinen Wachstumskurs im In- und Ausland erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt stieg der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen von 2.686 Mio. € um 5,6% auf 2.836 Mio. €.

Die Nettoumsätze in Deutschland erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010/2011 um 4,0% auf 1.641 Mio. € (Vj. 1.577 Mio. €). In den acht Ländern außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Eröffnung zweier neuer Märkte ein Umsatzplus von 7,7% auf 1.195 Mio. € (Vj. 1.109 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Umsatz des Teilkonzerns hat sich von 41,3% auf 42,1% vergrößert.

Umsatzdynamik im In- und Ausland beschleunigt

Sowohl in Deutschland als auch im übrigen Europa konnten wir die Umsatzdynamik im Berichtsjahr im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009/2010 deutlich erhöhen. Die größten Wachstumsimpulse steuerte die zweite Geschäftsjahreshälfte bei, wie an der Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze, bei denen Neueröffnungen unberücksichtigt bleiben, abzulesen ist.

Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG verbesserten wir die flächenbereinigten Umsätze 2010/2011 ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten signifikant von 0,7% im Vorjahr auf 2,6%. Einschließlich Währungskurseffekten erreichte das Plus 4,1%. In der geografischen Segmentierung war die Wachstumsrate in Deutschland mit plus 3,8% (Vj. 1,8%) – wie bereits ein Jahr zuvor – höher als im übrigen Europa. Außerhalb Deutschlands ist es uns nach dem für einige Standorte in Osteuropa unbefriedigend verlaufenen Vorjahr gelungen, die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche im Berichtsjahr wieder zu erhöhen; die währungskursbereinigte Rate stieg von minus 0,9% auf plus 0,8%. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* (DIY) nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2010/2011 Geschäftsjahr 2009/2010	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	-2,0	3,7	4,3	5,6	2,6
	1,5	1,9	1,4	-2,8	0,7
Deutschland	-2,3	4,9	6,4	8,2	3,8
	3,1	3,1	2,8	-2,8	1,8
Übriges Europa	-1,5	2,1	1,3	1,9	0,8
	-0,8	0,2	-0,6	-2,8	-0,9

* ohne Währungskurseffekte

■ Deutschland

Die deutschen Verbraucher präsentierten sich vor dem Hintergrund des kräftigen Wirtschaftsaufschwungs und rückläufiger Arbeitslosenzahlen in bester Heimwerkerlaune. In der Haushaltskasse war wieder mehr Spielraum für die Realisierung auch größerer Renovierungs- oder sogar Neubauprojekte. Das begünstigte das Nachfragepotenzial unserer wesentlichen Zielgruppe: der Projektkunden. So konnten wir die Umsätze in Deutschland von Quartal zu Quartal deutlich steigern. Das erste Quartal 2010/2011 (1. März bis 31. Mai 2010), das wegen der hohen Umsatzbeiträge der Frühjahrssaison eine hohe Bedeutung für das Jahresergebnis hat, verlief für die 92 inländischen HORNBAACH-Filialen aufgrund der nasskalten Wetterkapriolen zunächst unbefriedigend und kam über ein Minus von 2,3% nicht hinaus. Der Juni war dann der Startpunkt für eine rasante Aufholjagd.

Nach Wachstumsraten von 4,9% im zweiten Quartal sowie 6,4% im dritten Quartal konnte auch der frühe Wintereinbruch im Dezember 2010 mit teilweise chaotischen Witterungsverhältnissen im gesamten Bundesgebiet nicht verhindern, dass in den letzten drei Monaten mit einem Plus von 8,2% der höchste Quartalsanstieg seit sieben Jahren erzielt wurde. Kumuliert nach zwölf Monaten steigerten wir die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland um 3,8%

(Vj. 1,8%). Damit hat HORNBAACH in der flächenbereinigten Betrachtung die durchschnittliche Umsatzentwicklung der DIY-Branche bezogen auf den Geschäftsjahreszeitraum 1. März 2010 bis 28. Februar 2011 übertroffen und seine Marktposition dank der Projektausrichtung sowie hohen Sortiments- und Beratungskompetenz abermals gestärkt. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (22,05 Mrd. €) stieg der Marktanteil von 8,7% auf 8,9%. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 18,4 Mrd. €), so haben wir unseren Marktanteil in diesem Segment von zuletzt 10,5% auf 10,6% erhöht.

■ Übriges Europa

Unsere Filialen außerhalb Deutschlands profitierten ebenfalls von den im Vergleich zum Vorjahr günstigeren konjunkturellen Rahmenbedingungen in den meisten Ländern der Europäischen Union. So steigerte das Segment „übriges Europa“ die flächenbereinigten Umsätze ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten um 0,8%. Damit konnte die leichte Vorjahresdelle (minus 0,9%) wieder nahezu ausgebeult werden. Mit Währungskurseffekten der Nicht-Euro-Länder (Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechien) erhöhten sich die Umsatzerlöse flächenbereinigt um 4,7%.

Ähnlich wie im Vorjahr verlief die Umsatzentwicklung in unseren internationalen Märkten zweigeteilt. In den westeuropäischen Ländern gelang es den HORNBACH-Filialen, das in der Vergangenheit herausgearbeitete Umsatzniveau abermals zu erhöhen. So erzielten wir in Luxemburg, Österreich, den Niederlanden, Schweden und in der Schweiz erfreuliche Wachstumsraten. In Westeuropa insgesamt (ohne Deutschland) waren die flächen- und währungsbereinigten Zuwachsraten höher als in Deutschland.

In Teilen unseres osteuropäischen Filialnetzes waren die Rahmenbedingungen für unser Handelsgeschäft weiterhin schwierig. So erholen sich die Tschechische Republik und insbesondere Rumänien nur langsam von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. In beiden Ländern zwingt die angespannte Haushaltslage die Regierungen zu drastischen Einsparungen. Zweistellige Gehaltskürzungen und unpopuläre Entlassungen bei den Staatsbediensteten in Verbindung mit volatilen Wechselkursen schwächten den Privatkonsum empfindlich. In Rumänien drückt die Erhöhung der Mehrwertsteuer um fünf Prozentpunkte zusätzlich auf die Konsumstimmung. Schließlich kämpft die Bauwirtschaft noch immer mit Auftragsrückgängen im Wohnungsbau. Umso erfreulicher ist es, dass wir vor diesem Hintergrund den Umsatzrückgang in Rumänien und Tschechien im Geschäftsjahr 2010/2011 deutlich abbremsen konnten. In der Slowakei schafften unsere großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte die Trendwende und ein Umsatzplus auf vergleichbarer Verkaufsfläche.

Das im Vorjahresvergleich sichtbar abgeschmolzene Umsatzminus in Osteuropa relativiert sich vor dem Hintergrund, dass wir hier durch Wachstumsraten, die in der Vergangenheit weit über dem Konzerndurchschnitt lagen, eine hohe Umsatzbasis aufgebaut haben. Dank der Risikostreuung innerhalb unseres europäischen Filialnetzes haben wir die konjunkturbedingten Umsatzeinbußen in einem Teil der Regionen durch die erfreulichen Umsatzzuwächse in anderen Regionen mehr als ausgleichen können.

Filialnetz wächst um zwei Standorte

Im Berichtsjahr 2010/2011 haben wir wie im Vorjahr zwei neue großflächige Bau- und Gartenmärkte in Betrieb genommen. Im November wurde in **Breda** der neunte HORNBACH-Standort in den Niederlanden eröffnet. Im Dezember folgte die Eröffnung des dritten Marktes in **Bukarest**. Damit betreiben wir zum 28. Februar 2011 konzernweit insgesamt 133 Einzelhandelsfilialen. Die Verkaufsfläche der 92 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 977.000 qm. Die 41 Bau- und Gartenmärkte außerhalb Deutschlands kommen auf eine Verkaufsfläche von rund 537.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (9), Luxemburg (1), Tschechische Republik (6), Schweiz (5), Schweden (3), Slowakei (2) und Rumänien (4). Bei einer Gesamtverkaufsfläche im Konzern von rund 1.514.000 qm (Vj. 1.480.000 qm) liegt die durchschnittliche Verkaufsfläche je Filiale inzwischen bei rund 11.400 qm (Vj. 11.300 qm).

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU), der zum Bilanzstichtag regional 21 (Vj. 21) Baustoffhandelsniederlassungen im Südwesten Deutschlands betreibt, verzeichnete im Berichtsjahr 2010/2011 ebenfalls eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Vor dem Hintergrund der wieder anziehenden Wohnungsbautätigkeit und des guten Konsumklimas erhöhten sich die Umsätze der HBU um 8,4% auf 180,3 Mio. € (Vj. 166,2 Mio. €) und damit rund dreimal so schnell wie die Branchenumsätze in Deutschland.

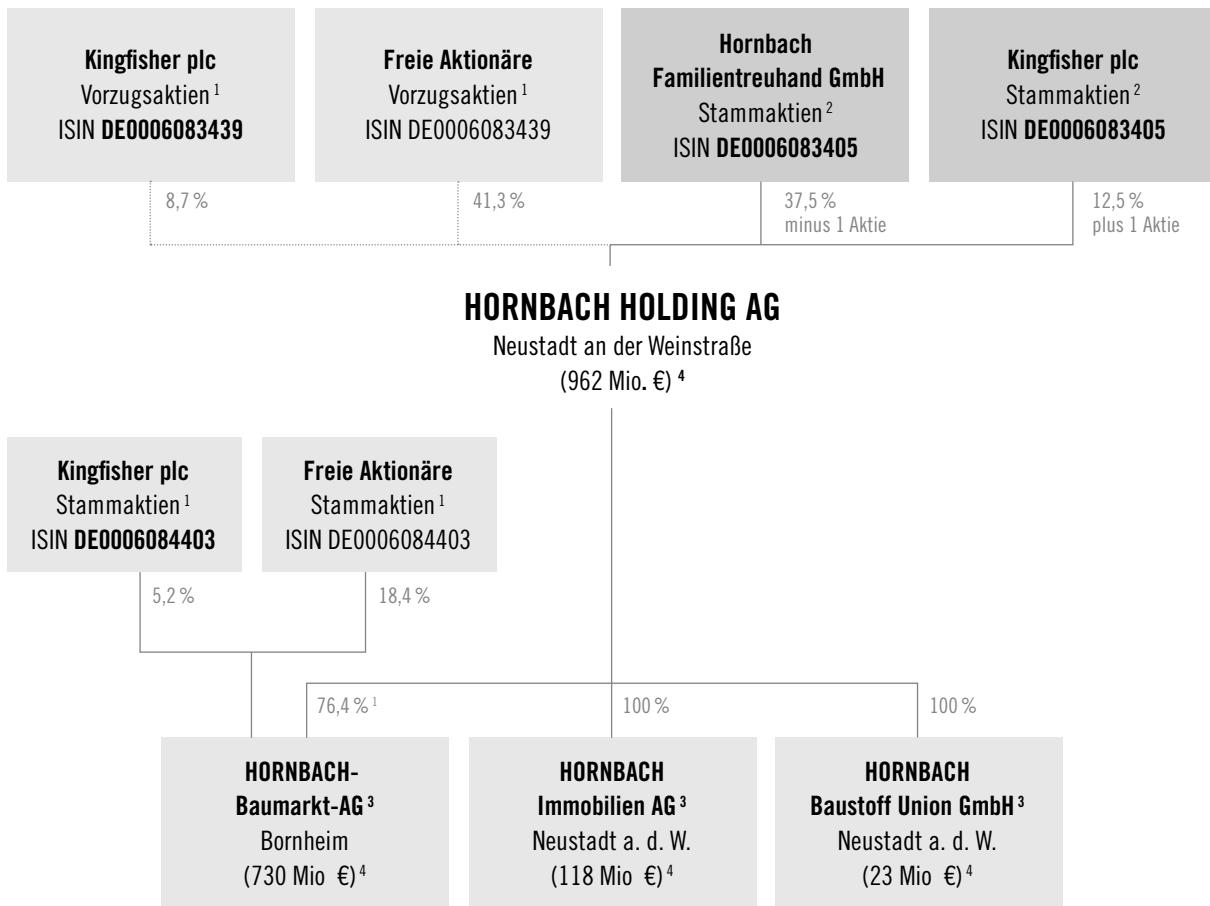
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt erstklassige Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH HOLDING AG Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet.

Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 um 2,1% auf 64,2 Mio. € (Vj. 63,0 Mio. €) erhöht. Davon entfallen 61,7 Mio. € (Vj. 60,3 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Konzernstruktur und die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG

Stand: 28. Februar 2011



- Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG beträgt 24.000.000 € und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stammaktien (im Besitz der Familien Hornbach und der Kingfisher plc) und 4.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die an der Deutschen Börse notiert werden.

- Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 47.710.500 € ist eingeteilt in 15.903.500 Stammaktien, die an der Deutschen Börse notiert werden. Die HORNBACH HOLDING AG hält im Anlagevermögen 12.140.000 Stück Stammaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG als Beteiligungsbesitz.

- Zzgl. weiterer direkter und indirekter Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang ab Seite 98

¹⁾ börsennotiert

²⁾ nicht börsennotiert

³⁾ zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland

⁴⁾ bilanzielles Eigenkapital des jeweiligen Konzernkreises zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011

Ertragslage

Ertragskennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2010/2011	2009/2010	Veränderung
Nettoumsatz	3.017	2.853	5,7%
davon in Deutschland	1.822	1.744	4,5%
davon im europäischen Ausland	1.195	1.109	7,7%
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	2,6%	0,7%	
EBITDA	228,7	222,1	3,0%
EBIT	159,1	151,5	5,0%
Ergebnis vor Steuern	126,8	115,6	9,7%
Konzernjahresüberschuss	99,1	82,1	20,6%
EBITDA-Marge	7,6%	7,8%	
EBIT-Marge	5,3%	5,3%	
Handelsspanne	36,6%	36,1%	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	27,4%	27,7%	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,2%	0,2%	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,1%	4,0%	
Steuerquote	21,9%	29,0%	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragslage HORNBACH HOLDING AG Konzern

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern hat im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgreich an die erfreuliche Gewinnentwicklung des Vorjahres angeknüpft. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) lag mit 159,1 Mio. € 5,0% über dem Niveau des Geschäftsjahres 2009/2010 (151,5 Mio. €). Damit haben wir unsere Ergebnisprognose, die wir zuletzt nach den erfreulichen Halbjahreszahlen leicht angehoben hatten, erfüllt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden alle Ertragsgrößen im Konzern verbessert. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben im Wesentlichen die abermals gesteigerte operative Ertragskraft des Segments Baumärkte innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG sowie die überproportionale Gewinnentwicklung im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH beigetragen.

Rohertragsmarge

Die Handelsspanne hat die Gewinnentwicklung 2010/2011 wie bereits im Vorjahr positiv beeinflusst. Der warentwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz stieg von 36,1% auf 36,6%. Hinter dieser Verbesserung standen in erster Linie Veränderungen im Sortimentsmix, verbesserte Einkaufskonditionen sowie Währungskurseffekte beim internationalen Einkauf.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die Filialkosten im Gesamtkonzern erhöhten sich leicht unterproportional um 4,5% auf 825,5 Mio. € (Vj. 789,8 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz gingen die Filialkosten von 27,7% auf 27,4% zurück. Die Verbesserung der Filialkostenquote ist im Wesentlichen auf den unterproportionalen Anstieg der meisten Aufwandspositionen wie beispielsweise für Personal,

Mieten oder Werbung sowie niedrigere Abschreibungen zu rückzuführen. Dieser positive Effekt hat die überproportionale Erhöhung der Betriebskosten mehr als ausgleichen können. Ein Großteil dieser Erhöhung entfiel auf Aufwendungen für moderne Gebäudeleittechnik und energiesparende Beleuchtungsanlagen in den HORNBACH Bau- und Gartenmärkten. Diese Maßnahmen dienen der weiteren Verbesserung der Energieeffizienz und sollen in Zukunft zu deutlich niedrigeren Energiekosten in den Filialen beitragen.

Die Voreröffnungskosten haben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 bei gleicher Anzahl von zwei Neueröffnungen um 0,9 Mio. € auf 5,3 Mio. € erhöht. Im Berichtsjahr sind bereits Kostenanteile für Neueröffnungen im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2011/2012 enthalten. Die Voreröffnungskostenquote blieb unverändert bei 0,2%. Die Verwaltungskosten stiegen in erster Linie wegen höherer Aufwendungen für zentrale Zukunftsprojekte von 114,5 Mio. € im Vorjahr auf 123,7 Mio. € im Berichtsjahr. Zu diesen Projekten, die im Wesentlichen den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG betreffen, zählen u. a. der Aufbau eines Kundenservicecenters, der Roll-out eines neuen Kassensystems in den Bau- und Gartenmärkten sowie der Einstieg in den Online-Handel. Die Verwaltungskostenquote nahm daher leicht von 4,0% auf 4,1% zu.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis reduzierte sich im Berichtsjahr deutlich von 28,8 Mio. € auf 9,0 Mio. €. Wesentlicher Grund für den Rückgang ist ein gegenläufiger Effekt im Zusammenhang mit der ursprünglich erwarteten Rückerstattung von Stromsteuern in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden in diesem Zusammenhang die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen in Höhe von 5,6 Mio. € aufgelöst. Demgegenüber wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung bezüglich möglicher Erstattungsansprüche unseres Energiedienstleisters eine Rückstellung in Höhe von 3,8 Mio. € gebildet. Zudem verringerten sich die im sonstigen Ergebnis enthaltenen Erträge aus Werbekostenzuschüssen als Folge einer im Vorjahresvergleich veränderten Werbestrategie von 12,0 Mio. € auf 5,2 Mio. €.

Das sonstige Ergebnis lag mit minus 0,9 Mio. € geringfügig über dem Vorjahreswert (minus 1,0 Mio. €). Dabei war das sonstige Ergebnis wie im Vorjahr überwiegend durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien und sonstige Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Immobilienentwicklung stehen, belastet.

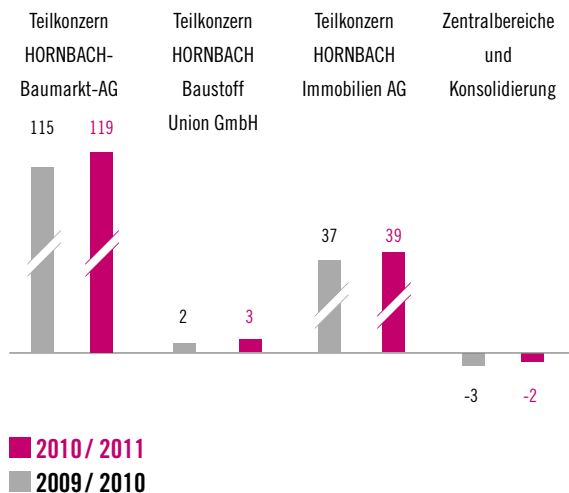
Ertragsentwicklung

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erhöhte sich um 3,0% auf 228,7 Mio. € (Vj. 222,1 Mio. €). Die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) ermäßigte sich von 7,8% auf 7,6%. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 5,0% auf 159,1 Mio. € (Vj. 151,5 Mio. €). Die EBIT-Marge wird wie bereits im Vorjahr mit 5,3% ausgewiesen.

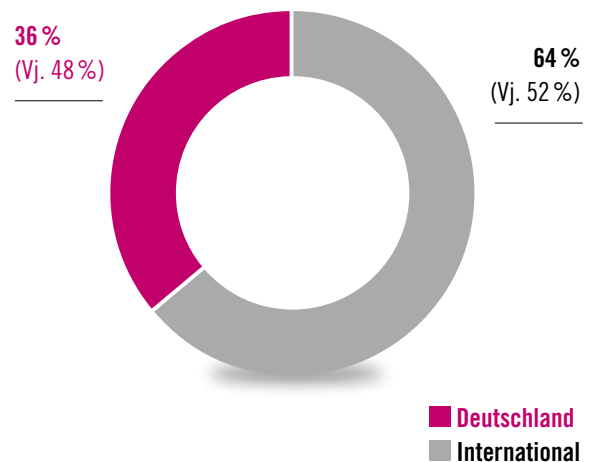
Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich im Vorjahresvergleich um 10,0% bzw. 3,6 Mio. € auf minus 32,3 Mio. € verbessert. Dabei haben sich die Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € verringert. Die Zinserträge verbesserten sich um 0,4 Mio. € und das übrige Finanzergebnis um 2,7 Mio. €. Wegen der im Vergleich zur Veränderungsrate des EBIT überproportionalen Verbesserung des Finanzergebnisses ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) etwas stärker als der Umsatz angestiegen. Das EBT nahm um 9,7% auf 126,8 Mio. € (Vj. 115,6 Mio. €) zu. Die Umsatzrendite vor Steuern stieg von 4,1% auf 4,2%.

Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010/2011 von 82,1 Mio. € um 20,6% auf 99,1 Mio. €. Die Konzernsteuerquote ermäßigte sich von 29,0% auf 21,9%. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Konzernjahresüberschuss durch einen im Berichtsjahr ergebniswirksam erfassten, Vorjahre betreffenden Steuererstattungsanspruch (Jahressteuergesetz 2010) in Höhe von 8,2 Mio. € positiv beeinflusst wurde. Die Umsatzrendite nach Steuern verbesserte sich von 2,9% auf nunmehr 3,3%. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 8,29 € auf 10,11 € je Stammaktie bzw. von 8,35 € auf 10,17 € je Vorzugsaktie.

EBIT 2010/2011 nach Segmenten (in Mio. €)



EBIT 2010/2011 nach Regionen (Anteil in %)



Ertragslage nach Segmenten

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Der Teilkonzern der HORNBACH-Baumarkt-AG blickt auf eine erfreuliche Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2010/2011 zurück.

Verantwortlich dafür war im Wesentlichen die abermals gesteigerte operative Ertragskraft des Segments Baumärkte. Gründe für den im Vergleich zum Umsatzwachstum überproportionalen Anstieg der operativen Ertragskennziffern im Segment Baumärkte waren im Wesentlichen die flächenbereinigten Umsatzsteigerungen in Deutschland und Westeuropa, eine leicht verbesserte Handelsspanne sowie niedrigere Kostenquoten im Filialbetrieb.

Das Betriebsergebnis im Segment Immobilien lag 2010/2011 leicht über dem Vorjahreswert, trotz höherer Aufwendungen zur Verbesserung der Energieeffizienz der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte.

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG lag entsprechend der Prognose mit 119,1 Mio. € 3,6% über dem Niveau des Geschäftsjahres 2009/2010 (114,9 Mio. €). Der Jahresüberschuss nahm im Berichtsjahr von 68,3 Mio. € um 10,9% auf 75,7 Mio. € zu. Damit erhöhte sich das Ergebnis je Aktie im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG von 4,32 € auf 4,76 €.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Berichtszeitraum hat sich die Ertragsentwicklung des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH weiter verbessert. So erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) von 2,4 Mio. € auf 3,3 Mio. €. Dazu trugen neben dem Umsatzwachstum auch unterproportional wachsende Filialkosten bei.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Das EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG ist im Geschäftsjahr 2010/2011 um 3,8% auf 38,6 Mio. € (Vj. 37,2 Mio. €) gestiegen.

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Die Gewichtungen der Ergebnisbeiträge aus Deutschland und dem übrigen Europa haben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verändert. Wie in der Segmentberichterstattung in der Abgrenzung nach geografischen Regionen ersichtlich, haben sich die Erträge im übrigen Europa erhöht, während sich die Erträge in Deutschland verringerten.

Das EBITDA in **Deutschland** ging von 119,8 Mio. € auf 105,2 Mio. € zurück. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns sank damit von 54% auf 46%. Das EBIT ermäßigte sich von 72,5 Mio. € auf 57,7 Mio. €. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses wird im Geschäftsjahr 2010/2011 mit 36% (Vj. 48%) ausgewiesen. Die EBIT-Marge ging von 4,2% auf 3,2% zurück. Diese im Kontrast zur positiven Umsatzperformance im Inland stehende Entwicklung erklärt sich durch zwei Hauptfaktoren. Zum einen hat der Stromsteuer-Effekt im sonstigen Ergebnis in voller Höhe das Ergebnis in Deutschland belastet; per Saldo war dies ein negativer Effekt von 9,4 Mio. €.

Zum anderen spiegelt sich in dem rückläufigen Inlands-EBIT die nachhaltige Innovationsarbeit wider, die durch Entwicklungsabteilungen in der deutschen Verwaltung geleistet wird. So wurde unter anderem im Geschäftsjahr 2010/2011 mit dem Aufbau eines Kundenservicecenters begonnen. Ein wichtiger strategischer Meilenstein waren ferner die technischen und organisatorischen Vorbereitungen für den Einstieg des Unternehmens in den Online-Handel, der zum 1. Dezember 2010 in Deutschland startete und weiter ausgebaut werden wird. Überdies erhielt 2010/2011 mehr als die Hälfte der 92 HORNBACH Bau- und Gartenmärkte ein neues Kassensystem, das sukzessive ausgerollt wird. Schließlich haben wir im Berichtsjahr in 23 inländischen Filialen eine neue Gebäudeleittechnik installiert bzw. die Beleuchtung optimiert, um durch höhere Energieeffizienz künftig erhebliche Betriebskosten einzusparen. Die Aufwendungen für zentrale Zukunftsprojekte schlugen sich deutlich in der Ergebnisrechnung des Segments Deutschland nieder.

Ohne die genannten Effekte hätte das Betriebsergebnis des Segments Deutschland auf Basis der erfreulichen operativen Entwicklung unserer inländischen Bau- und Gartenmärkte den Vorjahreswert übertroffen.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Auf das **Ausland** entfielen im Berichtszeitraum mit 123,5 Mio. € (Vj. 102,5 Mio. €) rund 54% (Vj. 46%) des EBITDA im HORNBACH HOLDING AG Konzern. Das EBIT stieg im Ausland von 79,2 Mio. € auf 101,4 Mio. €. Der Auslandsanteil am EBIT nahm von 52% auf 64% zu. Mit einer EBIT-Marge von 8,5% (Vj. 7,1%) weist das übrige Europa nach wie vor eine höhere Profitabilität aus als Deutschland. Insbesondere das erfreuliche Ertragswachstum der westeuropäischen Handelsaktivitäten hat zu dem Anstieg des Betriebsergebnisses im Segment übriges Europa geführt.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG werden der Hauptversammlung am 8. Juli 2011 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 1,28 € je Stammaktie (ISIN: DE0006083405) bzw. von 1,34 € je Vorzugsaktie (ISIN: DE0006083439) vorschlagen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das Konzerntreasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH-Baumarkt-AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH HOLDING AG oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbe-

darf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. Aufgrund der zu erwartenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IAS 17 und dem voraussichtlichen Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden zukünftige Transaktionen auf Vorteilhaftigkeit überprüft.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 bestehen im Gesamtkonzern Netto-Finanzschulden in Höhe von 322,1 Mio. € (Vj. 422,6 Mio. €). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2011	28.2.2010
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	61,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	61,6	32,2
Hypothekendarlehen	47,8	41,0	41,2	34,1	26,7	111,8	302,6	330,6
Sonstige Darlehen ²⁾	80,0	59,6	0,0	0,0	40,7	0,0	180,4	139,3
Anleihen ³⁾	0,0	0,0	0,0	246,0	0,0	0,0	246,0	244,9
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,9	8,7
Finanzierungsleasing	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,6	1,7	1,9
Summe Finanzschulden	193,5	100,8	41,5	280,4	67,7	112,3	796,2	757,7
Flüssige Mittel							474,0	335,1
Nettofinanzschulden							322,1	422,6

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr (Kontokorrent und kurzfristige Zwischenfinanzierungen) sowie Zinsrückstellungen

²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

³⁾ Die Kosten aus der 250-Mio.-€-Unternehmensanleihe in Höhe von 10,7 Mio. € werden anteilig auf eine Laufzeit von 10 Jahren verteilt.

Solide Kapitalstruktur

Bei der HORNBACH-Baumarkt-AG besteht weiterhin die im November 2004 mit einem Zinscoupon von 6,125% am europäischen Kapitalmarkt begebene Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € und einer Laufzeit bis November 2014. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt T€ 10.714 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 193,5 Mio. € (Vj. 84,7 Mio. €) setzen sich aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 26,4 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) und HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 27,7 Mio. € (Vj. 23,8 Mio. €), Zinsrückstellungen in Höhe von 7,5 Mio. € (Vj. 8,4 Mio. €), Verbindlichkeiten aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 3,9 Mio. € (Vj. 8,7 Mio. €) sowie aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 128,0 Mio. € (Vj. 43,8 Mio. €) zusammen.

Im zweiten Quartal wurden im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG variabel verzinsliche Schuldscheindarlehenvereinbarungen im Volumen von insgesamt 120 Mio. € in zwei endfälligen Tranchen abgeschlossen. Die Auszahlung der ersten Tranche im Gegenwert von 20 Mio. € in CHF sowie 20 Mio. € in CZK und einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgte zum 31. August 2010. Die Auszahlung der zweiten Tranche in Höhe von 80 Mio. € und einer Laufzeit von ebenfalls fünf Jahren ist zum 30. Juni 2011 vorgesehen und dient der Anschlussfinanzierung des bereits bestehenden Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurden Zinsswaps mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch die Swaps werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen fest für die gesamte Laufzeit gesichert. Bei der HORNBACH Immobilien AG besteht, unter Mithaftung der HORNBACH HOLDING AG, weiterhin das im Geschäftsjahr 2009/2010 abgeschlossene endfällige Schuldscheindarlehen über 60 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 29. Juni 2012.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 verfügt der Gesamtkonzern HORNBACH HOLDING AG über 438,6 Mio. € (Vj. 471,6 Mio. €)

freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 200 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 26. Juni 2013. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen. Bei der Anleihe, der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehenvereinbarungen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25-fach und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25%. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 474,0 Mio. € (Vj. 335,1 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgt, wie in der Vergangenheit, in Form von Festgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Im Zuge der Finanzkrise wurden Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert, um durch eine breitere Streuung der flüssigen Mittel die Sicherheit zu erhöhen.

Finanzkennzahlen HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2011	28.2.2010
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	322,1	422,6
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		5,6	5,4
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		1,4	1,9

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Als Sicherheit für Hypothekendarlehen bestehen zum 28. Februar 2011 Grundschulden in Höhe von 527,9 Mio. € (Vj. 546,9 Mio. €). Die Valutierung der grundbuchlich besicherten Finanzierungen beträgt zum Bilanzstichtag 302,6 Mio. € (Vj. 330,5 Mio. €).

Externe Finanzierungen erfolgen seit Begebung der Anleihe im Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG ausschließlich in Form nicht besicherter Kredite sowie durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Investitionen in Höhe von 113,4 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden im Konzern der HORNBAACH HOLDING AG insgesamt 113,4 Mio. € (Vj. 102,5 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 113,4 Mio. € (Vj. 96,5 Mio. €) konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 182,1 Mio. € (Vj. 183,9 Mio. €) gewonnen werden.

Die Zunahme der Investitionen spiegelt wider, dass neben der Eröffnung von – wie im Vorjahr – zwei neuen Bau- und Gartenmärkten im Geschäftsjahr 2010/2011 weitere Mittel in die Expansion geflossen sind. Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 64 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 36 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen die im Geschäftsjahr 2010/2011 eröffneten Bau- und Gartenmärkte in Bukarest Nord (Rumänien) und Breda (Niederlande), Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres wurde ein neuer Bau- und Gartenmarkt in der Schweiz verkauft und langfristig zurückgemietet (Sale & Leaseback).

Sale & Leaseback-Transaktionen dienen, wie in der Vergangenheit, der Mittelfreisetzung zur Finanzierung des weiteren Wachstums. Die Nutzungsrechte werden langfristig gesichert. Weiterhin sind in der Regel Mietverlängerungs- und Kaufoptionen vereinbart.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2010/2011 gegenüber dem Vorjahr nur leicht von 183,9 Mio. € auf 182,1 Mio. €. Dabei verbesserten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) von 157,8 Mio. € auf 169,3 Mio. €. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigten Umsatzzuwächse in Deutschland und Westeuropa in Verbindung mit einer konzernweit leicht verbesserten Handelsspanne

zurückzuführen. Der Mittelzufluss aus der Veränderung des Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva) verringerte sich, infolge eines expansionsbedingten Vorratsaufbaus, von 26,1 Mio. € im Vorjahr auf 12,8 Mio. € im Berichtsjahr.

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2010/2011	2009/2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	182,1	183,9
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	169,3	157,8
davon Veränderung Working Capital ²⁾	12,8	26,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-65,0	-87,3
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	20,9	-37,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	138,0	58,8

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich von 87,3 Mio. € auf 65,0 Mio. €. Dabei standen den um 16,9 Mio. € auf 113,4 Mio. € gestiegenen Investitionen höhere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 48,4 Mio. € (Vj. 9,2 Mio. €) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde ein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert. Im Vorjahr wurde hingegen keine Baumarktimmobilie verkauft. Der Zahlungsmittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 20,9 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 37,8 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 49,7 Mio. € Neuaufnahmen von

langfristigen Krediten in Höhe von 54,9 Mio. € sowie eine Zunahme der kurzfristigen Finanzkredite in Höhe von 30,5 Mio. € gegenüber. Die Netto-Finanzschulden wurden von 422,6 Mio. € im Vorjahr auf 322,1 Mio. € abgebaut.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's bewertet. Beide Ratings wurden in den jüngsten Publikationen von Standard & Poor's und Moody's mit „BB“ bzw. „Ba2“ bestätigt und bei S&P im Februar 2011 mit einem positiven Ausblick versehen.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote steigt auf 43,1 %

Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2011	28.2.2010	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.165,4	1.121,8	3,9%
Kurzfristiges Vermögen	1.067,9	911,1	17,2%
Vermögenswerte	2.233,3	2.032,9	9,9%
Eigenkapital	962,4	861,5	11,7%
Langfristige Schulden	688,7	766,9	-10,2%
Kurzfristige Schulden	582,2	404,5	43,9%
Eigen- und Fremdkapital	2.233,3	2.032,9	9,9%

Die Konzernbilanzsumme steigt im Vergleich zum Vorjahr um 200,4 Mio. € oder 9,9% auf 2.233,3 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitere moderate Expansion des HORNBACH HOLDING AG Konzerns wider, die sich vor allem in der Zunahme des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte ausdrückt. Der hohe operative Cashflow und die Nutzung von günstigen Finanzierungsmöglichkeiten führten zu einem Anstieg der flüssigen Mittel von 335,1 Mio. € auf 474,0 Mio. €. Dadurch wurden die Liquidität und der finanzielle Spielraum für weiteres Wachstum erheblich gestärkt.

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 962,4 Mio. € (Vj. 861,5 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 43,1% liegt erneut über dem Niveau des Vorjahres (42,4%).

Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

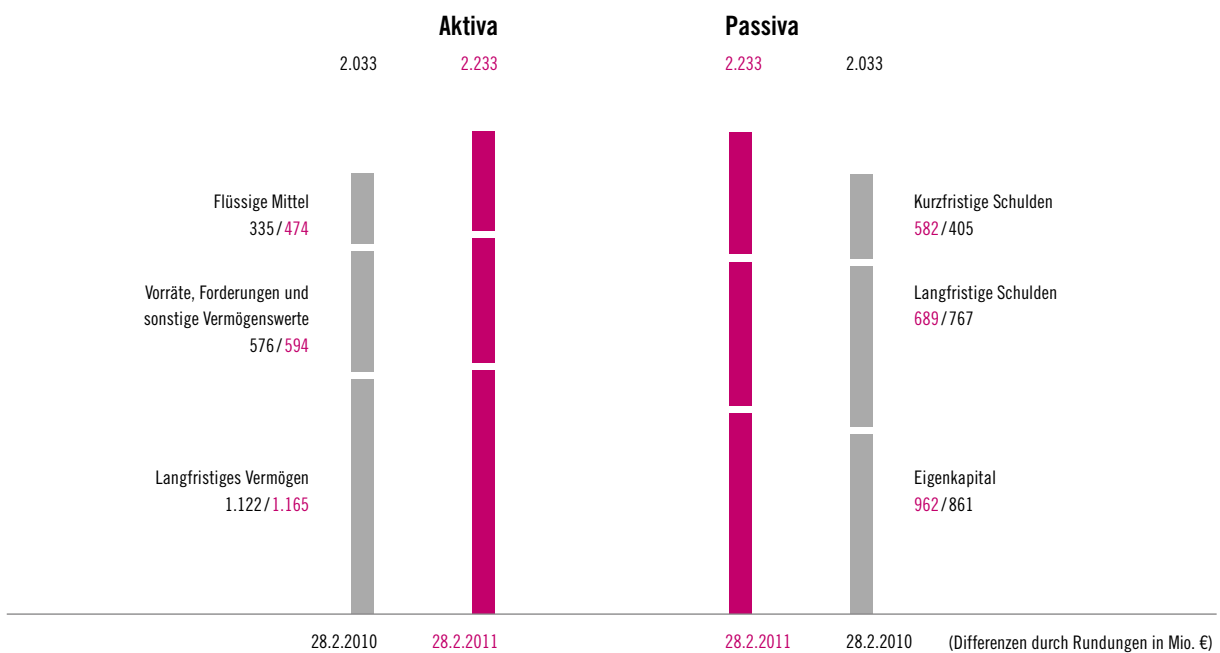
Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.165,4 Mio. € (Vj. 1.121,8 Mio. €) und damit rund 52% (Vj. 55%) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke erhöhen sich um 5,1% von 1.048,0 Mio. € auf 1.101,2 Mio. €. Dabei stehen den Anlagezugängen in Höhe von 105,5 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 63,4 Mio. €, Zuschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 3,3 Mio. € gegenüber. Durch Wechselkursänderungen ergab sich eine Werterhöhung

des Sachanlagevermögens in Höhe von 18,4 Mio. €. Außerdem wurden in Anwendung des IFRS 5 Immobilien, die zur Veräußerung bestimmt sind, per Saldo in Höhe von 4,2 Mio. € vom Sachanlagevermögen ins kurzfristige Vermögen umgegliedert. Sie betreffen im Wesentlichen den im Geschäftsjahr 2011/2012 geplanten Verkauf eines ehemaligen HORNBACH Bau- und Gartenmarktes in Deutschland.

Die sonstigen langfristigen Forderungen verringern sich von 12,0 Mio. € auf 5,7 Mio. €. Grund ist im Wesentlichen die Umgliederung der in Vorjahren erfolgten Stundung von Teilen der Kaufpreise aus einer im Geschäftsjahr 2008/2009 realisierten Sale & Leaseback-Transaktion in kurzfristige Forderungen.

Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen aufgrund des SEStEG in Vorjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 23,8 Mio. €.

Konzernbilanzstruktur
(in Mio. €)



Bilanzkennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2011	28.2.2010
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	43,1	42,4
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	10,9	10,0
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	8,7	8,3
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	33,5	49,1
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke		Mio. €	113,3	102,5
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	374,7	367,9
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,1	3,8

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

Das kurzfristige Vermögen erhöht sich um 17,2% von 911,1 Mio. € auf 1.067,9 Mio. € bzw. rund 48 % (Vj. 45 %) der Bilanzsumme. Neben dem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte ist diese Entwicklung vor allem auf den Anstieg der flüssigen Mittel zurückzuführen. Zusätzlich zu den hohen operativen Mittelzuflüssen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 günstige Finanzierungsmöglichkeiten genutzt, um die Liquidität und damit die Basis für zukünftiges Wachstum zu stärken. Dadurch steigen die flüssigen Mittel von 335,1 Mio. € auf 474,0 Mio. €. Zwar erhöhen sich die Vorräte, in erster Linie wachstumsbedingt, von 451,4 Mio. € auf 488,7 Mio. €. Durch gezielte Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalbindung ist der Lagerumschlag von 3,8 auf 4,1 weiter verbessert worden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) liegen bei 100,1 Mio. € (Vj. 89,5 Mio. €). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf den oben beschriebenen Umgliederungen von langfristigen Forderungen aus Sale & Leaseback-Transaktionen. Diese Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die gemäß IFRS 5 zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen verringern sich um 30,0 Mio. € auf 5,1 Mio. € (Vj. 35,1 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch die Veräußerung eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes im Geschäftsjahr 2010/2011.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.270,9 Mio. € gegenüber 1.171,4 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden sanken von 766,9 Mio. € auf 688,7 Mio. €. Die Verringerung der langfristigen Schulden um 78,2 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Umbuchung eines im Geschäftsjahr 2011/2012 fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € zurückzuführen. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 64,4 Mio. € (Vj. 73,6 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhen sich im Wesentlichen durch die oben genannte Umbuchung eines Schuldscheindarlehens von 84,7 Mio. € auf 193,4 Mio. €. Die Verbindlichkeiten

aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag mit 276,8 Mio. € stichtagsbedingt 49,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 227,6 Mio. €) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden erhöhen sich vor allem durch die Bildung einer Rückstellung für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen im Rahmen von Erstattungen von Energiesteuern sowie höhere Prämienrückstellungen für die Mitarbeitererfolgsbeteiligung von 64,9 Mio. € auf 72,7 Mio. €.

Die Nettoverschuldung im HORNBACH HOLDING AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, reduziert sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr deutlich von 422,6 Mio. € auf 322,1 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH HOLDING AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten werden 57 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2011 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbaurechts- und Leasingverträgen 736,2 Mio. € (Vj. 809,7 Mio. €). Die Verringerung geht im Wesentlichen auf die Zahlung der Jahresmieten des Geschäftsjahres 2010/2011

zurück. Gleichzeitig sind im Geschäftsjahr 2010/2011 eine Reihe von Mietanpassungen und Mietverlängerungsoptionen erfolgt.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 gut entwickelt und seine Marktposition gestärkt. Trotz der vor allem in Osteuropa weiterhin schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir die Umsätze sowohl absolut als auch auf vergleichbarer Fläche gesteigert und dabei die Erträge im operativen Geschäft überproportional zum Umsatzwachstum erhöht. Die operative Ertragskraft des Gesamtkonzerns wurde weiter gestärkt. Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG konnte sich erneut besser als der Branchenschnitt entwickeln und so seinen Marktanteil abermals vergrößern. Unsere internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz bei hoher Profitabilität leicht ausbauen konnten, entwickelten sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Unsicherheiten in Europa zufriedenstellend. Die Expansion außerhalb Deutschlands hat somit das Fundament für das künftige Wachstum verbreitert und die Entwicklung des Teilkonzerns von der Wettbewerbsintensität in Deutschland unabhängiger gemacht. Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH konnte Umsatz und Ergebnis ebenfalls deutlich steigern. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 43,1 % erhöht. Die Kapitalstruktur und die Liquidität liegen weiterhin auf einem guten Niveau. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns zufriedenstellend dar.



Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter in der HORNBACH-Gruppe

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 standen 13.768 (Vj. 13.214) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH HOLDING AG bzw. einem ihrer Tochterunternehmen. Damit entstanden konzernweit 554 neue Arbeitsplätze. Die Anzahl der Beschäftigten in Deutschland erhöhte sich von 8.261 um 1,3% auf 8.371. Im Ausland stieg die Beschäftigtenzahl expansionsbedingt von 4.953 auf 5.397 (plus 9,0%). Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet wurden im gesamten HORNBACH HOLDING AG Konzern 12.066 (Vj. 11.881) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Ausbildung von Nachwuchskräften genießt bei uns traditionell einen hohen Stellenwert und ist zugleich Teil unserer sozialen Verantwortung. Daher bieten wir Jahr für Jahr möglichst vielen jungen Menschen einen qualifizierten Ausbildungsplatz oder ein duales Studium an. Im Berichtsjahr wurden im Schnitt 733 (Vj. 756) jungen Menschen Ausbildungs- und Studienplätze in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen sowie vier verschiedenen dualen Studiengängen zur Verfügung gestellt. Den größten Anteil bilden hierbei die 372 (Vj. 373) Auszubildenden, die sich zu Kaufleuten im Einzelhandel qualifizieren wollen. In Deutschland haben wir durchschnittlich 597 (Vj. 629) Nachwuchskräfte ausgebildet, im übrigen Europa 136 (Vj. 127).

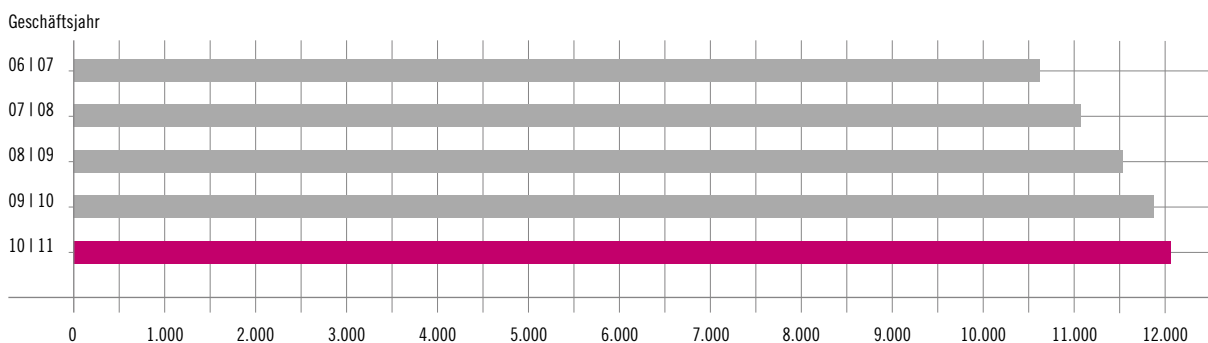
Wir legen großen Wert auf Chancengleichheit auch bei der Auswahl geeigneter Bewerber für die Berufsausbildung. Einen Ausbildungsplatz können alle Interessenten bekommen, egal, ob mit Hauptschulabschluss, mittlerer Reife oder Abitur. Gefragt sind insbesondere Freude am Arbeiten im Team, Spaß am Umgang mit Menschen, Kommunikationsfähigkeit und Eigeninitiative. Um hochqualifizierten Nachwuchs für unser Unternehmen heranzubilden, bieten wir – über das normale Ausbildungsangebot hinaus – zielorientierten und engagierten Schulabgängerinnen und Schulabgängern auch die Chance auf eine internationale Karriere bei HORNBACH. Im Berichtsjahr absolvierten 31 Studierende im In- und Ausland ein duales Studium. International ist ein Studium in der Schweiz, in Österreich, Schweden und Rumänien möglich.

Qualifikation spielt Schlüsselrolle

Ein hohes Niveau an fachlicher Qualifikation und eine umfangreiche Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Filialen und Verwaltungen spielen eine Schlüsselrolle in unserem Konzept. Im Vordergrund stand im vergangenen Geschäftsjahr die Wissensvermittlung für die Beschäftigten in den Märkten. Dabei wurden zum einen Produktkenntnisse und Verkaufskompetenz vertieft, zum anderen gab es Schulungen zur fehlerfreien Bedienung der zur Verfügung stehenden Systeme. Unseren Kunden wollen wir so ein Höchstmaß an fachlichem Know-how und Servicequalität

Mitarbeiterentwicklung

(Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet)



bieten. Die Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen beinhalten eine weitgefächerte Palette an Trainings und Schulungen und werden gezielt durch den Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern („Kollegen trainieren Kollegen“) aus den Märkten komplettiert. Dieses Multiplikatoren-Konzept kam auch beim 2010/2011 begonnenen Roll-out eines neuen Kassensystems erfolgreich zum Einsatz. Hierbei wurden neben dem Marktmanagement alle Kassierinnen und Kassierer für die Bedienung der mit moderner Touchscreen-Technik arbeitenden Kassen qualifiziert.

Führungskräfteentwicklung

Im Rahmen der Förderung des Führungskräftenachwuchses absolvierten im Berichtszeitraum 2010/2011 insgesamt 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fördermaßnahmen zum Teilbereichsleiter, Assistent-Manager oder Marktmanager. Ein Schwerpunkt war hier die Ausrichtung der operativen Arbeit und Betriebsstrukturen an der Unternehmensstrategie. Daneben durchlief im vergangenen Geschäftsjahr rund ein Drittel der Marktleiter ein Schulungsprogramm zur Weiterentwicklung der Führungskompetenzen.

Weiterbildung und IHK-Zertifizierung

Die Qualifizierungsangebote der fachlichen Weiterbildung wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr von 8.850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt. Dabei ließen wir unsere Verkaufsteams von zertifizierten Trainern und speziell rekrutierten Fachtrainern mit Hilfe von maßgeschneiderten Programmen in den verschiedenen Warenbereichen schulen. Im Mittelpunkt der kundenorientierten Verkaufsförderung standen die Fachkompetenz, aktuelle Trends und Produktneuheiten. Darüber hinaus haben wir das Angebot, die Weiterbildung in unseren komplexen Projektthemen durch die IHK zu zertifizieren, weiter ausgebaut. So schließen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Weiterbildung zum Bad- und Küchenfachberater standardmäßig durch die entsprechende IHK-Prüfung ab. Ziel dieser Zertifizierung ist es, unseren Kunden eine kompetente Beratung auf Fachhandelsniveau zu bieten.

Homogenes Filialnetz

HORNBACH verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten. Das Portfolio unserer Filialen im In- und Ausland ist sehr homogen. 84% der Verkaufsflächen im Konzern entfallen zum Bilanzstichtag auf Märkte, die größer als 10.000 qm sind. Das erleichtert uns die zügige Übertragung von universellen bzw. innovativen Konzepten auf die alte und neue Fläche (Best-Practice-Ansatz). Die Kombination aus Homogenität und Großfläche bringt uns überdies erhebliche logistische Vorteile, mit denen wir uns einen Wettbewerbsvorsprung sichern.

Des Weiteren arbeiten wir kontinuierlich daran, ältere Filialen nach und nach konzeptionell auf den modernsten Stand zu bringen bzw. Betriebsabläufe weiter so zu verbessern, dass die Kundenwünsche noch besser erfüllt werden können. Das schließt Beschilderungen, Regalierungen, Anpassungen im Layout der Filiale bis hin zu Erweiterungen und die Weiterentwicklung des Sortiments mit ein.

HORNBACH-Konzept stellt Projektkunden in Mittelpunkt

Seit über 130 Jahren steht HORNBACH für eine konsequente wie innovative Ausrichtung an den Bedürfnissen und Anforderungen einer anspruchsvollen Kundengruppe: der Projektkunden. Unsere Kunden möchten Bau- und Renovierungsprojekte in Haus, Wohnung und Garten umsetzen und vertrauen auf ein vollumfängliches Leistungsspektrum, das auf ihre hohen Anforderungen zugeschnitten ist. Daher bieten wir ihnen an unseren leicht zu erreichenden Standorten eine umfassende Sortimentsbreite und -tiefe, professionelle Projektberatung, eine verlässliche Dauertiefpreis-Strategie, die Bevorratung auch großer Artikelmengen sowie eine einfache und übersichtliche Warenpräsentation. Auch im vergangenen Geschäftsjahr ist diese klare Positionierung als Projektbaumarkt in verschiedenen Verbraucherbefragungen und Branchenstudien gewürdigt worden.

So konnten wir auch 2010 im „Deutschen Kundenmonitor“ wieder zahlreiche Spitzenplatzierungen in den projektrelevanten Kategorien belegen. Im Rahmen dieser für den deutschen Einzelhandel nach wie vor bedeutsamsten Verbraucherstudie

wurden rund 6.000 Baumarktkunden zu ihrer Einschätzung ihres Baumarkts befragt. Hierbei bestätigten die Verbraucher, dass HORNBACH mit der konsequenten Projektorientierung Kundenvorteile schafft, mit denen das Unternehmen sich deutlich von den Wettbewerbern differenziert. Auch in den Einzelkategorien wie „Auswahl“, „Beratung“ und „Preis-Leistung“ spiegelt sich die positive Gesamtwahrnehmung durch die Projektkunden in zahlreichen vorderen Plätzen wider.

Bei der in Deutschland kontinuierlich wachsenden Verbraucherbefragung zum „Händler des Jahres“ – durchgeführt vom Marktforschungsinstitut Q&A Research and Consultancy – konnten wir nicht nur in der Gesamtwertung der Kategorie „Baumärkte“ einen Spitzenplatz erreichen, auch in mehreren Einzelkategorien, darunter „Preis-Leistung“ und „Preisniveau“, gelang eine Platzierung vor dem Feld der Hauptwettbewerber.

HORNBACH punktet auch international

Außerhalb Deutschlands konnten wir ebenfalls in Sachen Kundenzufriedenheit punkten. In den Niederlanden beispielsweise wurde HORNBACH bei der renommierten Studie „Retailer of the Year“ im mittlerweile sechsten Jahr in Folge von den Verbrauchern zum „Besten Baumarkt der Niederlande“ gekürt. In Österreich gelang es, beim – analog zum deutschen Pendant durchgeführten – „Kundenmonitor 2010“ an den Vorjahreserfolg anzuknüpfen, den Wettbewerb in weiten Teilen der Befragung deutlich zu distanzieren und klar Rang eins bei der Königsdisziplin „Globalzufriedenheit“ zu belegen. In Schweden haben wir laut „Qualitätsindex“ im Feld der relevanten Wettbewerber zum dritten Mal in Folge die zufriedensten Kunden der Branche.

Neben der Gesamtzufriedenheit konnte HORNBACH sich nicht zuletzt auch in den sortiments- und beratungsbezogenen Kategorien behaupten. So wählten die österreichischen Kunden HORNBACH im Rahmen des „Kundenmonitors“ auf Platz eins in den Kategorien „Qualität der Waren und Produkte“, „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Aktualität und Modernität des Sortiments“ sowie „Fachkompetenz“, „Freundlichkeit“ und „Verfügbarkeit von Ansprechpartnern“. Auch die

tschechischen Kunden vergaben laut der GfK-Erhebung „Do it yourself 2010“ Spitzenplätze an HORNBACH, darunter Platz eins bezüglich „Sortimentsbreite“ und „Qualifikation der Mitarbeiter“. Ein ähnliches Bild ergaben Umfragen in der Schweiz („Kundenmonitor 2010“) sowie in den Niederlanden, wo wir beim „Retailer of the Year“ Rang eins beim „Sortiment“ belegten. Abgerundet wurde die positive Kundenresonanz durch europaweit sehr gute Resultate bei der Bewertung des Preis-Leistungs-Verhältnisses. Dies bestätigt den nachhaltigen Erfolg unserer konsequent verfolgten Dauerniedrigpreis-Strategie.

Preispolitik ohne Kompromisse

Der Wettbewerb der DIY-Branche in Europa wird nicht nur über unterschiedliche Handelskonzepte geführt. Er wird begleitet von einem Preiswettbewerb, der im vergangenen Geschäftsjahr unvermindert anhielt. Wir setzen seit Jahren auf eine kompromisslose und glaubwürdige Dauerniedrigpreis-Strategie. Damit unterscheiden wir uns von den Rabattaktionen der Konkurrenz. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBACH zu binden. Eine an die Dauerniedrigpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

Die Markenkommunikation – Hoch lebe das Projekt

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 sorgten wir wieder mit zwei breit angelegten Imagekampagnen im In- und Ausland für Gesprächsstoff und hohen Wiedererkennungswert für die Marke HORNBACH. Getreu der seit Jahren konsequent verfolgten Positionierung als „Nr. 1 für Projekte“ stand auch diesmal die Motivation der Heimwerker zu eigenen Projekten in Haus, Wohnung und Garten im Fokus des kommunikativen Auftritts – verpackt in zwei sehr unterschiedlichen Kampagnen.

Den Auftakt in das neue Geschäftsjahr bildete pünktlich zum Saisonstart die Kampagne „Wie viel Wahnsinn steckt in Dir?“. Die gleichermaßen als Frage und Aufforderung zu verstehende Botschaft sollte Lust darauf machen, nach dem langen und kalten Winter wieder Projekte anzupacken. Die durch kraftvolle, emotionale Bilder transportierte Idee der Kampagne war dabei eine Huldigung an klassische Heimwerkertugenden wie Leidenschaft, Entschlossenheit, Wille und Leidenschaft – kurz: den positiven Wahnsinn, den es aufzubringen gilt, um ein Projekt mit all seinen Höhen und Tiefen durchzustehen.

Einen stärker fantasiebetonten Akzent setzte die Kampagne des zweiten Halbjahres, die aufgrund ihrer inhaltlichen und medialen Gestaltung gleich in mehrfacher Hinsicht Maßstäbe setzte. Die Idee: Selbst in der kleinsten und vermeintlich aussichtslosesten Bleibe steckt das Potenzial für etwas Großes, Einzigartiges. Der Titel: „Das grenzenlose Haus. In jeder Hütte steckt ein Heim.“ Das eigentliche Herzstück der Kampagne war ein knapp zehnminütiger Kurzfilm, mit dem HORN BACH ein weiteres Mal kommunikatives Neuland betrat.

Den Kurzfilm, der ausschließlich online auf einer eigens geschaffenen Kampagnen-Website sowie im Vorprogramm in deutschlandweit ausgewählten Kinos lief, sahen allein in Deutschland über anderthalb Millionen Menschen. Ein erheblicher Mehrwert konnte nicht zuletzt dadurch geschaffen werden, dass Internetnutzer den Film vielfach in sozialen Netzwerken und Blogs verlinkten und dadurch ihrerseits zur Verbreitung des Films beitrugen. Die positive Resonanz in der Öffentlichkeit bewies, dass die Kampagne damit zu einer weiteren Profilschärfung als Projektbaumarkt beitragen konnte. Ergänzt wurden die Imagekampagnen durch weitere multimediale Marketingaktivitäten, die die Aufmerksamkeit auf typische HORN BACH-Attribute und Wettbewerbsvorteile wie beispielsweise „Dauertiefpreise“, „Sortimentstiefe“ und „Beratung“ lenkten.

Einen zentralen und kontinuierlichen Bestandteil der Kommunikation bildeten darüber hinaus weiterhin die Werbebeilagen sowie die in den Märkten ausliegenden HORN BACH-Aktuell-Hefte, die neben der Darstellung der umfassenden Sorti-

mentsbreite und -tiefe auch Projektanleitungen, das Angebot an Services und Projektvorteilen sowie Hinweise auf die monatlich stattfindenden Projektschauen enthalten.

Auch 2010/2011 konnten die HORN BACH-Werbekampagnen wieder zahlreiche renommierte Auszeichnungen gewinnen. Beim „Jahrbuch der Werbung“ beispielsweise wurden beide Imagekampagnen ausgezeichnet: „Wie viel Wahnsinn steckt in Dir?“ mit dem Megaphon für die beste Kampagne 2010, „Das grenzenlose Haus“ als bester TV-Spot/Film.

Serviceleistungen weiter ausgebaut

Baumarktkunden achten bei ihren Einkäufen immer mehr auf Serviceleistungen. Für diejenigen Kunden, die bei HORN BACH lediglich die Produkte auswählen, die Arbeiten aber in die bewährten Hände von Fachleuten legen wollen (Do-it-for-me), haben wir unseren Handwerkerservice (HWS) im Berichtsjahr 2010/2011 weiter ausgebaut. Dies gilt insbesondere für Dienstleistungen im Sortimentsbereich Holz, Baustoffe und Baufertigteile, die für die Realisierung gerade komplexer Renovierungsprojekte immer wichtiger werden. Auf der Wunschliste vieler Projektkunden ganz oben steht dabei die Haustür- und Fenstermontage, aber auch der Einbau von Garagentoren oder Innentüren erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Auch beim Trendthema Bad nimmt die Bedeutung des HWS deutlich zu. So können Kunden in unseren Filialen mit der Fachausstellung „Haus des Bades“ die Komplett-sanierung ihres alten Bades einschließlich aller Installationsarbeiten, aber auch aller projektbezogenen Zusatzleistungen wie Maler-, Elektriker- und Türenmontagen bequem über HORN BACH als zentralen Ansprechpartner abwickeln lassen. Die breite Palette unseres Handwerkerservices bieten wir bis dato in Deutschland, Österreich und der Schweiz an.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 haben wir mit Blick auf den zunehmenden Trend zur Gartengestaltung eine Reihe neuer Gewerke in den HWS-Katalog für Deutschland aufgenommen. So bieten wir inzwischen auch Unterstützung bei der Verlegung von Terrassenholz, Pflastersteinen oder Gartenplatten an. Aber auch allgemeine Gewerke wie Maler- und Tapezierarbeiten

im Innenbereich oder die Montage von Insektenschutzelementen auf Maß sind neu im Programm.

IT: Neues Kassensystem erfolgreich gestartet

Einer der Arbeitsschwerpunkte unserer Informationstechnologie im Berichtsjahr 2010/2011 war der Beginn des Roll-outs des neuen Kassensystems „FastPOS“. Nach erfolgreichen Pilotierungen starteten wir zur Jahresmitte 2010 mit der Umstellung in Deutschland. Über die Hälfte aller 92 deutschen Märkte und die drei schwedischen Märkte sind inzwischen auf das neue System migriert, das auf Java-Technologie basiert. Bei FastPOS wird die Kassentastatur durch einen berührungssensitiven Monitor ersetzt. In der Praxis hat sich das System bestens bewährt: Die deutlich verkürzte Einlernphase und verbesserte Benutzerführung vereinfachen die tägliche Arbeit unserer Kassenteams.

Durch neue gesetzliche Bestimmungen rückte das Thema Dokumentenarchivierung in den Blickpunkt. Beim Archivieren geht es dabei nicht nur um die (elektronische) Speicherung von Dokumenten, sondern insbesondere auch um die Revisions-sicherheit dieser Ablagemöglichkeit. Das Volumen der zu archivierenden Dokumente nimmt seit Jahren zu. Im Geschäftsjahr 2010/2011 ist das gesamte Archiv auf eine neue, einheitliche Plattform gewechselt.

Eine technologische und organisatorische Herausforderung für Unternehmen ist die Vorbereitung auf den Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (Single Euro Payments Area, abgekürzt SEPA). Im Geschäftsjahr 2010/11 haben wir hierzu die technischen Voraussetzungen geschaffen. In einigen HORN-BACH-Ländern sind die Stammdaten bereits SEPA-fähig bereitgestellt. Erste SEPA-Zahlungen wurden erfolgreich durchgeführt.

Nachdem bereits im Geschäftsjahr 2009/2010 der Internet-Auftritt von HORN-BACH auf unternehmenseigener Technik realisiert worden war, betreiben wir auch unseren Webshop auf eigenen Ressourcen. Durch die konsequente Virtualisierungsstrategie in der IT konnte bei besseren Services eine

erhebliche Kosteneinsparung gegenüber am Markt verfügbaren Vergleichsanbietern erzielt werden.

In Rumänien wurde die Mehrwertsteuer zum 1. Juli 2010 um fünf Prozentpunkte auf 24% angehoben. Zum 1. Januar 2011 änderte sich in der Schweiz der reduzierte und der volle Mehrwertsteuersatz. Zeitgleich erfolgte in der Slowakei eine Mehrwertsteuererhöhung. Die damit verbundenen Umstellungen aller IT-Systeme liefen problemlos.

Konzernlogistik wichtiger Wettbewerbsvorteil

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den europaweiten Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. Mit dem Aufbau einer eigenen Konzernlogistik haben wir uns über die Jahre einen Wettbewerbsvorteil bei der Beschaffung von Transportleistungen verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das sogenannte Crossdocking. Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat unsere Logistik die Expansion innerhalb Europas aktiv unterstützt und die Grundlage für weiteres Wachstum geschaffen.

HORN-BACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß entlang der Wertschöpfungskette der Warenwirtschaft zu reduzieren. Durch die Bündelung der Lieferantenladungen entfallen Tausende von Lkw-Transporten. Ferner sparen wir mit Hilfe täglich optimierter Tourenplanungen Leerfahrten von und zu unseren Standorten und überflüssige Streckenkilometer ein. Zum Einsatz kommen in der Konzernlogistik nur Lastkraftwagen mit modernen schadstoffarmen Motoren. Darüber hinaus werden die Binnenschifffahrt und die Schiene als Transportwege genutzt, um etwa Importware von Hamburg oder Rotterdam zu den Logistikzentren zu transportieren.

Corporate Responsibility

Die HORN-BACH-Gruppe bekennt sich über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus zu einem verantwortungsvollen und sozialorientierten unternehmerischen Handeln.

Umweltschutz

Energieeinsparung zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes und zur Schonung der verbliebenen Ressourcen ist auch im Bereich von Bauen und Renovieren ein zentrales Thema geworden. Die im Oktober 2009 erlassene Energieeinsparungsverordnung stellt neue Anforderungen an Haus- und Wohnungsbesitzer. HORNBACH steht hier als Projektbaumarkt seit Jahren als kompetenter Partner mit einem darauf ausgerichteten Sortiment und qualifizierter Beratung bereit. Daher wurden im Berichtsjahr erneut Einsparmöglichkeiten etwa durch Fassadendämmung, Fenster- und Türenaustausch, Solarenergie und Regenwassernutzung zentrale Themen in Projektschauen und Werbeheften. Mit der zweiten Stufe des Glühlampenverbots im September 2010 verbreiterte sich das Angebot an Alternativen beträchtlich. Gleichzeitig normalisierte sich die zunächst kritische Einstellung der Verbraucher zum Thema Energiesparlampen.

Ganz besonders im Fokus stand weiterhin die Kommunikation zum Kampf gegen illegalen Tropenholzeinschlag, unterstrichen durch die Übernahme einer Garantie für die Herkunft der Hölzer aus zertifizierten Beständen. Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council (FSC) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. Im Jahr 2001 entstand eine eigene Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt. Einer ihrer Tätigkeitsschwerpunkte ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und einer nachhaltigen Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Das Bewusstsein dafür in der Öffentlichkeit wächst. Auch auf politischer Seite nimmt die Bedeutung des FSC-Siegels zu. So lassen sich inzwischen auch in Deutschland kommunale Wälder zertifizieren und erhöhen damit die Möglichkeit, eine steigende Nachfrage nach zertifizierten Holzprodukten zu befriedigen.

2007 erhielt HORNBACH als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelskettenzertifikat GFA-COC-002007. Es ermöglicht, die Herkunft des Holzes von der Kasse bis zum

Ursprungsort lückenlos zurückzuverfolgen. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBACH-Filialen können selbst zertifizierte Handwerksbetriebe und alle umweltbewussten Heimwerker aus einem Angebot von mittlerweile rund 4.500 Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen. Das ist das umfangreichste Angebot in der Baumarktbranche überhaupt. Für unser Engagement beim systematischen Ausbau unseres Holzsortiments wurden wir von FSC International im Berichtsjahr mit dem ersten FSC Global Partner Award ausgezeichnet.

Zu weiteren Schwerpunkten des Qualitätsmanagements zählt die Umsetzung der europäischen Umweltgesetzgebung (Stichworte: RoHs, WEEE, REACH). Ziel ist es dabei, gefährliche Schwermetalle und Chemikalien in Produkten zu identifizieren und möglichst zu vermeiden sowie Wertstoffe intelligent zu entsorgen. HORNBACH profitiert dabei von der engen internationalen Vernetzung mit den Lieferanten und DIY-Fachverbänden.

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Müllpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der übrigen Abfälle.

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der 2009 eingeführten neuen Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte. Im Berichtsjahr wurde sukzessive auch eine Vielzahl bestehender Märkte aufgerüstet. Damit verfügen mittlerweile 61 Filialen über die neue Technik, weitere 29 Märkte werden im Geschäftsjahr 2011/2012 hinzukommen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetallampfen. Durch eine übergeordnete Beleuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen

Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50%, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir im Jahr 2008 in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Sie wurde bisher in acht Neubaumärkten sowie im Roll-out in 67 Bestandsmärkten installiert. Im Geschäftsjahr 2011/2012 sollen 20 weitere bereits bestehende Märkte umgerüstet werden. Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch.

Jeder HORNBAACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistik ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartetechnologien haben wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im letzten Geschäftsjahr um 12.320 Tonnen verringern können.

Mitarbeiter

Chancengleichheit und die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung sind oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. Auf die Herausforderungen der künftigen Altersversorgung haben wir mit einem betrieblichen Vorsorgemodell reagiert. Es setzt sich aus vier Bausteinen zusammen, die neben tarifvertraglich vereinbar-

ten Altersvorsorgebeiträgen auch Umwandlungsoptionen von freiwilligen Bonuszahlungen und tariflichen Entgeltansprüchen wie etwa Urlaubsgeld enthalten. Das Modell der Altersteilzeit lief Ende 2009 aus. Als Fortschreibung wurde ein Vorsorgemodell eingeführt, das den Mitarbeitern erlaubt, über „Zeitwertkonten“ den Einstieg in das Rentenalter individuell gestalten zu können, d. h. vorzeitig in Ruhestand zu gehen.

Der Unternehmenserfolg ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel aufzukrempeln, um dadurch das Konzernergebnis zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Ein weiterer Baustein, Mitarbeiter am Unternehmenserfolg zu beteiligen, ist die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu erwerben.

Gesellschaft

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBAACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem in Todesfällen, bei Unfällen oder schwerer Krankheit. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter selbst durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich vom Unternehmen verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Menschen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 84 Einzelpersonen mit einer Gesamtsumme in Höhe von mehr als 129.000 € geholfen.

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Stiftung. Nach der Erdbebenkatastrophe im Januar 2010 in Haiti hat das Unternehmen dort einen besonderen Schwerpunkt gesetzt. Gemeinsam mit der Organisation „Unsere Kleinen Brüder und Schwestern“ baut HORNBAACH in den Slums von Port-au-Prince eine erdbeben- und hurricansichere Straßenschule für über 300 Kinder wieder auf. Die Organisation ist seit 1988 auf der Karibikinsel tätig. Neben den Straßenschulen unterhält sie unter anderem ein Kinderdorf für Waisen, ein Kinderkrankenhaus sowie eine Behinderteneinrichtung und Ausbildungszentren für Jugendliche.

Als Mitglied der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die wissenschaftliche Exzellenz der Region. So fördert die HORNBACH-Baumarkt-AG weiterhin ein Forschungsprojekt des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg mit jährlich 100.000 €. In gleicher Höhe unterstützt die HORNBACH Immobilien AG das Projekt. Damit wird unter anderem die Forschungsarbeit einer jungen Wissenschaftlerin von internationalem Rang ermöglicht.

Zu den Grundregeln sozialer Verantwortung zählt für uns überdies die Anerkennung internationaler Standards, die in den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aufgestellt sind. Gekauft wird daher nur in Fabriken, die Minimalerfordernisse erfüllen wie: den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, keine Einschüchterung von Arbeitern durch Misshandlungen oder verbale Drohungen, die Beachtung von Regeln der Arbeitssicherheit, Einhaltung der Umweltgesetzgebung. Die Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. Jährliche Fabrik-Audits überwachen die Einhaltung dieser Regeln.

Sonstige Angaben

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 22 des Geschäftsberichts dargestellt.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Nach § 315 Abs. 4 HGB sind im Konzernlagebericht bestimmte Angaben zu machen, falls eine Aktiengesellschaft einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch von ihr ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch nimmt. Dies ist bei der HORNBACH HOLDING AG jedoch nicht der Fall, da lediglich stimmrechtslose Vorzugsaktien börsennotiert sind.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2011 sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH HOLDING AG sowie des HORNBACH HOLDING AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

Risikobericht

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBAACH HOLDING AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORNBAACH HOLDING AG Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen

Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses und die Aggregation der gemeldeten Risiken obliegt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in sogenannte Risikoklassen eingestuft, die die Risiken als insgesamt „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifizieren. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u. a. EBIT).

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die

aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht und Erläuterungen gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die zu konsolidierenden Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern hatte im Geschäftsjahr 2009/2010 damit begonnen, das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem zu strukturieren und konzernweit einheitlich in einer Risikomatrix zu dokumentieren.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010/2011 wurde diese Dokumentation der mit den wesentlichen konzerneinheitlichen Prozessen einhergehenden Kontrollen weitestgehend vervollständigt. Der Status quo wurde den ausländischen Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt, um die Risiko- und Kontrollbeschreibungen ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzerneinheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse (Handelsbilanz I) zu den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüssen (Handelsbilanz II). Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern. Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzern-

rechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlussstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden einmal jährlich im Rahmen einer internationalen Finanzkonferenz mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Impairment- bzw. Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmstätigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertrags-

konsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüftätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über rechnungslegungsrelevante Risiken, Kontrollschwächen sowie wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems zu berichten. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBAACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses des Euro gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben, werden daher durch Hedginggeschäfte (Devisentermingeschäfte) zu großen Teilen abgesichert. Risiken aus Fremdwährungsdarlehen zur Finanzierung von Investitionen in Fremdwährung werden über in gleicher Währung lautende operative Cashflows der aktiven Landesgesellschaften abgesichert (natural hedging).

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 200 Mio. € mit einer Laufzeit bis 26. Juni 2013, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € und mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2011 sowie einer bestehenden Anschlussfinanzierung bis zum 30. Juni 2016, zwei durch Tochtergesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG aufgenommene Schuldscheindarlehen im Gegenwert von jeweils 20 Mio. € in lokaler Fremdwährung mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 60 Mio. € und nicht zuletzt die im Geschäftsjahr 2004/2005 emittierte Anleihe der HORNBACH-

Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. November 2014 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurzfristige Finanzierung auf Basis bestehender Kreditlinien. Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (covenants). Bei der Anleihe, dem Schuldscheindarlehen sowie der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG ist zusätzlich die Einhaltung bestimmter Finanzkennziffern erforderlich, andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die zu höheren Zinsaufwendungen führen würde. Diesen covenants entsprechend sind eine Eigenkapitalquote von mindestens 25% und ein Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25 bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG einzuhalten. Zum 28. Februar 2011 beträgt im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG die Eigenkapitalquote 45,9% (Vj. 45,5%) und der Zinsdeckungsgrad 7,1 (Vj. 7,3).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen. Die Überprüfung dieser covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2010/2011 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshori-

zont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kreditkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2010/2011 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt.

Weitere Detailinformationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Insbesondere die unterschiedlich lange Dauer der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf Konjunktur und Arbeitsplätze innerhalb Europas weist darauf hin, dass Risiken hinsichtlich stagnierender oder rückläufiger DIY-Umsätze in den europäischen Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, noch nicht gänzlich überwunden sind. So blieb z. B. im Geschäftsjahr 2010/2011 die Umsatzentwicklung der osteuropäischen

Standorte aufgrund der unterschiedlich starken länderspezifischen Auswirkungen durch die Wirtschaftskrise abermals hinter den Erwartungen zurück. In Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Japan wird es wahrscheinlicher, dass die zukünftige Ausgestaltung der deutschen bzw. europäischen Energiepolitik früher als erwartet zu insgesamt höheren Energiepreisen führen wird. Dadurch könnten die Konsumentennachfrage nach anderen Gütern im Allgemeinen und die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus dem DIY-Bereich im Speziellen sinken.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturerwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. dem Wetter beeinflusst wird.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen

werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt drei Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden könnten. Sollte ferner die mit Kingfisher bestehende Einkaufskooperation aufgrund eines Beteiligungsverkaufs seitens Kingfisher beendet werden, so muss mit insgesamt schlechteren Einkaufskonditionen für bestimmte bisher in Kooperation mit Kingfisher bezogene Ware gerechnet werden.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNACH HOLDING AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von

Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNACH HOLDING AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Zurzeit ist HORNACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles.

Allerdings ist HORNBAACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2010/2011 bestanden für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.



Prognosebericht

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken zu beurteilen sind. Die künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Handelsaktivitäten in Europa sind zum Abschluss dieses Berichts insgesamt günstiger einzuschätzen als vor Jahresfrist. Die Chancen sind dabei eng verbunden mit der zukünftigen Entwicklung der Arbeitsmärkte, der Realeinkommen und der Konsumstimmung in Europa. Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren überdies eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir unser Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Wichtige Frühindikatoren ließen nach der Jahreswende 2010/2011 darauf schließen, dass sich die Stabilisierung der globalen Wachstumsdynamik auch im Frühjahr 2011 fortgesetzt hat. Der Internationale Währungsfonds hat Ende Januar seine Prognose vom Oktober 2010 erneut nach oben korrigiert. Demnach könnte die Weltwirtschaft im Jahr 2011 um 4,4% und 2012 um 4,5% wachsen. Generell wird nach Einschätzung des IWF der Wirtschaftsaufschwung in den Schwellenländern (Prognose 2011 sowie 2012: plus 6,5%) das Wachstum der klassischen Industrienationen (je plus 2,5%) in beiden Jahren überflügeln. Inwiefern die verheerende Erdbeben- und Reaktorkatastrophe in Japan im März 2011 Auswirkungen auf die globale Konjunktur haben wird, war zum Abschluss dieses Berichts noch nicht absehbar. Auch wuchs zuletzt die Sorge über die militärische Eskalation in Libyen und die Unruhen in den Ländern am Persischen Golf.

Für die Vereinigten Staaten sieht die Prognose im Jahr 2011 ein Wachstum von 3,0% und im Jahr 2012 von 2,7%.

Deutschland wird im laufenden Kalenderjahr ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion von 2,2% und 2012 von 2,0% zugetraut. Überdies wurden die Vorausschätzungen für

Zentral- und Osteuropa nach oben angepasst. Hier halten die Experten ein Wachstum von 3,6% in diesem Jahr bzw. 4,0% im Jahr 2012 für möglich. Für die Eurozone wird dagegen nur ein Zuwachs des BIP in Höhe von 1,5% bzw. 1,7% erwartet. Der IWF sieht nach wie vor ein Übergewicht der abwärtsgerichteten Prognoserisiken. Besonders hervorgehoben wird die finanzielle Ansteckungsgefahr, die im Falle einer neuerlichen Zuspitzung der Staatsschuldenkrise von der Peripherie des Euroraums auf die Kernländer ausgehen könnte.

Zu den Abwärtsrisiken gesellten sich im Frühjahr 2011 vehement die Gefahren, die aus den politischen Umwälzungen in Teilen der arabischen Welt entstanden. Zu nennen ist hier vor allem die Gefahr deutlich steigender Energiepreise infolge von Lieferengpässen der Ölförderländer im Nahen Osten. Diese erhöhten Risiken waren in der Wachstums- und Inflationsprognose des IWF zum Jahresanfang 2011 noch nicht eingepreist. Die Stimmung in der europäischen und vor allem deutschen Wirtschaft zeigte sich davon jedoch noch relativ unbeeindruckt. So konnte der Sentimentindex der EU-Kommission – neben einer Reihe anderer Frühindikatoren – im Februar überraschend stark zulegen. Demnach gewinnt der Aufschwung in der Eurozone zunehmend an Fahrt. Sämtliche Wirtschaftssektoren zeigten ein besseres Geschäftsklima.

Aufschwung in Europa nimmt Fahrt auf

Angesichts der besseren Aussichten für die Weltwirtschaft und der optimistischen Stimmung in der europäischen Wirtschaft hob die EU-Kommission im März 2011 die Wachstumsprognose für Europa an. Danach wird für 2011 mit einem realen BIP-Wachstum von 1,8% in der EU27 und 1,6% im Euroraum gerechnet; im Herbst 2010 lagen die Schätzungen jeweils um 0,1 Prozentpunkte niedriger. Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedstaaten ist jedoch nach wie vor unterschiedlich. Im Euroraum dürfte Deutschland mit einem BIP-Wachstum 2011 von voraussichtlich 2,4% die Rolle des Spitzenreiters übernehmen und 2012 mit 2,0% wachsen.

Für die übrigen Länder außerhalb Deutschlands, in denen HORNBACH aktiv ist, bewegen sich die Prognosen für das Wirtschaftswachstum 2011 nach den Angaben von Eurostat in

einer Bandbreite zwischen 1,5% (Rumänien) und 3,3% (Schweden). Im Jahr 2012 könnte die Wirtschaft in unserem Verbreitungsgebiet noch kräftiger wachsen, wobei vor allem der überdurchschnittliche BIP-Anstieg in Tschechien (plus 3,1%), Rumänien (plus 3,8%) und der Slowakei (plus 3,9%) heraussticht.

Insgesamt soll der Aufschwung ausgewogener werden und sich zunehmend auch auf die Inlandsnachfrage stützen. Der private Verbrauch, der 2010 verhalten blieb, dürfte sich in diesem Jahr allmählich festigen. Die anhaltende Stabilisierung am Arbeitsmarkt und die Erholung der Kreditvergabe an die privaten Haushalte sind allesamt gute Vorzeichen für die kurzfristige Entwicklung der Konsumausgaben, auch wenn die höhere Inflation hier bis zu einem gewissen Grad gegenläufig wirken dürfte. Die Inflationsprognose der Kommission für 2011 wurde gegenüber dem Herbst nach oben korrigiert, was vor allem auf die höheren Energie- und Rohstoffpreise zurückzuführen ist. Sie liegt nun bei 2,5% für die EU27 und 2,2% für den Euroraum.

Die gesamtwirtschaftlichen Grundtendenzen spiegeln sich auch in den Vorhersagen für Deutschland wider. Der Konjunkturoptimismus verstärkte sich im Frühjahr sogar noch – ungeachtet der Libyen-Krise und möglicher Kettenreaktionen – ausgelöst vom Höhenflug der Frühindikatoren. Im Jahr 2011 erwarten Volkswirte und Bankenökonomien nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) für Deutschland einen Zuwachs des BIP von 2,5%. Im Jahr 2012 dürfte sich die Wirtschaftsleistung dann auf 1,9% etwas abschwächen. Einen wichtigen Beitrag zum Aufschwung dürften den Schätzungen zufolge die privaten Konsumausgaben leisten, die 2011 um 1,6% und 2012 um 1,4% zulegen sollten. Der private Verbrauch wird dabei voraussichtlich von der weiter dynamischen Arbeitsmarktentwicklung – die Zahl der Arbeitslosen könnte bis 2012 unter drei Millionen sinken – und steigenden Löhnen und Gehältern begünstigt. Wie stark der Konsum zum Wirtschaftswachstum beitragen wird, hängt letztlich davon ab, wie sich die Inflation in den kommenden Quartalen entwickelt. Experten erwarten eine über einen längeren Zeitraum anziehende Teuerungsrate.

Wohnungsbau auf Erholungskurs

Der Wohnungsbau in Europa, der unter der Finanzkrise von 2008 bis 2010 stark gelitten hatte, steuert mit konjunkturellem Rückenwind wieder auf Erholungskurs: Nach den Analysen von Euroconstruct wird das europäische Wohnungsbauvolumen ab 2011 wieder zunehmen und bis 2013 um durchschnittlich 3% per annum wachsen. Bis 2013 dürfte sich das Volumen für Wohnungsneubauten im Durchschnitt um 4,5% erhöhen.

Eine besonders kräftige Erholung erwarten die Analysten in Skandinavien. Allein in Schweden sollen im Jahr 2011 die Investitionen in den Wohnungsneubau um 17% zunehmen. Der Modernisierungsmarkt in Schweden soll weiter stetig wachsen. Daneben soll sich der Wohnungsbau auch in der Schweiz, Luxemburg und in Deutschland überdurchschnittlich entwickeln. Gestützt wird die Erwartung für Deutschland von der Entwicklung des vierteljährlich berechneten KfW-Indikators Eigenheimbau. Dieser signalisierte zuletzt einen weiteren Anstieg der Neubauaktivität in Deutschland. Nach einem Plus von 5,5% auf 188.000 genehmigte Wohneinheiten im Vorjahr rechnen Experten mit einem weiteren Wachstum auf 215.000 Baugenehmigungen im Jahr 2011.

In der Slowakei kündigt sich ebenfalls eine leichte Erholung im Wohnungsbau an. In Österreich, den Niederlanden, Rumänien und der Tschechischen Republik durchläuft die Bauwirtschaft eine längere Durststrecke und verspricht erst ab 2012 wieder nennenswerte Impulse vom Wohnungsbau. Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Wohnungsbau- und Modernisierungssektor. Insbesondere in Osteuropa besteht ein immenser Renovierungsstau.

Einzelhandel vorsichtig optimistisch

Der Einzelhandel wird auf Sicht der Jahre 2011 und 2012 in den Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebietes voraussichtlich durch einen tendenziell steigenden privaten Verbrauch begünstigt. Jedoch wird die Entwicklung nicht

einheitlich verlaufen. Sie wird Spiegelbild eines Aufschwungs der unterschiedlichen Geschwindigkeiten in den Ländern der EU sein. Die Nachfrage im Handel wird dabei insbesondere von der Entwicklung der Haushaltseinkommen und des Arbeitsmarktes geprägt. Es ist damit zu rechnen, dass sich der Handel in den westeuropäischen Ländern grundsätzlich schneller beleben wird als in Osteuropa, wo das Überwinden der Finanzkrise und der Sparkurs der Regierungen ihren Tribut bei der privaten Nachfrage fordern. Aber auch in Ländern wie Rumänien und Tschechien stehen die Zeichen im Konsum mittelfristig wieder auf Wachstum.

Der deutsche Einzelhandel ist besser als erwartet in das neue Jahr gestartet. Für Januar 2011 berechnete das Statistische Bundesamt im Vergleich zum Vormonat ein kalender- und saisonbereinigtes Umsatzplus von nominal 1,3% und real 1,4%. Im Vergleich zum Januar 2010 stiegen die Umsätze um nominal 3,8% und preisbereinigt 2,6%, was insbesondere auf die Nachfrage nach Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf sowie auf den Online-Handel zurückzuführen war. Gleichwohl sieht der Handelsverband Deutschland (HDE) keinen bevorstehenden Konsumboom. Für das Jahr 2011 erwartet der HDE mit Blick auf steigende Preise für Energie, Nahrungsmittel und Gesundheit ein nominales Umsatzwachstum im deutschen Einzelhandel von 1,5%, das in etwa auf Höhe der Schätzungen für den Anstieg des privaten Verbrauchs liegt. Immerhin könnte die Einzelhandelsbranche am Jahresende 2011 die Verluste des Krisenjahres 2009 endgültig aufgeholt haben. Wesentlich optimistischer sieht der HDE die Wachstumsperspektiven des Online-Handels. Nach einem Umsatzplus von 8% auf knapp 24 Mrd. € im Vorjahr könnte 2011 ein Zehntel mehr Waren über das Internet gekauft werden.

Branchenspezifische Chancen

Die mittelfristigen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die Perspektiven für die Bauwirtschaft und den Einzelhandel eröffnen auch der DIY-Branche in unserem Verbreitungsgebiet insgesamt positive Entwicklungschancen. Darüber hinaus können die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten künftig von Megatrends profitieren, die in den einzelnen Ländermärkten in

unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Mit gesundem Optimismus blickt die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland auf das Jahr 2011. Der Start war mit einem Umsatzplus von annähernd drei Prozent bis Februar vielversprechend. In seinem Jahresausblick unter dem Motto „Es ist wieder Zeit für die großen Projekte in Haus und Garten“ erwartet der Branchenverband BHB 2011 eine anhaltend positive Entwicklung und ein reales Umsatzwachstum im DIY-Einzelhandel in Höhe von rund 3%. Begründet werden die Wachstumsperspektiven für die DIY-Branche unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Megatrends.

Begeisterung für das Heimwerken

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Branchenbeobachter rechnen mit einer Fortsetzung des Homing-Trends.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig. 2009 belief er sich nach Angaben von Euroconstruct auf 40%, drei Jahre zuvor wurde noch mehr als die Hälfte der Wohnungsbauinvestitionen für Neubaumaßnahmen ausgegeben. In Deutschland, das rund ein Viertel der europäischen Wohnbauaktivitäten beisteuert, übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das Neubauvolumen. Inzwischen entfallen mehr als 70% des gesamten Bauvolumens in Höhe von knapp 130 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Dafür gibt es im internationalen Kontext eine Reihe wichtiger Einflussfaktoren.

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre; nur etwa 3 % wurden nach dem Jahr 2000 gebaut. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen.

- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich rund drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche. Ein hoher Investitionsbedarf besteht insbesondere bei der Heizungstechnik, dem Austausch von Fenstern und der Wärmedämmung. Aber auch das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen sowie der Einsatz energiesparender Beleuchtungslösungen und Gebäudetechnik stehen auf der Agenda der Bau- und Immobilienbranche.

- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen

oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese drei Megatrends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der gemäß der Branchendefinition nach BHB und IBH ein Marktvolumen von rund 43 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel sowie Kleinbetriebsformen des Fachhandels. In vielen anderen europäischen Ländern wie Frankreich, Großbritannien, Schweden oder der Schweiz liegt der Baumarkt-Anteil dagegen bei mehr als 70%. Das zeigt Potenziale für die Baumärkte auf, wenn es ihnen gelingt, durch entsprechende Kundenorientierung und Konzepte weitere Marktanteile von den konkurrierenden Vertriebsformen abzuziehen.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. In Deutschland gab es dazu im Jahr 2010 und im Frühjahr 2011 einige Aktivitäten zum Aufbau von Online-Handelsplattformen. Als einen der zukunftsträchtigsten Betriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehrkanal-Handel, das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verzahnt wird. HORNBACH ist mit seinem Online-Shop (www.hornbach.de) am 1. Dezember 2010 ins Rennen gegangen.

Chancen der Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur zäh von den nachlaufenden Effekten der Wirtschaftskrise erholen. Das erhöht die strategischen Anforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Dabei werden auch die Chancen berücksichtigt, die sich aus den Veränderungen der oben geschilderten wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen ableiten lassen.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die **unverwechselbare Differenzierung** ist notwendig, um den Konsolidierungsprozess insbesondere in Deutschland aktiv voranzutreiben. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.
- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauerniedrigpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität** und **Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Einkauf von FSC-zertifizierten Holzprodukten. Wir stellen sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Derzeit führen wir rund 4.500 Artikel mit dem FSC-Siegel.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz von Gebäuden** erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause

in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden mit Blick auf die gesamte Gebäudehülle weiter ausgebaut und von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbau sanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite (www.hornbach.de/energiesparen) eine umfangreiche Datenbank an, in der nach Fördermittelpogrammen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene sowie von Energieversorgern recherchiert werden kann.

- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörenden Sortimente zwar selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir unter anderem die Palette des Handwerkerservice erweitert. So können beispielsweise komplette Badrenovierungen oder die Montage von Türen, Garagentoren oder Markisen bequem über HORN BACH als Generalunternehmer abgewickelt werden, wobei die frist- und fachgerechte Ausführung der Gewerke zum Festpreis garantiert ist und die Gewährleistung übernommen wird.
- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORN BACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorfürungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, spezielle Frauenworkshops oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere

großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORN BACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

- Seit dem 1. Dezember 2010 können Heimwerker und Handwerker bei HORN BACH auch im Internet (www.hornbach.de) einkaufen. Der **Online-Shop**, dessen Artikelangebot unter dem Motto „HORN BACH kommt heim“ nach und nach erweitert wird, ist eine wichtige strategische Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Mit diesem Schritt wollen wir gezielt die erheblichen Wachstumspotenziale nutzen, die Handelsexperten künftig im Multi-Channel-Retailing sehen. Uns bietet sich dadurch überdies die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORN BACH zu begeistern.
- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.
- Die **Internationalisierung des Konzerneinkaufs** wird weiter vorangetrieben. Von zentraler Bedeutung sind dabei ein breiter Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte

Belieferung über unsere drei zentralen Umschlagsplätze, wo wir eine Vielzahl von Einzellieferungen über die Cross-docking-Funktion bündeln. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNBAACH binden, können wir auf der Herstellerseite Spezialisten für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefert haben. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

- HORNBAACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. In Deutschland setzen wir auf selektives Wachstum. Trotz genereller Flächenüberkapazitäten im dicht besetzten deutschen DIY-Markt gibt es auf lokaler und regionaler Ebene Einzugsgebiete, in denen der Besatz mit Bau- und Gartenmärkten unterdurchschnittlich ist. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Ausblick

Die Prognosebasis ist seit der Finanzkrise 2009 stärker als früher durch konjunkturelle Unsicherheiten bestimmt, in deren Zentrum die Frage steht, wie die Industriestaaten die Probleme der überbordenden Staatsverschuldung in den Griff bekommen. Die Volatilität an den Märkten hat zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten im HORNBAACH HOLDING AG Konzern ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Mit Blick auf den zweijährigen Prognosezeitraum sind dank des breiten globalen Konjunkturaufschwungs und der damit nachlaufenden Erholung am Arbeitsmarkt die gesamtwirtschaftlichen Aussichten für unser Verbreitungsgebiet im Frühjahr 2011 günstiger einzustufen als ein Jahr zuvor.

Die Aussagen zum Prognosezeitraum gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2015/2016 und die darin integrierte Jahresplanung 2011/2012 fanden Ende Februar 2011 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

In den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 wird der Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG seine Schlagzahl in der Expansion im Vergleich zu den beiden Vorjahren (jeweils zwei Neueröffnungen) wieder erhöhen. Ein Teil der geplanten Neueröffnungen dient dazu, nicht mehr zeitgemäße Altstandorte zu ersetzen. Im Prognosezeitraum planen wir keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzen auf den Ausbau und die Modernisierung unseres Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs-

und Bauplanungsphase kann es Verschiebungen zwischen den Jahren geben. Die Mehrheit der Neueröffnungen soll außerhalb Deutschlands realisiert werden.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 beabsichtigen wir, konzernweit bis zu drei neue HORNBACH Bau- und Gartenmärkte zu eröffnen. Außerhalb Deutschlands sind zwei Standorte in der Tschechischen Republik geplant. In Deutschland soll am Standort Sinsheim (Baden-Württemberg) der bestehende Markt durch einen größeren Neubau ersetzt werden. Geschlossen wird überdies Ende Juni 2011 der alleinstehende Gartenmarkt in Neunkirchen (Saarland), der nicht mehr den strategischen Anforderungen entspricht.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sind europaweit bis zu neun Neueröffnungen geplant. Davon entfallen bis zu vier auf Deutschland, wo wir im Wesentlichen Ersatzstandorte schaffen werden. Mit den bis zu fünf geplanten Eröffnungen im übrigen Europa wollen wir unser Filialnetz mit Schwerpunkt Westeuropa verdichten. Unter Berücksichtigung von Ersatzstandorten bzw. Schließungen soll sich die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2013 aufgrund der Expansionsplanung für das laufende und kommende Geschäftsjahr konzernweit insgesamt auf bis zu 139 (28. Februar 2011: 133) erhöhen.

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH hat mit Wirkung zum 1. März 2011 die Zahl der Niederlassungen um zwei weitere Baustoffhandlungen vergrößert. Damit betreibt die HBU insgesamt 23 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands. Darüber hinaus sind im zweijährigen Prognosezeitraum keine weiteren Veränderungen im Standortnetz geplant.

Investitionen

Unter der Annahme, dass die Umsatz- und Ertragsentwicklung den erwarteten Verlauf nimmt, wird sich das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG in den Geschäftsjahren 2011/2012 voraussichtlich zwischen 200 und 230 Mio. € sowie 2012/2013 in einer Bandbreite zwischen 120 und 150 Mio. € und damit über dem Niveau von

2010/2011 (113 Mio. €) bewegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Die Investitionen sollen im Wesentlichen durch Verwendung des frei verfügbaren operativen Cashflows, durch Aufnahme eines Schuldscheindarlelehens sowie durch Aufnahme langfristiger Hypothekendarlehen und kurzfristiger Kredite finanziert werden.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG geprägt.

Der Projektion für das laufende und kommende Geschäftsjahr haben wir die Erwartung zugrunde gelegt, dass wir die Umsatzdynamik im **Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG** im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010/2011 steigern werden. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Konzepten wollen wir die Betriebsabläufe im Verkauf und bei unseren Dienstleistungen stetig verbessern. Unser Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit mit dem kompetenten Ausbau unseres Beratungs- und Betreuungsangebots kontinuierlich zu steigern.

- In Deutschland rechnen wir 2011/2012 erneut mit Umsatzsteigerungen auch auf vergleichbarer Verkaufsfläche. Sollte sich jedoch das Konsumklima im Jahresverlauf beispielsweise durch höher als erwartet ausfallende Preisschübe bei Energie, Benzin und Nahrungsmitteln signifikant verschlechtern, wären flächenbereinigte Umsatzrückgänge nicht auszuschließen. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, unseren Marktanteil in Deutschland auch in Zukunft erhöhen zu können.
- Im übrigen Europa erwarten wir 2011/2012 eine im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Umsatzentwicklung, insbesondere in der Tschechischen Republik und in Rumänien. So gehen wir in allen acht Ländern außerhalb Deutschlands auch in der flächenbereinigten Betrachtung von

positiven Wachstumsraten aus. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht zu erwarten war, sind auch die HORNBAACH-Märkte außerhalb Deutschlands dem Risiko flächenbereinigter Umsatzeinbußen ausgesetzt.

Wir rechnen damit, dass der Nettoumsatz im HORNBAACH-Baumarkt-AG Teilkonzern, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im laufenden Geschäftsjahr 2011/2012 im mittleren einstelligen und im Folgejahr 2012/2013 im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich wachsen wird.

Die Nettoumsätze des **Teilkonzerns HORNBAACH Baustoff Union GmbH** sollen in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 jeweils über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Auf Ebene des **Gesamtkonzerns HORNBAACH HOLDING AG** gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG – im laufenden Geschäftsjahr 2011/2012 im mittleren einstelligen und im Folgejahr 2012/2013 im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich ansteigen wird.

Ertragsentwicklung

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBAACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG, Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG ab.

Innerhalb des **Teilkonzerns HORNBAACH-Baumarkt-AG** unterscheiden wir die Ergebnisbeiträge des Segments Baumärkte und des Segments Immobilien.

- Im **Segment Baumärkte** wird die operative Ergebnisentwicklung an erster Stelle von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze abhängen, die wir europaweit in einem Aufwärtstrend sehen. Bei der Handelsspanne

rechnen wir im zweijährigen Prognosezeitraum jeweils mit einem niedrigeren Niveau als im Geschäftsjahr 2010/2011. Dies hängt zum einen mit der erwarteten Entwicklung der Einkaufspreise zusammen, die durch die globalen Inflationstendenzen und die Volatilität des Euro-Wechselkurses belastet werden dürften. Zum anderen erhöht sich der Margendruck als Folge der verstärkten Aktivitäten der DIY-Branche im E-Commerce. Das erwartete Marktwachstum im Online-Handel wird nach unserer Einschätzung zu einem tendenziell sinkenden Preisniveau in bestimmten Sortimentsgruppen führen. Da die Verkaufspreise im Rahmen unserer Multi-Channel-Strategie sowohl im Online-Shop als auch im stationären Handel identisch sind, gehen wir von negativen Preiseffekten aus, die wir durch positive Mengeneffekte ausgleichen wollen. Überdies wollen wir mit der Erhöhung unseres Eigenmarkenanteils und selektiven preispolitischen Maßnahmen unter Beibehaltung der Dauerniedrigpreis-Strategie dem Druck auf die Handelsspanne gegensteuern.

Die Filialkostenquote (Filialkosten in Prozent vom Nettoumsatz) soll sich in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 trotz des höheren Bedarfs an Instandhaltungsmaßnahmen und Aufwendungen für die Warenpräsentation dank unterproportional zum Umsatzplus steigender Personalkosten und Mieten sowie aufgrund verbesserter Betriebsabläufe und höherer Energieeffizienz in den Märkten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig entwickeln. Die Voröffnungskostenquote wird wegen des beschleunigten Expansionsstempos in beiden Jahren merklich zunehmen.

Bei den Verwaltungskosten ist 2011/2012 sowie 2012/2013 ein im Vergleich zum Umsatzanstieg überproportionaler Anstieg geplant. Grund dafür ist eine erhebliche Zunahme der projekt- und innovationsgetriebenen Verwaltungskosten, während die rein administrativen Kosten langsamer steigen als der Umsatz. Hierin spiegelt sich die Notwendigkeit wider, dass für das geplante Wachstum der Unternehmensgruppe auch in der Verwaltung zukunftsorientierte Strukturen geschaffen werden müssen. Eine Vielzahl von Konzepten, die bereits im zu-

rückliegenden Geschäftsjahr 2010/2011 auf den Weg gebracht wurden, werden schwerpunktmäßig im Prognosezeitraum zur „Serienreife“ entwickelt und daher zu einem vorübergehenden Anstieg bei der Verwaltungskostenquote führen. Nicht zuletzt der kontinuierliche Ausbau unseres Online-Handels, der uns mittel- und langfristig überdurchschnittliche Wachstumschancen eröffnet, sowie des Kundenservicecenters erfordert weitere Ressourcen. Nach dem Geschäftsjahr 2012/2013 soll die Quote der projektabhängigen Verwaltungskosten dann signifikant sinken und so insgesamt zu einer rückläufigen Verwaltungskostenquote beitragen.

- Die Ertragsentwicklung im **Segment Immobilien** wird im Prognosezeitraum bis Ende Februar 2013 überwiegend von der stabilen, expansionsbedingten Entwicklung der Mieterträge bestimmt. Sowohl im Geschäftsjahr 2011/2012 als auch im Folgejahr 2012/2013 sind keine Sale & Leaseback-Transaktionen und keine wesentlichen Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Immobilien geplant.

Im Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG wird die Ergebnisentwicklung in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 von der Ertragslage des Segments Baumärkte geprägt. Im Wesentlichen bedingt durch eine leicht niedrigere Handelsspanne, höhere projektgetriebene Verwaltungskosten und höhere Voreröffnungskosten wird das Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns im laufenden Geschäftsjahr (2011/2012) voraussichtlich auf oder leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2010/2011 (119,1 Mio. €) liegen. Wir nehmen bewusst in Kauf, dass die Aufwendungen für Innovationsprojekte die Ertragsentwicklung des Teilkonzerns HORNBAACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2011/2012 bremsen werden. Wir sind aber überzeugt, dass sie in den Folgejahren zu einem beschleunigten Umsatz- und Ergebniswachstum beitragen werden. Daher gehen wir bereits im Geschäftsjahr 2012/2013 davon aus, dass das EBIT des Teilkonzerns deutlich überproportional zum geplanten Umsatzanstieg wachsen wird.

Im Segment **Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH** soll die Ertragsentwicklung der nächsten zwei Jahre im Wesentlichen von einer leicht verbesserten Handelsspanne profitieren. Für den Teilkonzern wird im Prognosezeitraum ein kontinuierlicher Anstieg des EBIT erwartet.

Im Segment **Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG** planen wir im Prognosezeitraum ein stabiles Wachstum der Mieterträge. Sowohl im Geschäftsjahr 2011/2012 als auch im Geschäftsjahr 2012/2013 sind keine Sale & Leaseback-Transaktionen und keine wesentlichen Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien geplant. Das Betriebsergebnis (EBIT) soll jeweils über dem Vorjahreswert liegen.

Im **Gesamtkonzern der HORNBAACH HOLDING AG** sollen alle drei Teilkonzerne zur positiven Entwicklung der Ergebnisse im zweijährigen Prognosezeitraum bis Ende Februar 2013 beitragen. So gehen wir davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im laufenden Geschäftsjahr 2011/2012 voraussichtlich leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2010/2011 (159,1 Mio. €) liegen wird. Im Geschäftsjahr 2012/2013 soll das EBIT der HORNBAACH-Gruppe deutlich schneller wachsen als der Konzernumsatz.

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu. Grafiken und Schaubilder einschließlich deren Kommentierung dienen der Veranschaulichung und sind nicht Teil des Lageberichts.

Rohstoff.

A large excavator bucket is shown in the process of dumping a massive amount of earth. The bucket is positioned on the right side of the frame, tilted downwards. A thick, billowing cloud of dust and soil is being released from the bucket, filling the center and left side of the image. The background shows a line of bare trees under a clear, light blue sky. The overall scene conveys a sense of large-scale earthmoving and raw material extraction.

**Etwas Großes schaffen erfordert Ideen und solides Material.
Ideen reifen im Kopf. Rohstoffe in der Erde.**

HANDEL UND IMMOBILIEN



DIE HORNBACH-BAUMARKT-AG

Unter dem Dach der HORNBACH HOLDING AG sind sämtliche Handelsaktivitäten des Konzerns angesiedelt. Hauptstandbein sind die seit 1968 betriebenen Bau- und Gartenmärkte der HORNBACH-Baumarkt-AG. Zusätzlich ist die HORNBACH-Gruppe im Baustoff- und Baufachhandel mit regionaler Ausrichtung aktiv. Alle Vertriebskonzepte konzentrieren sich auf den Gesamtmarkt für den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten.

Erneut ein erfolgreiches Jahr für die Bau- und Gartenmärkte

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG blickt vor dem Hintergrund einer europaweit voranschreitenden Konjunkturerholung auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010/2011 zurück. Die zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 insgesamt 133 Bau- und Gartenmärkte in neun Ländern konnten das Umsatzwachstum von Quartal zu Quartal beschleunigen. Der Nettoumsatz des Teilkonzerns stieg einschließlich zweier Neueröffnungen um 5,6% auf 2.836 Mio. € (Vj. 2.686 Mio. €). Flächenbereinigt, das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, stieg der um Währungskurseffekte bereinigte Umsatz der Bau- und Gartenmärkte konzernweit um 2,6%. Einschließlich Währungskurseffekten erreichte das Plus 4,1%.

Die erfolgreiche Performance der Bau- und Gartenmärkte ist auch an diesen operativen Kennziffern ablesbar: Der gewichtete Umsatz je Markt erhöhte sich von 20,7 Mio. € im Vorjahr auf 21,7 Mio. €. Der durchschnittliche gewichtete Nettoumsatz je qm Verkaufsfläche im Konzern stieg von 1.828 € auf 1.903 €. Gemessen an den Gesamtumsätzen in Europa war HORNBACH damit erneut Spitzenreiter unter den zehn größten deutschen Baumarktbetreibern.

Deutsche Heimwerker in Konsumlaune

Besonders die deutschen Verbraucher waren angesichts des kräftigen Wirtschaftsaufschwungs und optimistischer Einkommenserwartungen in bester Heimwerkerlaune und investierten wieder mehr in größere Renovierungsprojekte. Auch die Situation im Wohnungsneubau hatte sich zuletzt wieder verbessert. Unter diesen für die Do-it-yourself-Branche günstigen Rahmenbedingungen erhöhte HORNBACH die Nettoumsätze in Deutschland im Berichtsjahr um 4,0% auf 1.641 Mio. €

(Vj. 1.577 Mio. €). Flächenbereinigt wuchs der Umsatz im Inland um 3,8% und damit schneller als der Branchendurchschnitt. In Bezug auf die Bruttoumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte in Höhe von rund 22 Mrd. € stieg der Marktanteil von HORNBACH von 8,7% auf 8,9%.

Im übrigen Europa verzeichneten wir einschließlich der Eröffnung zweier neuer Märkte ein Umsatzplus von 7,7% auf 1.195 Mio. € (Vj. 1.109 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz hat sich von 41,3% auf 42,1% vergrößert. Nach dem für einige Standorte in Osteuropa unbefriedigend verlaufenen Vorjahr gelang es, die internationalen Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche im Berichtsjahr wieder zu erhöhen. Die währungskursbereinigte Rate stieg von minus 0,9% auf plus 0,8%. Mit Währungskurseffekten der Nicht-Euro-Länder (Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechien) stiegen die Umsatzerlöse flächenbereinigt um 4,7%.

Ertragsprognose erfüllt

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns lag im Berichtsjahr entsprechend der Prognose mit 119,1 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (114,9 Mio. €). Das Segment Baumärkte, in dem wir die operativen Einzelhandelsaktivitäten der Bau- und Gartenmärkte zusammenfassen, hat die Ertragskennziffern im Vorjahresvergleich erneut überproportional zum Umsatzanstieg erhöht – trotz erheblicher Aufwendungen für zukunftsweisende Innovationsprojekte. Dazu zählen etwa der Aufbau eines Kundenservicecenters, der Rollout eines neuen Kassensystems in den Bau- und Gartenmärkten sowie der Einstieg in den Online-Handel. Gründe für die gestiegene Ertragskraft sind im Wesentlichen die flächenbereinigten Umsatzsteigerungen in Deutschland und Westeuropa, eine leicht verbesserte Handelsspanne sowie niedrigere Kostenquoten im Filialbetrieb. Die Finanzausstattung des Teilkonzerns ist zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 mit einer Eigenkapitalquote von 45,9% (Vj. 45,5%) und hoher Liquidität weiterhin exzellent.

Weitere Informationen sind im ausführlichen Geschäftsbericht der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft der HORNBACH HOLDING AG zu lesen.

DIE HORNBACH BAUSTOFF UNION GMBH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt aktuell 23 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands. Das Großhandelsortiment ist schwerpunktmäßig auf den professionellen Kunden ausgerichtet. Die HBU ist im HORNBACH HOLDING AG Konzern die dritte Konzerntochter neben den im Einzelhandel tätigen HORNBACH Bau- und Gartenmärkten und der im Immobiliengeschäft tätigen HORNBACH Immobilien AG.

Betriebsergebnis um ein Drittel gesteigert

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH hat im vergangenen Geschäftsjahr ein erfreuliches Ergebnis erzielt. Im Wesentlichen durch den erneuten Zugewinn von Marktanteilen, durch verbesserte Kostenrelationen sowie Verbesserungen in Vertrieb, Einkauf und Logistik wurde das operative Ergebnis (EBIT) um gut ein Drittel bzw. 0,9 Mio. € auf 3,3 Mio. € verbessert. Der Jahresüberschuss auf Ebene des Teilkonzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,0% auf 1,7 Mio. € erhöht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Rahmenbedingungen im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Baustoff Union GmbH teilweise recht unterschiedlich. So erhöhten sich einerseits die Baugenehmigungen für Neubauten und Maßnahmen im Bestand im Kalenderjahr 2010 sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im Saarland ähnlich stark wie im Bundesdurchschnitt (5,5%). Andererseits gingen die Auftragseingänge im Tiefbau in der gleichen Zeit zum Teil empfindlich zurück, was zum Jahresende 2010 auch den extremen Witterungsverhältnissen geschuldet war. In Summe glichen sich die regionalen und sektoralen Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung der Baustoffhandelsbranche weitestgehend aus.

Umsätze legen um 8,4% zu

In diesem stabilen Marktumfeld verbesserte die HORNBACH Baustoff Union GmbH die Umsätze konzernweit um 8,4% auf 180,3 Mio. € (Vj. 166,3 Mio. €). Der ungewöhnlich frühe und harte Winter ab Ende November verhinderte ein noch besseres Abschneiden. Unabhängig davon lagen auf Monatsbasis die Umsätze mit Ausnahme des durchgängig kalten und schneereichen Dezembers im Rahmen der Erwartungen. Alle Warenbereiche trugen zu dem erzielten Umsatzwachstum bei.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat die HBU keine neuen Standorte eröffnet. In mehreren Standorten wurden aufgrund des beträchtlichen Umsatzwachstums Layouts und Lagerkapazitäten angepasst.

Marktführer mit Kompetenzvorsprung

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH hat im Berichtsjahr 2010/2011 den strategischen Kurs, der den Teilkonzern im Vorjahr erstmals in die Gewinnzone gebracht hatte, fortgesetzt. Das Vertriebskonzept, das sich mit seinen Kernkompetenzen in den Bereichen Hochbau, Tiefbau, Dach, Putz, Trockenbau, Garten- und Landschaftsbau sowie Natursteine auf die Bedürfnisse der gewerblichen Kunden der Bauwirtschaft konzentriert, hat die HBU konsequent umgesetzt und weiter verbessert. Weiter ausgerollt wurde das neue Logistikkonzept, das sowohl eine artikelgenaue Lagerplatzhaltung als auch eine EDV-gestützte Fuhrparkdisposition ermöglicht.

Weiter auf Wachstumskurs

Auch wenn sich die konjunkturellen Aussichten in den letzten Monaten aufgeheitert haben, wird sich nach unserer Einschätzung am harten Wettbewerb im Handel mit Baustoffen innerhalb der Vertriebsregion der HBU im laufenden Geschäftsjahr 2011/2012 wenig ändern. Die kontinuierlichen Verbesserungen innerhalb der Organisation, die permanente Kontrolle der Kosten und die planmäßige Umsetzung des Logistikkonzeptes unterstützen den weiteren Ausbau der Marktposition und sollen zu einem gegenüber dem Vorjahr nochmals verbesserten Ergebnis führen.

Zum Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 hat der Teilkonzern sein Niederlassungsnetz mit neuen Standorten in Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz) und Viernheim (Hessen) erweitert. Einschließlich der beiden Neueröffnungen beschäftigte die HORNBACH Baustoff Union GmbH zuletzt mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtfläche aller Niederlassungen beträgt rund 330.000 qm. Die HBU hat sich in ihrem regionalen Einzugsgebiet im Südwesten Deutschlands mit einem hohen Wiedererkennungswert und Bekanntheitsgrad ihrer operativen Tochtergesellschaften fest als Marktführer etabliert.

IMMOBILIENAKTIVITÄTEN DER HORNBAACH-GRUPPE

Die geschäftlichen Aktivitäten der HORNBAACH-Gruppe können grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt werden: das Handelsgeschäft sowie das Immobiliengeschäft. Die Handelsaktivitäten sind primär in den Teilkonzernen HORNBAACH-Baumarkt-AG und HORNBAACH Baustoff Union GmbH angesiedelt. Der HORNBAACH-Konzern verfügt darüber hinaus über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien, die primär von den operativen Einheiten im Konzern genutzt werden. Die Immobilien befinden sich sowohl im Eigentum der HORNBAACH-Baumarkt-AG als auch der HORNBAACH Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften.

Die Aktivitäten auf dem Immobiliensektor sind aus der geschäftspolitischen Entscheidung heraus entstanden, dass rund die Hälfte der Verkaufsfläche, auf der Einzelhandel betrieben wird, im Eigentum des Konzerns stehen sollte. Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe der Jahre ein Team erstklassiger Spezialisten auf dem Gebiet der Immobilienentwicklung aufgebaut. Von der Grundstückssuche über die Bearbeitung der komplexen Genehmigungsverfahren bis hin zu Bauplanung sowie Vergabe und Überwachung der Bau-durchführung werden alle Anforderungen der Immobilienentwicklung national und international kompetent abgedeckt. Dieses über die Jahre gewonnene Know-how ist zu einem entscheidenden strategischen Wettbewerbsvorteil von HORNBAACH geworden.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBAACH Immobilien AG.

Als Teil der Finanzierung des zügigen Ausbaus des Filialnetzes von Bau- und Gartenmärkten wurde bereits vor einigen Jahren begonnen, Mittel durch Sale & Leaseback-Transaktionen freizusetzen. Die so gewonnenen liquiden Mittel sind zu einer

bedeutenden Quelle der weiteren Wachstumsfinanzierung geworden.

Auch unter Berücksichtigung der wiederkehrenden Sale & Leaseback-Transaktionen gilt die übergeordnete Strategie, rund die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum zu halten. So stehen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 rund 52% (Vj. 52%) der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,51 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Die restlichen 48% (Vj. 48%) der Verkaufsflächen sind entweder von Dritten gemietet (46%) oder von Dritten mit Rückkaufrecht geleast. In Einzelfällen (2%) wurde das Grundstück gemietet (Erbpacht).

Die Anteile der im Eigentum befindlichen Verkaufsflächen in Höhe von 52% verteilen sich auf den Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG (23%) sowie den Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG (29%). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 hat der Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG 40 großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland mit einer Verkaufsfläche von 434.235 qm sowie ein Logistikzentrum langfristig an die HORNBAACH-Baumarkt-AG vermietet bzw. untervermietet.

Zwischen der HORNBAACH Immobilien AG und der HORNBAACH HOLDING AG besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Für das letzte Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 22,6 Mio. € (Vj. 18,7 Mio. €) abgeführt.

Im Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG werden zum Bilanzstichtag insgesamt 133 Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland betrieben. Hiervon stehen 32 Objekte mit einer Verkaufsfläche von 354.080 qm im Eigentum der HORNBAACH-Baumarkt-AG bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften. Die als Bau- und Gartenmärkte genutzten Einzelhandelsflächen im Konzern der HORNBAACH HOLDING AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.513.722 qm. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG	32	354.080	23,4
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	40	434.235	28,7
Zwischensumme Eigentum	72	788.315	52,1
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	2,3
Operatives Leasing (Miete)	57	690.439	45,6
Gesamtsumme	133	1.513.722	100,0

In Neustadt an der Weinstraße hat die HORNBACH Immobilien AG ein Verwaltungsgebäude an die HORNBACH HOLDING AG und verschiedene Tochtergesellschaften vermietet. In Bornheim bei Landau ist ein Fachmarktzentrum mit über 4.700 qm Verkaufsfläche an renommierte Einzelhandelsketten vermietet. Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH-Baumarkt-AG verfügen über hohe stille Reserven in ihren Immobilien. Die bereits fertiggestellten und vermieteten Objekte der HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 28. Februar 2011 mit einem Buchwert von rund 379 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersab-

schlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 663 Mio. € zum Bilanzstichtag. Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien (379 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 284 Mio. €.

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 383 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 578 Mio. €. Nach Abzug der Buchwerte (383 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 195 Mio. €.

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 479 Mio. € geschätzt werden.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Otmar Hornbach

Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann
Geschäftsführer Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH
und Delta Hornbach GmbH

Richard Boyd

Operations Director
Kingfisher International

Ian Cheshire

Chief Executive Officer
Kingfisher plc

bis 9. Juli 2010

Peter Hogsted

Chief Executive Officer
Kingfisher International

seit 9. Juli 2010

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Wolfger Ketzler

Rechtsanwalt und Steuerberater
Beiten Burkhardt Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Vorstand

Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

Albrecht Hornbach

Vorsitzender
Diplom-Bauingenieur
Bau- und Gartenmärkte (HORNBACK-Baumarkt-AG)
Baufachhandel (HORNBACK Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACK Immobilien AG)

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Richard Boyd	
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	
Wolfger Ketzler	

Personalausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	
Wolfger Ketzler	

Vermittlungsausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	

Roland Pelka

Diplom-Kaufmann
Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling und Risikomanagement/
Loss Prevention, Revision, Investor Relations,
Informationstechnologie, Recht

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Wolfgang Rupf

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 haben wir uns eingehend mit der Lage, der strategischen Ausrichtung und den mittelfristigen Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2010/2011 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Wir haben uns eingehend mit der strategischen Weiterentwicklung der Geschäfts-, Investitions- und Finanzpolitik beschäftigt. Über die Chancen- und Risikolage der Gesellschaft sowie über die Umsetzung des Risikomanagements haben wir uns eingehend unterrichtet und mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft, insbesondere über die Entwicklung der Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 19. Mai 2010 wie auch am 20. Mai 2011 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Compliancebericht des Vorstands sowie Änderungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beraten. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung am 9. Juli 2010 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und die sich abzeichnende Entwicklung im laufenden Jahr.

Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2011/2012 vereinbart.

Am 17. Dezember 2010 wurden die aktuelle Geschäftslage im Konzern sowie der Risiko- und Compliancebericht beraten.

In der gleichen Sitzung wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und dies den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die HORNBAACH HOLDING AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Nicht angewendet werden aus den in der Entsprechenserklärung angegebenen Erwägungen die folgenden Sollempfehlungen: die Möglichkeit einer Briefwahl, die individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsbezüge, die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Vereinbarung eines Selbstbehalts in der D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder, die Festlegung von Abfindungs-Caps für Mitglieder des Vorstands, die Bildung eines Nominierungsausschusses, die individualisierte Angabe von Vergütungen oder gewährten Vorteilen für persönlich erbrachte Leistungen von Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie die Benennung von Zielen zur Vielfalt (Diversity) und angemessenen Beteiligung von Frauen. Weitere Informationen zum Corporate Governance bei der HORNBAACH HOLDING AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 16 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 am 25. Februar 2011 wurde die aktuelle Geschäftslage beraten sowie die Planung der Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2015/2016 eingehend erörtert und verabschiedet. Weiterhin wurde über eine neue Vorstandsvergütung beraten.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 80 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt. Der Finanz- und

Prüfungsausschuss hat in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung waren weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers.

In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und am 29. September in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresbericht erörtert. Im Dezember 2010 wurden mit den Abschlussprüfern die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In der gleichen Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie Risikobericht, Compliancebericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2011 wurde die Planung für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2015/2016 ausführlich besprochen und verabschiedet. In der gleichen Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2011/2012 festgelegt.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Personalausschuss kam zu zwei Sitzungen zusammen. Gegenstand war die Erörterung einer neuen Vorstandsvergütung.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG und den Konzernabschluss zum 28. Februar 2011 sowie die Lageberichte für die HORNBAACH HOLDING AG und den Konzern geprüft und jeweils

mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2010/2011 waren die Prozesse im Personalbereich, die Complianceorganisation mit Schwerpunkt Kartellrecht, die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Prüfung der Einhaltung der handelsrechtlichen Vorschriften in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), die Prüfung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens (IAS 36), die Bewertung von Märkten mit negativen Filialergebnissen, die Prüfung von Existenz und Bewertung des Vorratsvermögens, die Prüfung der Vollständigkeit und Bewertung von Rückstellungen, die Prüfung von Ansatz und Bewertung latenter und laufender Steueransprüche und Verbindlichkeiten, die Einhaltung von Kreditbedingungen im Zusammenhang mit der Konzernfinanzierung, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, die Kapitalkonsolidierung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Anhangsangaben sowie die Vollständigkeit und Plausibilität der prognostischen Angaben im Konzernlagebericht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 20. Mai 2011 sowie in der anschließenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und

schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der HORNBACH HOLDING AG und des Konzerns zum 28. Februar 2011; der Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht angeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gem. § 312 AktG.

Der Konzern HORNBACH HOLDING AG hat in einem durch die andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise geprägten schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt und sich im Wettbewerbsumfeld erneut durchgesetzt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren Einsatz und die äußerst erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2011

Der Aufsichtsrat
Dr. Wolfgang Rupf
Vorsitzender



Zeichen setzen.

**Kleine Dinge, die für selbstverständlich befunden,
können dennoch großen Einfluss haben.**



KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2010 bis 28. Februar 2011

	Anhang	2010/2011 T€	2009/2010 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.016.962	2.853.311	5,7
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	1.912.364	1.821.857	5,0
Rohertrag		1.104.598	1.031.454	7,1
Filialkosten	3	825.487	789.830	4,5
Voreröffnungskosten	4	5.279	4.376	20,6
Verwaltungskosten	5	123.709	114.549	8,0
Sonstiges Ergebnis	6	8.985	28.811	-68,8
Betriebsergebnis (EBIT)		159.108	151.510	5,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.332	3.917	10,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		41.310	41.835	-1,3
Übriges Finanzergebnis		4.698	2.041	
Finanzergebnis	7	-32.280	-35.877	-10,0
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		126.828	115.633	9,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	27.752	33.510	-17,2
Konzernjahresüberschuss		99.076	82.123	20,6
davon auf Anteilseigner entfallender Gewinn		81.100	66.528	21,9
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		17.976	15.595	15,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	10,11	8,29	22,0
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert/verwässert in €)	9	10,17	8,35	21,8

Gesamtergebnisrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2010 bis 28. Februar 2011

	Anhang	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Konzernjahresüberschuss		99.076	82.123
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen	23	-2.842	-1.102
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		4.251	-3.630
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		4.045	2.952
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		12.470	8.179
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-1.827	450
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		16.097	6.849
Gesamtergebnis		115.173	88.972
davon den Anteilseignern zurechenbar		93.526	72.247
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar		21.647	16.725

Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern

zum 28. Februar 2011

	Anhang	28.2.2011 T€	28.2.2010 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	20.847	19.492
Sachanlagen	12	1.057.203	1.001.156
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	43.984	46.812
Finanzanlagen	13	2.600	2.485
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/23	5.691	12.041
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	20.018	17.757
Latente Steueransprüche	15	15.090	22.020
		1.165.433	1.121.763
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	488.675	451.415
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	91.134	81.436
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	8.974	8.113
Flüssige Mittel	18	474.016	335.058
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	19	5.085	35.121
		1.067.884	911.143
		2.233.317	2.032.906

	Anhang	28.2.2011 T€	28.2.2010 T€
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		24.000	24.000
Kapitalrücklage		130.373	130.373
Gewinnrücklagen		635.507	552.328
den Anteilseignern zuzuordnendes Eigenkapital		789.880	706.701
Anteile anderer Gesellschafter		172.488	154.757
		962.368	861.458
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	22	602.688	672.972
Rückstellungen für Pensionen	23	521	0
Latente Steuern	15	64.351	73.622
Sonstige langfristige Schulden	24/27	21.177	20.324
		688.737	766.918
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	22	193.468	84.678
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	25	276.835	227.640
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	39.185	27.324
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	27	72.724	64.888
		582.212	404.530
		2.233.317	2.032.906

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Geschäftsjahr 2009/2010 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2009	24.000	130.373	-3.962	3.279	491.656	645.346	135.120	780.466
Konzernjahresüberschuss					66.528	66.528	15.595	82.123
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensions- zusagen, netto nach Steuern ¹⁾					-657	-657	-208	-865
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow- Hedge), netto nach Steuern			-478			-478	13	-465
Währungsumrechnung				6.854		6.854	1.325	8.179
Gesamtergebnis			-478	6.854	65.871	72.247	16.725	88.972
Dividendenausschüttung ²⁾					-8.880	-8.880	-3.132	-12.012
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern					44	44	75	119
Kapitaleinzahlungen anderer Gesellschafter							3.913	3.913
Änderungen des Konsolidierungskreises					-2.056	-2.056	2.056	0
Stand 28. Februar 2010	24.000	130.373	-4.440	10.133	546.635	706.701	154.757	861.458

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2010	24.000	130.373	-4.440	10.133	546.635	706.701	154.757	861.458
Konzernjahresüberschuss					81.100	81.100	17.976	99.076
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensions- zusagen, netto nach Steuern ¹⁾					-1.769	-1.769	-549	-2.318
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow- Hedge), netto nach Steuern			4.762			4.762	1.183	5.945
Währungsumrechnung				9.433		9.433	3.037	12.470
Gesamtergebnis			4.762	9.433	79.331	93.526	21.647	115.173
Dividendenausschüttung ²⁾					-10.480	-10.480	-3.764	-14.244
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern					133	133	-152	-19
Stand 28. Februar 2011	24.000	130.373	322	19.566	615.619	789.880	172.488	962.368

¹⁾ Details siehe Anmerkung (23).²⁾ Details siehe Anmerkung (21).

Kapitalflussrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

	Anhang	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Konzernjahresüberschuss		99.076	82.123
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	69.867	70.952
Veränderung der Rückstellungen (provisions)		3.491	4.394
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-303	229
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-31.511	61.659
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		44.305	-35.564
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-2.832	63
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		182.093	183.856
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		48.436	9.223
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-103.919	-77.496
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-7.804	-4.168
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	-1.028
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten		-1.703	-13.818
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-64.990	-87.287
Kapitaleinzahlungen anderer Gesellschafter	20	0	3.913
Gezahlte Dividenden	21	-14.244	-12.012
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	22	54.874	87.500
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-49.698	-48.014
Auszahlungen für Transaktionskosten		-593	-761
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		30.545	-68.394
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		20.884	-37.768
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		137.987	58.801
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		972	1.076
Finanzmittelbestand 1. März		335.058	275.181
Finanzmittelbestand 28. Februar		474.016	335.058

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge des laufenden Jahres enthält im Wesentlichen latente Steuern, Erträge aus Körperschaftsteuerguthaben, unrealisierte Kursdifferenzen sowie Zuschreibungen auf Anlagevermögen und Abschreibungen auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 23.295 (Vj. T€ 38.538) und durch Zinszahlungen um T€ 45.683 (Vj. T€ 46.196) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 4.332 (Vj. T€ 3.917) erhöht.

In den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten sind Einzahlungen aus Abgängen aus Vorjahren in Höhe von T€ 10.365 (Vj. T€ 6.048) enthalten.

ANHANG HORNBAACH HOLDING AG KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH HOLDING AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH HOLDING AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenfachmärkte. Daneben sind die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH HOLDING AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februar des Folgejahres.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden und Rückstellungen angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH HOLDING AG. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung von Verkehrswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu einer Abweichung vom derzeitigen Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- Im November 2006 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“. Die Interpretation befasst sich mit der Fragestellung, wie Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, wie etwa den Bau von Straßen, Flughäfen, Gefängnissen oder Energieversorgungsinfrastruktur, anbieten, die sich aus den vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren haben. IFRIC 12 wurde am 25. März 2009 durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommen und ist erstmalig für Geschäftsjahre beginnend ab dem 29. März 2009 anzuwenden. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 12 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG.
- Das IASB hat im Januar 2008 die überarbeitete Fassung des IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Die umfangreichen Änderungen dieser Standards betreffen u. a. die Einräumung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen (entweder zum beizulegenden Zeitwert inklusive des auf sie entfallenden Goodwills oder zum anteiligen identifizierbaren Nettovermögen), die erfolgswirksame Erfassung von Unterschieden zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile beim sukzessiven Anteilserwerb und die Erfassung von Anschaffungsnebenkosten als Aufwand. Darüber hinaus legt IFRS 3 fest, dass alle im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übertragenen Gegenleistungen einschließlich bedingter Gegenleistungen zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value bewertet werden. Spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Schulden klassifizierten bedingten Kaufpreisbestandteilen sind grundsätzlich in der Periode, in der die Änderung eintritt, erfolgswirksam zu erfassen. Weiterhin wird geregelt, dass Änderungen der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung erfolgsneutral im Eigenkapital und mit Verlust der Beherrschung erfolgswirksam zu erfassen sind.

IFRS 3 ist prospektiv auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem Beginn des ersten nach dem 1. Juli 2009 beginnenden Geschäftsjahres liegt. Eine frühere Anwendung ist zulässig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2007 beginnen, sofern IFRS 3 und IAS 27 gleichzeitig angewendet werden. Die Änderungen des IAS 27 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die überarbeiteten Fassungen von IFRS 3 und IAS 27 wurden im Juni 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung der überarbeiteten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns.

- Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items (amended)“. Hierin wird erläutert, unter welchen Voraussetzungen Inflationsrisiken im Rahmen von Sicherungsgeschäften als Grundgeschäft abgesichert und Optionen als Sicherungsinstrument zur Absicherung einseitiger Risiken verwendet werden können. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus den Änderungen des Standards haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns ergeben.
- Im Juli 2008 wurden die Interpretationen IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“ veröffentlicht. IFRIC 15 behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser veräußern, bevor diese fertiggestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11

„Construction Contracts“ oder IAS 18 „Revenue“ zu richten hat. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2010 erstmalig anzuwenden. Die erstmalige Anwendung der Interpretation hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns.

- Der im Juli 2008 veröffentlichte IFRIC 16 („Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“) befasst sich mit der Währungskurssicherung (Hedge Accounting) von Netto-Investitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Netto-Vermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs, der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderung des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder -verluste des ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlusts kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden. Gemäß der EU-Verordnung (Nr. 460/2009 vom 5. Juni 2009) zur Übernahme von IFRIC 16 beginnt der verpflichtende Anwendungszeitpunkt der Interpretation spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahres. Die Anwendung der Interpretation hat sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ausgewirkt.
- Im November 2008 wurde IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bewertung von Vermögenswerten, die statt Zahlungsmitteln zur Gewinnausschüttung an die Anteilseigner verwendet werden. IFRIC 17 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.
- Im Januar 2009 hat das IASB die Interpretation IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“ veröffentlicht. Die Interpretation liefert zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden. IFRIC 18 tritt grundsätzlich für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. IFRIC 18 wurde am 27. November 2009 durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommen. Die EU-Kommission hat bei der Übernahme der Interpretation einen abweichenden Zeitraum der erstmaligen Anwendung festgelegt. IFRIC 18 ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. November 2009 erstmalig anzuwenden. Die Anwendung der Interpretation hat sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.
- Das IASB hat im Oktober 2009 Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments: Classification of Rights Issues“ veröffentlicht. Die Änderungen regeln die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominated sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind zukünftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet, ist dabei unbeachtlich. Die Änderungen sind erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem

1. Februar 2010 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns.

- Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes den zweiten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“. Der Standard nimmt im Wesentlichen redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards vor und präzisiert den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen. Die Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns.
- Im Juli 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 1 „Additional Exemptions for First-time Adopters“. Die Änderungen betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Der Standard betrifft IFRS-Erstanwender und hat daher keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns.
- Im Juni 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“. Die Änderungen stellen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern klar. In diesem Zusammenhang wurden Regeln des IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“ und IFRIC 11 „Group and Treasury Share Transactions“ in IFRS 2 übernommen und durch diesen ersetzt. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Anwendung der Änderungen hat sich nicht auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ausgewirkt.
- Im Januar 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 1 „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“. Die Änderungen ermöglichen IFRS-Erstanwendern die Inanspruchnahme derselben Erleichterung, die auch Anwendern offen steht, die die Änderung vom März 2009 „Improving Disclosures about Financial Instruments (Amendments to IFRS 7)“ vorzeitig anwenden, d. h. die Vergleichszahlen für Vorperioden, die durch die Änderungen an IFRS 7 vom März 2009 gefordert werden, brauchen von Erstanwendern nicht angegeben werden, wenn die erste IFRS-Berichtsperiode vor dem 1. Januar 2010 beginnt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Der Standard betrifft IFRS-Erstanwender und hat daher keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns.

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBACH-Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die vom HORNBACH-Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- Im November 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 24 „Related Party Disclosures“. Bisher waren Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, verpflichtet, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offen zu legen. Durch die Änderung des IAS 24 sind detaillierte Angaben nur noch zu einzelnen wesentlichen Transaktionen zu machen. Darüber hinaus sind quantitative oder qualitative Indikationen zu Auswirkungen von Transaktionen, die nicht einzeln, aber zusammengenommen wesentlich sind, anzugeben.

Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die künftige Anwendung des Standards wird sich nicht auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns auswirken.

- Im November 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayment of a Minimum Funding Requirement“. Die Interpretation IFRIC 14, auf die sich die Ergänzung bezieht, enthält Regelungen für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne in den Fällen, in denen ein vorhandenes Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die Änderungen sind von Relevanz, wenn bei Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen und Vorauszahlungen darauf geleistet werden. Die Änderungen gestatten, den wirtschaftlichen Nutzen aus der Vorauszahlung, soweit diese die künftigen Beitragszahlungen reduziert, als Vermögenswert anzusetzen. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRIC 14 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns haben werden.
- Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“. Die Interpretation erläutert die Anforderungen der IFRS, wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die künftige Anwendung der Interpretation wird sich nicht auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns auswirken.
- Am 6. Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes den Sammelstandard „Improvements to IFRSs 2008–2010“. Am 19. Februar 2011 hat die EU die Änderungen in das EU-Recht übernommen. Durch das Annual Improvement Project 2008–2010 werden kleine Änderungen an insgesamt sechs Standards und einer Interpretation vorgenommen. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Änderungen von IFRS 3 und IAS 27 sind bereits ab dem 1. Juli 2010 anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die künftige Anwendung der Änderungen wird sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns auswirken.

Veröffentlichte, aber zum Bilanzstichtag noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

- Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 „Financial Instruments“. Die Veröffentlichung des Standards schließt Phase 1 des dreiteiligen IASB-Projektes zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und somit von IAS 39 ab. IFRS 9 verfolgt einen neuen, weniger komplexen Ansatz für die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Anstatt der bisherigen vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente gibt es nun nur noch zwei. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Weiterhin ist nach dem Standard bei der Bewertung von strukturierten Produkten mit eingebetteten Derivaten eine getrennte Bilanzierung nur noch für nicht finanzielle Basisverträge vorgesehen. Strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

- Am 28. Oktober 2010 hat das IASB Ergänzungen zu IFRS 9 veröffentlicht. Diese betreffen Regelungen für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. IFRS 9 (2010) ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Auswirkungen der künftigen Anwendung des IFRS 9 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns werden derzeit noch geprüft.
- Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen den übertragenen finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten besser verständlich werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z. B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen des Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse des HORNBACH HOLDING AG Konzerns haben werden.
- Im Dezember 2010 hat das IASB Änderungen zu IAS 12 „Deferred Tax on Investment Property (Amendments to IAS 12)“ veröffentlicht. Es handelt sich um eine Ergänzung der Ermittlung latenter Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Mit der Änderung des IAS 12 wird klargestellt, dass die Umkehrung temporärer steuerlicher Differenzen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien grundsätzlich durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 „Ertragsteuern – Realisierung von neu bewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten“ nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und SIC 21 demzufolge zurückgezogen. Der geänderte IAS 12 ist erstmals retrospektiv anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell (IAS 40.56) bewertet. Es ist daher nicht zu erwarten, dass sich aus den Änderungen des IAS 12 Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ergeben werden.
- Im Dezember 2010 veröffentlichte das IASB IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters (Amendments to IFRS 1)“. Durch diese Änderungen des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als festen Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRS 1 Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse des HORNBACH HOLDING AG Konzerns haben wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind bis auf drei gemäß SIC 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehende Gesellschaften auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Das Geschäftsjahr dieser Zweckgesellschaften entspricht dem Geschäftsjahr des Inhabers der Mehrheitsstimmrechte. Dementsprechend sind deren Einzelabschlüsse auf den 31. Dezember 2010 aufgestellt. Wesentliche Transaktionen bis zum Abschlussstichtag werden berücksichtigt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Akquisitionen mit Vertragsabschluss vor dem 31. März 2004 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden nach Zuordnung von stillen Reserven und stillen Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – bis zum Geschäftsjahresende 2004/2005 linear ergebniswirksam abgeschrieben. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge ergaben sich zum Geschäftsjahresende 2004/2005 nicht.

Für Akquisitionen mit Vertragsabschluss nach dem 31. März 2004 werden die Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 36 (überarbeitet 2004) „Impairment of Assets“ und IAS 38 (überarbeitet 2004) „Intangible Assets“ angewandt. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung für diese Akquisitionen nach der Erwerbsmethode. Ein sich ergebender Firmenwert sowie die Restbuchwerte zum 1. März 2005 der Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 31. März 2004 werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es erfolgt mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) gemäß IAS 36.

Zwischenergebnisse im Anlagevermögen und in den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH HOLDING AG – wie im Vorjahr – 23 inländische und 36 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Zwei (Vj. zwei) nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Die Anteile sind in der Konzernbilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, da der Marktwert nicht zuverlässig ermittelbar ist.

An den konsolidierten Beteiligungsgesellschaften stehen der HORNBACH HOLDING AG als Alleingesellschafterin der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH Baustoff Union GmbH direkt oder indirekt 100% der Stimmrechte und als Mehrheitsgesellschafterin der HORNBACH-Baumarkt-AG direkt oder indirekt 76,4% (Vj. 76,4%) der Stimmrechte zu.

In den Konsolidierungskreis einbezogen werden ebenfalls die Beteiligungen der HORNBACH Immobilien AG als einer von drei Kommanditisten an drei Zweckgesellschaften, die gemäß International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC) Interpretation 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehen sind. Der Kapitalanteil der HORNBACH Immobilien AG an diesen Gesellschaften beträgt 90%, ihr Stimmrechtsanteil 19%. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 ergab sich keine Veränderung des Konsolidierungskreises. Die Entwicklung des Konsolidierungskreises im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	2010/2011	2009/2010
1. März	60	67
Erstkonsolidierte Unternehmen	0	1
Verschmolzene Unternehmen	0	-8
28. Februar	60	60

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim	76,4 ²⁾	448.973	EUR
HORNBACH Immobilien AG, Bornheim	100	67.161	EUR
HORNBACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	25.584	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	241	EUR
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	10.157	EUR
Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	4.820	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	8.478	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstucksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	26	EUR
Robert Rohlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	2.577	EUR
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	554	EUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-4	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.082	EUR
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	20	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	20	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	137	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-34	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.695	EUR
HIAG Immobilien Beta GmbH, Bornheim	100	-68	EUR
HIAG Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	100	21	EUR
HIAG Immobilien Delta GmbH, Bornheim	100	21	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pullach	90	-916 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pullach	90	-946 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG, Pullach	90	-959 ³⁾	EUR
übriges Europa			
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	51.930	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	5.500	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-616	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-282	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-512	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-164	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-46	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar.

²⁾ Davon 0,021% im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2009.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-49	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-159	EUR
HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	9.881	EUR
HORNBAACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	63.809	EUR
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	12.237	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	167	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	245	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	639	EUR
HORNBAACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-1.732	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	777	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	162	EUR
HORNBAACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	13	EUR
HORNBAACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	43	EUR
HORNBAACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	356	EUR
HORNBAACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	8.802	EUR
HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	1.421.315	CZK
HORNBAACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	220.850	CZK
HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	76.156	CHF
HORNBAACH Byggnad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	95.655	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	7.500	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	1.420	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	578	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	2.851	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	500	SEK
HORNBAACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	5.791	EUR
HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	17.274	EUR
HORNBAACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	26.352	RON
HORNBAACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100 ⁴⁾	75.268	RON

¹⁾ Das Eigenkapital stellt grundsätzlich das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL und der HORNBAACH Imobiliare SRL handelt es sich jedoch um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,021% im Umlaufvermögen.

⁴⁾ 99,999988% direkte und 0,00001200% indirekte Beteiligung

Zwischen der HORNBAACH HOLDING AG und der HORNBAACH Immobilien AG sowie zwischen der HORNBAACH HOLDING AG und der HORNBAACH Baustoff Union GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, die ab dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirksam sind. Die HORNBAACH Baustoff Union GmbH ihrerseits hat einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Union Bauzentrum HORNBAACH GmbH, der ebenfalls ab dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirkt. Zwischen der Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH besteht seit dem 1. März 2004 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Weiterhin bestehen zwischen der HORNBAACH-Baumarkt-AG einerseits und der HORNBAACH International GmbH sowie der Ollesch & Fitzner GmbH andererseits Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBACH HOLDING AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt wurden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2011	28.2.2010	2010/2011	2009/2010
RON Rumänien	4,2057	4,1145	4,23142	4,21785
SEK Schweden	8,7445	9,7260	9,34325	10,49790
CHF Schweiz	1,2840	1,4638	1,35157	1,50651
CZK Tschechien	24,3530	25,9700	25,01167	26,15997
USD USA	1,3834	1,3570	1,35157	1,40961

Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte sind zu Marktwerten bilanziert. Erlöse wie z. B. Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzeln identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen, in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements, den kleinsten strategischen Berichtsebenen im HORNBACH HOLDING AG Konzern. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres und einer strategischen Fünfjahresplanung, darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume berücksichtigen wie im Vorjahr einen Wachstumsfaktor in Höhe von 0,5%. Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden. Darauf aufbauend wird eine detaillierte Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr erstellt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgeannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH-Baumarkt-AG adäquate Risikoprämie. Im Vorjahr lagen den Fremdkapitalkosten die Finanzierungskosten der von der HORNBACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2004/2005 begebenen zehnjährigen Anleihe zugrunde. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2010/2011 beträgt der Diskontierungssatz 7,8% (Vj. 8,3% bis 8,5%).

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen und unter Berücksichtigung etwaiger außerplanmäßiger Wertminderungen bilanziert. Finanzierungskosten, die über den Zeitraum der Herstellung der Nutzungsfähigkeit eines Vermögenswertes direkt dem Vermögenswert („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, sind gemäß IAS 23 „Borrowing Costs (revised)“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 15

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Haben wesentliche Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs (revised)“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baufachhandel umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätze.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die zu versteuernden temporären Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit

hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum Marktwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACK HOLDING AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Pensionsplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zu Marktwerten von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Termingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Devisen werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Marktübliche Käufe und Verkäufe aller anderen finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Erfüllungstag, d. h. an dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird, bilanziert. Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen oder übertragen sind. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern liegen keine Fälle vor, in denen finanzielle Vermögenswerte verkauft und weiterhin ganz oder teilweise bilanziert sind („Continuing Involvement“). Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d. h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente der Aktivseite – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren, hat der HORNBACH HOLDING AG Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) kategorisiert. Sie werden zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können, ansonsten zu Anschaffungskosten. Die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Bei diesen Posten wird allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen, auf Erfahrungswerte gestützten Kreditrisiko durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe und der Schuldscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu Marktwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren (Financial Assets/Liabilities Held for Trading) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen

diese abgeschlossen waren. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem „Clean Price“ und dem „Dirty Price“ unterschieden. Im Unterschied zum „Clean Price“ umfasst der „Dirty Price“ auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten Marktwerte zinstragender Finanzinstrumente entsprechen dem „Dirty Price“.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts klassifiziert der HORNBACH HOLDING AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow-Hedge“). Marktwertänderungen von Cashflow-Hedgegeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst. Nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von Vermögenswerten

Für alle Vermögenswerte außer Vorräten, aktiven latenten Steuern und Vermögenswerten aus Leistungen an Arbeitnehmer und Vermögenswerten, die zu Marktwerten angesetzt werden, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben haben. Hinweise auf eine Wertminderung sind unter anderem sinkende Marktwerte, operative Verluste der Gesellschaft, technische Überalterung, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität sowie die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners oder Überfälligkeit von Forderungen. Liegt der erzielbare Wert unter dem Buchwert, wird eine Wertminderung bzw. außerplanmäßige Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn die Gründe für die Wertminderung nicht mehr gegeben sind, erfolgt, außer bei zu Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten und bei Geschäfts- oder Firmenwerten, eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Für Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z. B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist, die Forderung beglichen bzw. eine andere Einigung erzielt wird oder wenn die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Umsatzerlöse

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs unter Berücksichtigung von erwarteten Retouren erfasst.

Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mieteinnahmen

Mieteinnahmen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Mietaufwendungen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Werbespots werden zur reinen Imagewerbung hergestellt und im Wesentlichen unmittelbar nach Herstellung ausgestrahlt. Die Kosten der Ausstrahlung werden bei Erhalt der Leistung (Ausstrahlung durch den Sender) aufwandswirksam erfasst.

Aufwendungen für Werbehefte werden bis zur Verteilung abgegrenzt und unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesen.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde. Bisher wurde die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden als sonstiger Ertrag erfasst. Sofern die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. abgegrenzten Schuld als sonstiger Aufwand erfasst wird, werden dazugehörige Auflösungsbeträge weiterhin als sonstiger Ertrag gezeigt. Der Vorjahreswert wurde beibehalten.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Darlehensgewährung bzw. der Anleihe und Schuldscheindarlehen erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Für Optionen, die für bestehende Aktienoptionspläne vor dem 7. November 2002 ausgegeben wurden, werden grundsätzlich keine Aufwendungen für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Marktwert der Aktien bzw. dem inneren Wert der gewährten Aktienoptionen berücksichtigt, solange die Optionen nicht ausgeübt werden.

Der im Geschäftsjahr 2009/2010 ausgelaufene Aktienoptionsplan 1999 der HORNBACH-Baumarkt-AG stellte eine anteilsbasierte Vergütung dar, die mit Eigenkapitalinstrumenten erbracht wurde („Equity-settled Share-based Payment“). Für die vierte Tranche des Aktienoptionsplans, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurde, wurde der Marktwert der voraussichtlich wandelbaren Optionen im Ausgabezeitpunkt ermittelt; dieser wurde über die Zeit bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand verteilt und entsprechend als Erhöhung des Eigenkapitals erfasst.

Im Falle des HORNBACH-Phantom-Stock-Plans der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie des Aktienoptionsplans der HORNBACH HOLDING AG, die gleichfalls im Geschäftsjahr 2009/2010 ausgelaufen sind, handelte es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich. Der Aufwand für den Phantom-Stock-Plan sowie der vierten Tranche des Aktienoptionsplans der HORNBACH HOLDING AG, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurde, wurde zeitanteilig über die Sperrfrist verteilt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH HOLDING AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Nach dem „Management Approach“ ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Das Hauptstandbein des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ist der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Dieser betreibt großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Handelsaktivitäten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns werden durch den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH abgerundet. Dieser ist im Baustoff- und Baufachhandel mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt Einzelhandelsimmobilien und vermietet diese überwiegend an die operativen Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns.

Weiterhin berichten wir freiwillig die Segmentierung nach den Regionen Deutschland und übriges Europa. Diese entspricht im Wesentlichen unserer früheren sekundären Segmentberichterstattung. Unter „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – wurden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen wurden sachgerecht zugeordnet. Dabei wurden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Position „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert.

2010/2011 in Mio. € 2009/2010 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH- Baumarkt-AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
Segmenterlöse	2.836,1	180,3	64,2	-63,6	3.017,0
	2.686,5	166,2	63,0	-62,4	2.853,3
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	2.835,1	178,4	0,0	0,0	3.013,5
	2.685,4	164,2	0,0	0,0	2.849,6
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,1	1,9	0,0	-1,9	0,1
	0,1	2,0	0,0	-2,1	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,9	0,0	2,5	0,0	3,4
	1,0	0,0	2,7	0,0	3,7
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	61,7	-61,7	0,0
	0,0	0,0	60,3	-60,3	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	119,1	3,3	38,6	-1,9	159,1
	114,9	2,4	37,2	-3,0	151,5
darin enthaltene Abschreibungen/Zuschreibungen	53,5	4,2	12,5	-0,6	69,6
	54,0	3,9	12,7	0,0	70,6
Segmentvermögen	1.571,7	109,7	489,3	18,5	2.189,2
	1.414,5	99,5	465,9	5,1	1.985,0
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	403,9	1,3	31,2	18,7	455,1
	266,4	1,6	32,7	5,0	305,7
Investitionen	67,9	6,2	39,1	0,1	113,3
	68,2	13,8	25,5	-5,0	102,5
Segmentsschulden	795,7	87,1	352,3	-67,7	1.167,4
	722,1	78,5	330,4	-60,5	1.070,5
darin enthaltene Finanzschulden	440,4	34,2	321,5	0,0	796,2
	421,9	31,5	304,2	0,0	757,6

Überleitungsrechnung in Mio. €	2010/2011	2009/2010
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	161,0	154,5
Zentralbereiche	-2,7	-2,6
Konsolidierung	0,8	-0,4
Finanzergebnis	-32,3	-35,9
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	126,8	115,6
Segmentvermögen	2.189,2	1.985,0
Latente Steueransprüche	15,1	22,0
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29,0	25,9
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	2.233,3	2.032,9
Segmentsschulden	1.167,4	1.070,5
Latente Steuern	64,4	73,6
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39,2	27,3
Gesamtbetrag der Schulden	1.271,0	1.171,4

Abgrenzungen nach geografischen Regionen

Das Segment „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei, Rumänien.

Segmentumsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Das Segmentvermögen wird der Region zugewiesen, in der es gelegen ist. Investitionen betreffen das den Segmenten zugeordnete Anlagevermögen.

2010/2011 in Mio. € 2009/2010 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
Segmenterlöse	1.995,2	1.195,1	-173,4	3.017,0
	1.902,2	1.109,3	-158,2	2.853,3
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	1.819,5	1.193,9	0,0	3.013,5
	1.741,6	1.108,0	0,0	2.849,6
Mieterlöse mit fremden Dritten	2,4	1,0	0,0	3,5
	2,6	1,1	0,0	3,7
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	173,3	0,1	-173,4	0,0
	158,0	0,2	-158,2	0,0
EBIT	57,7	101,4	-0,1	159,1
	72,5	79,2	-0,2	151,5
Abschreibungen/Zuschreibungen	47,5	22,1	0,0	69,6
	47,3	23,3	0,0	70,6
EBITDA	105,2	123,5	0,0	228,7
	119,8	102,5	-0,2	222,1
Segmentvermögen	1.720,5	1.102,8	-634,1	2.189,2
	1.619,6	878,6	-513,2	1.985,0
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	625,9	497,1	0,5	1.123,5
	638,0	430,1	0,5	1.068,6
Investitionen	42,0	71,3	0,0	113,3
	40,0	69,2	-6,7	102,5

^{*)} Dabei handelt es sich um das langfristige Vermögen ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen. Weiterhin nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 20,0 Mio. € (Vj. 17,8 Mio. €) aus der Region Deutschland.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus den Segmenten Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG und Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 3.483 (Vj. T€ 3.665) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	1.892.470	1.805.559
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.894	16.298
	1.912.364	1.821.857

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte sowie der Baustoffzentren stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten, wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung sowie Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Beratungskosten, Raumkosten, Werbekosten, Verwaltungsaufwand sowie sonstigen Personalkosten und Abschreibungen.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten sowie von Baustoffzentren stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie übrige Verwaltungsaufwendungen wie EDV-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	5.156	12.010
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des übrigen Anlagevermögens	625	594
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	625	587
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	286	11.168
Übrige Erträge	12.426	11.605
	19.118	35.964
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für belastende Verträge	516	724
Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie aus der Veräußerung von Immobilien	497	504
Erträge aus der Zuschreibung von Sachanlagevermögen	273	317
Erträge aus der Zuschreibung von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten	0	270
Sonstige nicht operative Erträge	293	75
	1.579	1.890
Sonstige Erträge	20.697	37.854

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde. Bisher wurde die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden als sonstiger Ertrag erfasst. Sofern die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. abgegrenzten Schuld als sonstiger Aufwand erfasst wird, werden dazugehörige Auflösungsbeträge weiterhin als sonstiger Ertrag gezeigt.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden 2009/2010 in Höhe von 11,2 Mio. € wären den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zuzuordnen:

Mio. €	Filialkosten	Verwaltungskosten	Sonstiges Ergebnis	Summe
Personalaufwand	2,6	1,2	0,0	3,8
Allgemeine Betriebskosten und Werbung	1,1	0,7	0,0	1,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	0,0	0,0	5,6	5,6
	3,7	1,9	5,6	11,2

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im sonstigen Ergebnis des Geschäftsjahres 2009/2010 in Höhe von 5,6 Mio. € betreffen die im Vorjahr nicht mehr erwartete Rückzahlungsverpflichtung im Zusammenhang mit Energiesteuervergütungen.

Die übrigen Erträge aus operativer Tätigkeit beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Schadensfällen, sonstige Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	2.081	2.089
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	405	433
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	149	352
Übrige Aufwendungen	6.555	3.241
	9.190	6.115
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.044	1.612
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	413	400
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	210	500
Außerplanmäßige Abschreibungen auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	150	0
Verluste aus der Reklassifizierung von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten	0	33
Sonstige nicht operative Aufwendungen	705	383
	2.522	2.928
Sonstiger Aufwand	11.712	9.043
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	8.985	28.811

Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen für mögliche Erstattungsansprüche unseres Energiedienstleisters in Höhe von 3,8 Mio. €. Die im Vorjahr in diesem Zusammenhang aufgelösten Rückstellungen mussten aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung teilweise neu gebildet werden. Weiterhin beinhalten die übrigen Aufwendungen unter anderem Verluste aus Schadensfällen sowie für Dienstleistungen entstandene Kosten, die weiterberechnet werden. Die korrespondierenden Erträge sind unter den übrigen Erträgen ausgewiesen.

(7) Finanzergebnis

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	4.332	3.917
	4.332	3.917
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	35.968	38.024
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	4.045	2.952
Sonstige	1.297	859
	41.310	41.835
Zinsergebnis	-36.978	-37.918
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung derivativer Finanzinstrumente	665	-1.686
Währungsergebnis	4.033	3.727
	4.698	2.041
Finanzergebnis	-32.280	-35.877

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 120 (Vj. T€ 131) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet wurden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 4.867 (Vj. T€ 4.472) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde – wie im Vorjahr – der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 5,9% verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung derivativer Finanzinstrumente beinhaltet die Fair-Value-Bewertung derivativer Währungsinstrumente in Höhe von T€ 1.313 (Vj. T€ -1.038) sowie den ineffektiven Teil der Wertänderung eines Zinsswaps in Höhe von T€ -648 (Vj. T€ -648), der als Sicherungsinstrument in einer Hedge-Beziehung gemäß IAS 39 eingesetzt ist.

Das Währungsergebnis setzt sich überwiegend aus realisierten Kursgewinnen in Höhe von T€ 14.962 (Vj. T€ 7.387) und realisierten Kursverlusten in Höhe von T€ 8.796 (Vj. T€ 5.648) zusammen. Weiterhin enthält das Währungsergebnis einen Aufwandssaldo aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.133 (Vj. Ertragssaldo T€ 1.988).

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns unterliegen – wie im Vorjahr – einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14% des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30% bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren – wie im Vorjahr – von 16% bis 31%.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 27.752 (Vj. T€ 33.510) ist um T€ 10.296 (Vj. T€ 1.180) niedriger als der erwartete Steueraufwand von T€ 38.048 (Vj. T€ 34.690), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBAACH HOLDING AG in Höhe von 30% (Vj. 30%) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von T€ 126.828 (Vj. T€ 115.633) ergeben würde.

Für bisher nicht genutzte Verlustvorräte in Höhe von T€ 38.515 (Vj. T€ 35.271) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBAACH HOLDING AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorräte vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können. Auf Verlustvorräte in Höhe von T€ 3.524 (Vj. T€ 15.949) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden für Verlustvorräte, deren Nutzung bisher nicht als wahrscheinlich angesehen wurde, erstmals aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.194 (Vj. T€ 0) angesetzt. Die Nutzung dieser Verlustvorräte wird inzwischen als wahrscheinlich angesehen. Der Ertrag aus dem erstmaligen Ansatz dieser latenten Steuern ist im latenten Steuerertrag enthalten.

Durch die Nutzung von zuvor nicht berücksichtigten Verlustvorräten ist der laufende Steueraufwand um T€ 1.516 (Vj. T€ 0) gemindert.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	9.834	16.669
Übrige Länder	22.200	16.364
	32.034	33.033
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-4.312	-1.215
aus der Veränderung von Steuersätzen	-590	-13
aus Verlustvorräten	620	1.705
	-4.282	477
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.752	33.510

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2010/2011		2009/2010	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	38.048	100,0	34.690	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-6.595	-17,3	-4.796	-13,8
Steuerfreie Erträge	-490	-1,3	-290	-0,8
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	-590	-1,6	-13	0,0
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und nicht angesetzter Verlustvorträge	7.224	19,0	4.153	12,0
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-9.845	-25,9	-234	-0,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.752	72,9	33.510	96,7
Effektiver Steuersatz in %	21,9		29,0	

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten einen periodenfremden laufenden Steuerertrag in Höhe von T€ 4.245 (Vj. Steueraufwand T€ 440) sowie einen periodenfremden latenten Steuerertrag in Höhe von T€ 5.600 (Vj. T€ 674). Die periodenfremden laufenden Steuern des Geschäftsjahres 2010/2011 resultieren im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten. Dem Steueraufwand in Höhe von T€ 4.764 aus der im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung steht ein Steuerertrag in Höhe von T€ 8.901 gegenüber. Dieser resultiert aus der Aufzinsung bestehender Körperschaftsteuerguthaben (T€ 694) sowie der erstmaligen Aktivierung weiterer Körperschaftsteuerguthaben aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 (T€ 8.207). Die periodenfremden latenten Steuern des Geschäftsjahres 2010/2011 ergeben sich im Wesentlichen aus der Anpassung steuerlicher Buchwerte im Zusammenhang mit der genannten steuerlichen Außenprüfung sowie der erstmaligen Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge, deren Nutzung bisher nicht als wahrscheinlich angesehen wurde.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	-2.842	-1.102
Veränderung latente Steuern	524	237
	-2.318	-865
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	8.296	-678
Veränderung latente Steuern	-2.351	213
	5.945	-465
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
	12.470	8.179
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern	16.097	6.849
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	17.924	6.399
davon Veränderung latente Steuern	-1.827	450

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 „Earnings per Share“ als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH HOLDING AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte auf das Ergebnis je Aktie ergaben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2010/2011	2009/2010
Konzernjahresüberschuss in €	81.100.336	66.527.550
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in €	-240.000	-240.000
Um Mehrdividendenansprüche bereinigtes Konzernergebnis in €	80.860.336	66.287.550
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	4.000.000	4.000.000
	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie in €	10,11	8,29
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,06	0,06
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	10,17	8,35

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Löhne und Gehälter	410.900	388.285
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	83.603	80.441
	494.503	468.726

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

Abschreibungen

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	68.823	69.340
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.044	1.612
	69.867	70.952

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2010/2011 betreffen Grundstücke und Gebäude. Diese resultieren aus der Abschreibung betrieblich nicht genutzter Immobilien auf die zu erwartenden Nettoveräußerungserlöse. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie Außenanlagen. Zudem wird auf die Ausführungen zum Sachanlagevermögen in der Anmerkung (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	598	57.369	57.967
Voreröffnungskosten	0	77	77
Verwaltungskosten	5.855	4.924	10.779
Sonstiges Ergebnis	0	1.044	1.044
	6.453	63.414	69.867

Geschäftsjahr 2009/2010 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	481	58.741	59.222
Verwaltungskosten	4.511	5.607	10.118
Sonstiges Ergebnis	0	1.612	1.612
	4.992	65.960	70.952

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2009	64.815	4.441	80	69.336
Zugänge	3.148	0	1.020	4.168
Abgänge	91	0	0	91
Umbuchungen	63	0	-69	-6
Währungsumrechnung	34	0	0	34
Stand 28. Februar/1. März 2010	67.969	4.441	1.031	73.441
Zugänge	7.723	0	81	7.804
Abgänge	4	0	0	4
Umbuchungen	1.032	0	-1.031	1
Währungsumrechnung	54	0	0	54
Stand 28. Februar 2011	76.774	4.441	81	81.296
Abschreibungen				
Stand 1. März 2009	47.847	1.169	0	49.016
Zugänge	4.992	0	0	4.992
Abgänge	90	0	0	90
Währungsumrechnung	31	0	0	31
Stand 28. Februar/1. März 2010	52.780	1.169	0	53.949
Zugänge	6.453	0	0	6.453
Abgänge	4	0	0	4
Währungsumrechnung	51	0	0	51
Stand 28. Februar 2011	59.280	1.169	0	60.449
Buchwert 28. Februar 2011	17.494	3.272	81	20.847
Buchwert 28. Februar 2010	15.189	3.272	1.031	19.492

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen, im Wesentlichen zum Aufbau des HORNBAACH-Internetauftritts, zur Erneuerung der Kassensysteme in den Märkten sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2009	1.034.469	71.608	486.740	33.658	1.626.475
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	18.438	-2.038	0	0	16.400
Veränderung Konsolidierungskreis	12.432	0	0	0	12.432
Zugänge	49.584	2.475	24.780	8.035	84.874
Abgänge	323	2.664	17.443	4.366	24.796
Umbuchungen IAS 40	431	-431	0	0	0
Umbuchungen	20.416	0	4.018	-24.428	6
Währungsumrechnung	16.496	439	4.314	956	22.205
Stand 28. Februar/1. März 2010	1.151.943	69.389	502.409	13.855	1.737.596
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-10.079	0	0	-10.079
Zugänge	32.106	3.405	30.428	39.585	105.524
Abgänge	144	4.044	22.376	459	27.023
Umbuchungen IAS 40	-1.578	1.578	0	0	0
Umbuchungen	3.873	0	1.743	-5.617	-1
Währungsumrechnung	17.841	-168	5.843	415	23.931
Stand 28. Februar 2011	1.204.041	60.081	518.047	47.779	1.829.948
Abschreibungen					
Stand 1. März 2009	246.344	22.704	368.559	3.894	641.501
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	437	-1.308	0	0	-871
Zugänge	25.676	1.507	38.777	0	65.960
Zuschreibungen	0	-317	0	0	-317
Abgänge	120	9	16.793	3.834	20.756
Umbuchungen	-4	0	4	0	0
Währungsumrechnung	1.602	0	2.545	-36	4.111
Stand 28. Februar/1. März 2010	273.935	22.577	393.092	24	689.628
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-5.844	0	0	-5.844
Zugänge	26.161	1.639	35.614	0	63.414
Zuschreibungen	0	-273	0	0	-273
Abgänge	58	1.987	21.612	22	23.679
Umbuchungen	3	0	-3	0	0
Währungsumrechnung	1.651	-15	3.879	0	5.515
Stand 28. Februar 2011	301.692	16.097	410.970	2	728.761
Buchwert 28. Februar 2011	902.349	43.984	107.077	47.777	1.101.187
Buchwert 28. Februar 2010	878.008	46.812	109.317	13.831	1.047.968

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den Nettoveräußerungspreis übersteigt. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen. Davon entfallen auf fremdvermietete Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte T€ 1.044 (Vj. T€ 895). Im Vorjahreswert war darüber hinaus eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 717 auf eine Baumarktimmobilie enthalten, die aus den zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten in das Anlagevermögen umgegliedert und deren Abschreibung entsprechend nachgeholt wurde.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

	2011/2010	2009/2010
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG		
Grundstücke	365	208
Gebäude	400	451
Außenanlagen	0	266
	765	925
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG		
Grundstücke	279	687
	279	687
Gesamt	1.044	1.612

Der Nettoveräußerungspreis der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens wurde auf Basis von Verkehrswertgutachten, Kaufangeboten sowie abgeschlossenen Kaufverträgen ermittelt.

Die Zuschreibung des Geschäftsjahres 2010/2011 in Höhe von T€ 273 (Vj. T€ 317) betrifft die Wertaufholung einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung auf ein nicht betrieblich genutztes Grundstück. Die Zuschreibung erfolgte auf Basis eines abgeschlossenen Kaufvertrags. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit im Segment „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“.

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf die Ausführungen in Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH Immobilien AG, der HORNBACH-Baumarkt-AG und eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH-Baumarkt-AG, der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, der Ruhland Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBACH Byggmarknad AB und der HORNBACH Centrala SRL bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

angesetzt. Als Nutzungsdauer wurden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der Marktwert der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 52,2 Mio. € (Vj. 57,5 Mio. €). Die Marktwerte wurden in den überwiegenden Fällen von unabhängigen Gutachtern ermittelt. Diese Wertermittlung erfolgt auf Basis der Ertragswerte der einzelnen Liegenschaften auf dem freien Markt. In einigen Fällen werden den Marktwerten vorliegende Kaufangebote zugrunde gelegt.

Aus fremdvermieteten Immobilien wurden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 2.058 (Vj. T€ 2.225) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 1.124 (Vj. T€ 1.011) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 467 (Vj. T€ 396) aufgewandt.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von T€ 527.853 (Vj. T€ 546.937).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet ein Gebäude in Höhe von T€ 1.163 (Vj. T€ 1.330), das dem Konzern im Rahmen eines Finanzierungsleasings zur Verfügung steht. Der Finanzierungsleasingvertrag ist über eine Grundmietzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Der Leasinggegenstand dient der Leasingverpflichtung als Sicherheit.

Neben dem Finanzierungsleasingvertrag bestehen im HORNBACH HOLDING AG Konzern Miet- und Leasingverträge für Baumarktimmobilien, die nach ihrem wirtschaftlichen Inhalt als Operating-Leasingverträge zu qualifizieren sind, so dass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Die Leasingverträge haben eine unkündbare Grundmietzeit von 15 bis 20 Jahren und in der Regel eine Mietverlängerungs- oder Kaufoption.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen exklusive der Nebenkosten wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 T€ 86.007 (Vj. T€ 82.950) erfasst.

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 wie folgt:

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Anzahlungen auf Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1. März 2009	1.426	31	3.668	5.125
Veränderung Konsolidierungskreis	-3.968	0	0	-3.968
Zugänge	0	0	1.028	1.028
Umbuchungen	3.968	0	-3.968	0
Währungsumrechnung	0	0	300	300
Stand 28. Februar/1. März 2010	1.426	31	1.028	2.485
Währungsumrechnung	0	0	115	115
Stand 28. Februar 2011	1.426	31	1.143	2.600
Buchwert 28. Februar 2011	1.426	31	1.143	2.600
Buchwert 28. Februar 2010	1.426	31	1.028	2.485

Die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in Anmerkung (36) angegeben.

Der Zugang zu den Anzahlungen auf Finanzanlagen des Vorjahres in Höhe von T€ 1.028 resultiert aus dem teilweise geleisteten Kaufpreis zum Erwerb einer schwedischen Immobiliengesellschaft. Die Veränderung des Konsolidierungskreises des Vorjahres in Höhe von T€ 3.968 resultiert aus der erstmaligen Einbeziehung der Anteile an der tschechischen Immobiliengesellschaft Development OVA South a.s., Opava, in den Konzernabschluss. Die Gesellschaft wurde im Vorjahr verschmolzen.

Alle Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kautionen in Höhe von T€ 3.763 (Vj. T€ 3.692), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche der Erwerber geleistet wurden. Die Kautionen haben eine Laufzeit von maximal 12 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wird darüber hinaus der Saldo aus dem Marktwert des Planvermögens und dem Barwert der Versorgungsverpflichtung für die gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtung in der Schweiz in Höhe von T€ 135 ausgewiesen. Einzelheiten hierzu und die Entwicklung sind in Anmerkung (23) dargestellt. Zusätzlich war eine Restkaufpreisforderung aus einer Sale & Leaseback-Transaktion in Höhe von T€ 6.437 enthalten, die im Geschäftsjahr 2010/2011 in die kurzfristigen Forderungen umgegliedert wurde.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2011		28.2.2010	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.866	61.056	6.055	65.537
Vorräte	262	4.064	164	3.698
Übriges Vermögen und Schulden	1.228	1.427	1.065	1.853
Sonstige Rückstellungen	3.814	1.389	3.214	578
Verbindlichkeiten	913	2.597	2.300	1.956
Verlustvorträge	9.189	0	9.222	0
	21.272	70.533	22.020	73.622
Saldierung	-6.182	-6.182	-6.047	-6.047
Gesamt	15.090	64.351	15.973	67.575

(16) Vorräte

	28.2.2011	28.2.2010
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.928	2.492
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	743	949
Fertige Erzeugnisse und Waren	493.226	455.253
Vorräte (brutto)	495.897	458.694
abzüglich Wertberichtigungen	7.222	7.279
Vorräte (netto)	488.675	451.415
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	27.426	30.176

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 1.885.248 (Vj. T€ 1.798.280) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2011	28.2.2010
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.036	19.476
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.649	555
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	63.449	61.405
	91.134	81.436

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Warengutschriften, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften sowie Rechnungsabgrenzungen.

Im Vorjahreswert sind darüber hinaus kurzfristige Restkaufpreisforderungen aus dem Verkauf betrieblich nicht genutzter Grundstücke im Wege der Veräußerung dreier österreichischer Immobiliengesellschaften in Höhe von T€ 10.180 enthalten. Diese wurden im laufenden Geschäftsjahr vollständig beglichen.

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBACH HOLDING AG Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen, welche auf Basis historischer Ausfallraten und Erfahrungswerte ermittelt werden.

28.2.2011 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.036	11.132	4.792	1.810	1.797	96
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.649	4.649				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	43.790	39.788	2.628	628		
	71.475	55.569	7.420	2.438	1.797	96

28.2.2010 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen		
			bis 60	61-90	91-180
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.476	8.022	4.013	1.697	1.814
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	555	555			
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	48.695	46.514	1.996		
	68.726	55.091	6.009	1.697	1.814

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	2.868	2.120	886	960
Verbrauch	1.367	632	123	176
Auflösung	478	315	12	90
Zuführung	1.414	1.686	237	184
Währungsumrechnung	12	9	9	8
Stand der Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	2.449	2.868	997	886
davon Einzelwertberichtigungen	2.155	2.592	997	886
davon Portfolio-Wertberichtigungen	294	276		

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 455 (Vj. T€ 153). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen sind Erträge in Höhe von T€ 180 (Vj. T€ 176) realisiert.

(18) Flüssige Mittel

	28.2.2011	28.2.2010
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	455.145	305.726
Schecks und Kassenbestand	18.871	29.332
	474.016	335.058

(19) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden. Im Wert des laufenden Jahres sind drei nicht betriebsnotwendige Immobilien enthalten. Die Werte des Vorjahres enthalten eine Baumarktimmobilie sowie ein nicht betriebsnotwendiges Grundstück. Sämtliche Vermögenswerte in Höhe von T€ 5.085 (Vj. T€ 35.121) betreffen das Segment „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte Abschreibungen in Höhe von T€ 150 (Vj. T€ 0) vorgenommen. Diese sind im sonstigen betrieblichen Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit im Segment „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 sind darüber hinaus Zuschreibungen in Höhe von T€ 270 im Segment „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“ vorgenommen worden und in den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit enthalten.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2009/2010 und das Geschäftsjahr 2010/2011 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert € 24.000.000,00. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag von € 3,00; es ergibt sich folgende Einteilung:

	€
4.000.000 Stück Stammaktien	12.000.000
4.000.000 Stück Vorzugsaktien, stimmrechtslos	12.000.000
	24.000.000

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von 4% ihres Anteils am Grundkapital. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 4% auf die Vorzugsaktien aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeiträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

Nach Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien aus Vorjahren und Ausschüttung der Vorzugsdividende erfolgt aus dem verbleibenden Bilanzgewinn zunächst die Zahlung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien von bis zu 4% ihres Anteils am Grundkapital. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 4% auf die Stammaktien nehmen Vorzugs- und Stammaktien im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital an einer weiteren Gewinnausschüttung in der Weise teil, dass die Vorzugsaktien über die auf die Stammaktien entfallende Dividende hinaus eine Mehrdividende von 2% erhalten.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Kingfisher plc, London/Großbritannien, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG am 1. April 2002 25% plus eine Aktie (1.000.001 Stück Stammaktien) beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 6. August 2002 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 75% minus eine Aktie (2.999.999 Stück Stammaktien) beträgt. Davon sind ihr rund 22,62% (904.763 Stück Stammaktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Herr Albert Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004

die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun 5,494% (219.763 Stück Stammaktien) vom stimmberechtigten Kapital der Gesellschaft beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Frau Gertraud Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5,25% (210.000 Stück Stammaktien) des stimmberechtigten Kapitals beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 16. Juni 2009 in Bezug zur bereits veröffentlichten Mitteilung vom 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG wie folgt:

Herr Albert Hornbach, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass er seine Stimmrechtsmitteilung gemäß §21 Abs. 1 WpHG, die am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht wurde, zurücknimmt, da am 18. August 2004 keine meldepflichtige Schwelle tangiert wurde. Sein Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, hat am Tag der Schwellenberührung durch Frau Gertraud Hornbach weiterhin die Schwelle von 10% überschritten und zu diesem Tag 10,74% (429.763 Stimmrechte) betragen.

Frau Gertraud Hornbach, Deutschland, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am Tag der Schwellenberührung am 18. August 2004 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,25% (210.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 5,25% (210.000 Stimmrechte) nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG über Albert Hornbach zuzurechnen.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 15. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung:

Die Kingfisher Holdings BV, Amsterdam/Niederlande, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Kingfisher Holdings BV an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25% plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Die Kingfisher SAS, Lille/Frankreich, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25% plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Kingfisher SAS nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Kingfisher SAS zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes von Kingfisher SAS kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG 3% oder mehr beträgt, gehalten:

– Kingfisher Holdings BV

Die Castorama Dubois Investissements SCA, Lille/Frankreich, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25% plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Castorama Dubois Investissements SCA nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Castorama Dubois Investissements SCA zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Castorama Dubois Investissements SCA kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS

Die Kingfisher France Limited, London/Großbritannien, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25% plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Kingfisher France Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Kingfisher France Limited zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Kingfisher France Limited kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS
- Castorama Dubois Investissements SCA

Die Sheldon Holdings Limited, London/Großbritannien, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25% plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Sheldon Holdings Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Sheldon Holdings Limited zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Sheldon Holdings Limited kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS

- Castorama Dubois Investissements SCA
- Kingfisher France Limited

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über dem Nennbetrag der ausgegebenen Aktien erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile, die auf die Anteilseigner entfallen. Von den Gewinnrücklagen der HORNBAACH HOLDING AG sind unverändert € 7.976.833,83 gesetzliche Rücklage.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen ausgewiesen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBAACH HOLDING AG verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25% fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2010/2011 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, die Eigenkapitalquote beträgt zum 28. Februar 2011 43,1% (Vj. 42,4%).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH HOLDING AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH HOLDING AG schließt das Geschäftsjahr 2010/2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 31.918.774,78 ab. Darüber hinaus steht aus dem Vorjahr noch ein Gewinnvortrag in Höhe von € 10.567,71 zur Verfügung.

Nach Einstellung von € 15.950.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 15.979.342,49.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 1,28 für 4.000.000 Stammaktien	5.120.000,00
Dividende von € 1,34 für 4.000.000 Vorzugsaktien	5.360.000,00
Weitere Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.450.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	49.342,49
	15.979.342,49

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juli 2010 eine Dividende in Höhe von € 1,28 (Vj. € 1,08) je Stammaktie und € 1,34 (Vj. € 1,14) je Vorzugsaktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 10.480 (Vj. T€ 8.880).

(22) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2011 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	245.994	0	245.994
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	189.394	243.425	111.778	544.597
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	195	925	566	1.686
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	3.879	0	0	3.879
Summe	193.468	490.344	112.344	796.156

Geschäftsjahr 2009/2010 in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2010 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	244.907	0	244.907
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.748	301.319	125.060	502.127
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	183	865	821	1.869
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	8.747	0	0	8.747
Summe	84.678	547.091	125.881	757.650

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 bestehen kurzfristige Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 193,5 Mio. € (Vj. 84,7 Mio. €). Diese resultieren aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 26,4 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) und HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 27,7 Mio. € (Vj. 23,8 Mio. €), Zinsrückstellungen in Höhe von 7,5 Mio. € (Vj. 8,4 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 128,0 Mio. € (Vj. 43,8 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 3,9 Mio. € (Vj. 8,7 Mio. €).

Bei der HORNBACH-Baumarkt-AG besteht weiterhin die im November 2004 mit einem Zinscoupon von 6,125% am europäischen Kapitalmarkt begebene Unternehmensanleihe in Höhe von 250,0 Mio. € und einer Laufzeit bis November 2014. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt T€ 10.714 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Das bestehende Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG über 80,0 Mio. € ist am 30. Juni 2011 fällig. Bereits im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 wurde zur Sicherung der Anschlussfinanzierung ein Optionsvertrag zur Aufnahme eines neuen Schuldscheindarlehens zum 30. Juni 2011 in gleicher Höhe mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 abgeschlossen. Das Zinsniveau wurde über ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen gesichert. Durch den Swap wurden die ab 30. Juni 2011 halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11% p. a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert.

Weiterhin wurde im 2. Quartal durch die HORNBACH (Schweiz) AG, Oberkirch, und die HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o, Prag, jeweils ein variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen im Gegenwert von je 20 Mio. € in CHF bzw. CZK mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015 aufgenommen. Die zu zahlenden Zinsen wurden über gleich lautende Zinsswaps abgesichert. Die über die Zinsswaps halbjährlich zu zahlenden Zinsen wurden beim CHF-Schuldscheindarlehen auf einem Niveau von 1,03% p. a. und beim CZK-Schuldscheindarlehen in Höhe von 2,08% p. a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert.

Bei der HORNBACH Immobilien AG besteht unter Mithaftung der HORNBACH HOLDING AG ein variabel verzinsliches, endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 29. Juni 2012. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap wurden die quartalsweise zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,084% p. a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Bereits im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden diverse bilaterale Kreditlinien zu einer syndizierten, bisher nicht ausgenutzten Kreditlinie in Höhe von 200,0 Mio. € zusammengefasst. Die ursprüngliche Laufzeit betrug fünf Jahre, mit zweimaliger Verlängerungsoption für jeweils ein weiteres Jahr. Nachdem beide Verlängerungsoptionen von allen beteiligten Banken einstimmig wahrgenommen wurden, ist das Endfälligkeitsdatum der syndizierten Kreditlinie der 26. Juni 2013.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2011 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 492,7 Mio. € (Vj. 495,4 Mio. €). Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 438,6 Mio. € (Vj. 471,6 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 35,0 Mio. USD (Vj. 20,0 Mio. USD) zur Verfügung, diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 17,2 Mio. USD (Vj. 16,4 Mio. USD) ausgenutzt.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 527.853 (Vj. T€ 546.937) Grundpfandrechte bestellt worden. In der Berichtsperiode wurden keine vertraglichen Verpflichtungen verletzt.

Bei den Kreditlinien, den oben genannten Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen. Bei der Anleihe, den Schuldscheindarlehenvereinbarungen sowie der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von

mindestens 2,25-fach und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25%. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Neben den zu üblichen Marktkonditionen bestehenden Kontokorrentverbindlichkeiten sowie der in 2004/2005 begebenen Anleihe bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese sind überwiegend festverzinslich und setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2010/2011	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2011 T€
Darlehen	EUR	4,63 bis 5,83	2011 bis 2012	139.634
	CHF	3,78	2015	20.452
	CZK	4,83	2015	20.269
Hypothekendarlehen	EUR	3,17 bis 6,47	2011 bis 2022	205.086
	CZK	4,38 bis 5,22	2018 bis 2023	37.382
	RON	6,27 bis 7,80	2020 bis 2022	26.928
	SEK	5,89 bis 6,60	2018 bis 2023	33.225
				482.976

Geschäftsjahr 2009/2010	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2010 T€
Darlehen	EUR	4,63 bis 5,83	2011 bis 2012	139.339
Hypothekendarlehen	EUR	2,15 bis 6,47	2010 bis 2022	240.444
	CZK	4,38 bis 7,98	2010 bis 2023	45.146
	RON	7,80	2022	12.867
	SEK	5,89 bis 6,60	2018 bis 2023	32.086
				469.882

Die variabel verzinsten Darlehen sind mit dem 3-Monats-Eurolibor, dem 3-Monats-Euribor, dem 3-Monats-Stibor sowie dem 6-Monats-Euribor, dem 6-Monats-CHF-Libor und dem 6-Monats-CZK-Pribor zuzüglich einer Bankmarge von 0,45 bis 3,75 (Vj. 0,45 bis 3,75) Prozentpunkten verzinst. Zur Sicherung der bei Abschluss der Darlehen geltenden Zinsniveaus wurden jeweils Zinsswaps mit gleich lautenden Bedingungen geschlossen.

Überleitung der künftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Restlaufzeiten			28.2.2011 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	195	925	566	1.686
Zinsanteil	107	283	39	429
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	302	1.208	605	2.115

Geschäftsjahr 2009/2010 in T€	Restlaufzeiten			28.2.2010 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	183	865	821	1.869
Zinsanteil	119	343	86	548
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	302	1.208	907	2.417

(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Versorgungszusagen in den Niederlanden wurden wie beitragsorientierte Pläne bilanziert, da für diese Pläne die erforderlichen Informationen, um sie wie leistungsorientierte Pläne zu bilanzieren, nicht vorliegen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBACH HOLDING AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2010/2011 T€ 39.242 (Vj. T€ 35.478). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 25.304 (Vj. T€ 24.643) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) wird zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern existiert ausschließlich ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften in der Schweiz und gewährt Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen. Der Arbeitnehmer übernimmt 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Zum 1. Januar 2011 wurden die Vorsorgepläne angepasst und vereinfacht. Es wird nunmehr nur noch zwischen zwei Versicherungsgruppen statt bisher vier unterschieden. Die neue Planzuteilung ergab für einige Versicherte eine Reduktion der Invaliditätsleistungen und der damit verbundenen Hinterbliebenenleistungen. Da diese neuen Leistungen unmittelbare Anwendung finden und nicht erst erworben werden müssen, wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand vollständig im Geschäftsjahr 2010/2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	24.687	18.432
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-24.166	-18.567
Bilanzausweis Pensionszusagen	521	-135
davon Planvermögenswerte		135

Das Planvermögen setzte sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2011 %	28.2.2010 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	80,9	78,1
Aktien	2,3	2,3
Immobilien	10,8	10,6
Andere	6,0	9,0
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung Anfang der Periode	18.432	14.410
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	1.577	1.152
Zinsaufwendungen	722	526
Arbeitnehmerbeiträge	936	858
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	478	1.082
Versicherungsprämien	-618	-645
Planänderung	-2.151	0
Versicherungsmathematische Verluste direkt im Eigenkapital erfasst	2.730	849
Währungsumrechnung	2.581	200
	24.687	18.432

Veränderung des Planvermögens

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	18.567	15.246
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	576	475
Arbeitgeberbeiträge	1.739	1.593
Arbeitnehmerbeiträge	936	858
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	478	1.082
Versicherungsprämien	-618	-645
Versicherungsmathematische Verluste direkt im Eigenkapital erfasst	-112	-253
Währungsumrechnung	2.600	211
	24.166	18.567

Folgende Aufwendungen sind in den Personalkosten ergebniswirksam erfasst:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	1.577	1.152
Zinsaufwendungen	722	526
Planänderung	-2.151	0
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-576	-475
	-428	1.203

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Filialkosten	-382	1.024
Voreröffnungskosten	0	63
Verwaltungskosten	-46	116
	-428	1.203

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 werden Beitragszahlungen in Höhe von 2,6 Mio. € erwartet.

Aus der Änderung der Berechnungsparameter zur Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtung und des Marktwertes des Planvermögens können sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben. Diese Veränderungen werden mit der darauf entfallenden latenten Steuer direkt im Eigenkapital erfasst.

Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (vor latenten Steuern) haben sich wie folgt entwickelt:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Gewinne und Verluste zu Beginn der Periode	-1.511	-404
Während der Periode entstandene Gewinne und Verluste	-2.842	-1.102
Währungsumrechnung	-212	-5
Gewinne und Verluste zum Ende der Periode	-4.565	-1.511

Zur Berechnung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	28.2.2011 %	28.2.2010 %
Diskontierungszinssatz	2,8	3,5
Erwartete langfristige Verzinsung der Altersguthaben	2,0	2,4
Erwartete Rendite des Planvermögens	2,2	2,6
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,5	1,5
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,5	0,5

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird als gewichteter Durchschnitt der Anlagestrategie und der erwarteten Renditen je Anlageklasse berechnet.

Die historische Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€	2008/2009 T€	2007/2008 T€	2006/2007 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	24.687	18.432	14.410	11.335	12.851
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	24.166	18.567	15.246	13.344	13.454
Vermögensertrag des Plans	463	222	355	327	201
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	112	253	184	115	56
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	301	769	1.713	-166	203

(24) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen überwiegend langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 2 und 25 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für Altersteilzeit sowie für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBACH-Baumarkt-AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeitarbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 3.261 (Vj. T€ 4.961) gebildet. Die Rückstellung wird sich voraussichtlich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsberechtigten im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung wurden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die

Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 4,07% p. a. (Vj. 3,3%) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 3 (Vj. T€ 19) zurückgestellt.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	28.2.2011 T€	28.2.2010 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	223.195	180.616
Übrige Verbindlichkeiten	53.640	47.024
davon aus sonstigen Steuern	15.487	14.775
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.472	2.294
	276.835	227.640

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine, Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit den Mitarbeitern sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen, Steuern aus der im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung der Jahre 2005 bis 2007 sowie Steuern und Steuer Risiken aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 zudem Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von – abgezinst – 8,2 Mio. € aktiviert, die bisher als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. September in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen zum

28. Februar 2011 Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 26,5 Mio. € (Vj. 19,8 Mio. €), die mit einem Barwert von 23,8 Mio. € (Vj. 17,4 Mio. €) als langfristige und kurzfristige Steuerforderung aktiviert sind.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu Latente Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangsbestand 1.3.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- um- rechnung	Endbestand 28.2.2011	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen							
Personal	8.811	1.758	0	504	0	7.557	7.557
Übrige	12.679	1.383	673	4.163	135	14.921	10.157
	21.490	3.141	673	4.667	135	22.478	17.714
Abgegrenzte Schulden							
Sonstige Steuern	1.098	513	314	896	43	1.210	0
Personal	42.641	40.632	1.813	47.432	701	48.329	0
Übrige	16.919	15.444	764	17.386	324	18.421	0
	60.658	56.589	2.891	65.714	1.068	67.960	0
Gesamt	82.148	59.730	3.564	70.381	1.203	90.438	17.714

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.671 (Vj. T€ 1.353), belastende Verträge in Höhe von T€ 1.020 (Vj. T€ 1.650) und Prozessrisiken in Höhe von T€ 422 (Vj. T€ 367). Hinsichtlich der Einzelheiten zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Kosten für Gas, Wasser und Strom sowie Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(28) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2011 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualforderungen

Geschäftsjahr 2010/2011 in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2011 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	37,2	0,0	0,0	37,2
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	87,5	312,1	336,6	736,2
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,6	0,3	0,0	10,9
	135,3	312,4	336,6	784,3

Geschäftsjahr 2009/2010 in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2010 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	34,2	0,0	0,0	34,2
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	85,9	320,1	403,7	809,7
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	9,7	0,0	0,0	9,7
	129,8	320,1	403,7	853,6

Die HORNBACH-Baumarkt-AG greift zum Ausgleich von saisonalem oder krankheitsbedingtem Personalbedarf auf Dienstleistungen verschiedener Zeitarbeits- und Personalagenturen zurück. Einige der in der Vergangenheit eingesetzten Dienstleister waren in der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen organisiert, deren Tariffähigkeit durch Beschluss des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 14. Dezember 2010 nicht anerkannt wurde. Hieraus resultiert für die HORNBACH-Baumarkt-AG ein geringes Risiko, im Falle der Insolvenz der entsprechenden Zeitarbeits- und Personalagenturen, für den noch nicht verjährten Anspruch auf Differenzlohn zuzüglich der darauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von maximal 2,3 Mio. € in Regress genommen zu werden.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Der Konzern hat aus bisher steuerlich nicht anerkannten Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung einen Erstattungsanspruch nebst Zinsen in Höhe von rund 6,1 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €).

Weiterhin bestehen aus Sanierungsverpflichtungen an einem im Rahmen von Sale & Leaseback gemieteten Bau- und Gartenmarkt Regressansprüche in Höhe von ca. 2,8 Mio. €, die gerichtlich geltend gemacht wurden.

(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Geschäftsjahr 2010/2011	2.982	9.185	6.845	19.012
Geschäftsjahr 2009/2010	3.367	7.737	6.923	18.027

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH HOLDING AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2011	Marktwert 28.2.2011	Buchwert 28.2.2010	Marktwert 28.2.2010
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	2.600	2.600	2.485	2.485
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	4.077	4.077	0	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	572	572	555	555
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	71.042	71.042	78.917	78.917
Flüssige Mittel	LaR	474.016	474.016	335.058	335.058
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	245.994	263.500	244.907	261.250
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	544.597	545.094	502.127	503.781
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	1.686	2.000	1.869	2.267
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	3.639	3.639	7.211	7.211
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	240	240	1.536	1.536
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	239.969	239.969	200.823	200.823
Abgegrenzte Schulden	FLAC	18.421	18.421	16.919	16.919

Aggregiert nach Bewertungskategorie: in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2011	Buchwert 28.2.2010
Loans and Receivables	LaR	545.058	413.975
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	2.600	2.485
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	572	555
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	1.048.981	964.776
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	240	1.536

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz zu Marktwerten (Fair Value) angesetzt. Die Fair-Value-Bewertung basiert auf am Markt beobachtbaren Daten und ist dementsprechend in die Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 7 einzuordnen.

Die flüssigen Mittel, die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Finanzierungsleasingverträgen werden als Barwerte ermittelt.

Die Barwerte finanzieller Vermögenswerte und Schulden wurden anhand des aktuellen Kapitalmarktzins unter Berücksichtigung der Restlaufzeitstruktur und der jeweiligen Kreditmarge ermittelt.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Loans and Receivables (LaR)	-1.911	-1.620
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	1.313	-1.038
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	5.059	4.236

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ betrifft die erfolgswirksame Fair-Value-Bewertung derivativer Finanzinstrumente. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ resultieren aus Währungsumrechnungseffekten, Abgangserfolgen und Wertberichtigungen.

(33) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstandes getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBACH HOLDING AG Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBACH HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging). Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird zu großen Teilen durch Devisentermingeschäfte und USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	28.2.2011	28.2.2010
EUR	-20.314	-100.007
USD	6.461	3.481

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.721 (Vj. T€ 10.030) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.721 (Vj. T€ 10.030) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +2.721 (Vj. T€ +10.030) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/RON T€ 1.777 (Vj. T€ 2.212), EUR/SEK T€ 1.562 (Vj. T€ 1.546), EUR/CHF T€ -1.124 (Vj. T€ 5.239), EUR/USD T€ 830 (Vj. T€ 442) und EUR/CZK T€ -324 (Vj. T€ 591).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt rund T€ 180.000. Weiterhin bestehen langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 205.086 (Vj. T€ 240.444), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 37.382 (Vj. T€ 45.146), langfristige RON-Darlehen in Höhe von T€ 26.928 (Vj. T€ 12.867) sowie langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 33.225 (Vj. T€ 32.086). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wurden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert wurden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designiert wurden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.012 (Vj. T€ 2.820) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 6.536 (Vj. T€ 3.687) höher gewesen. Wenn umgekehrt das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte niedriger** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.012 und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 6.872 niedriger gewesen. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zum Bilanzstichtag des Vorjahres führt eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten teilweise zu negativen Zinssätzen. Dies schränkt die Aussagekraft solch einer Simulation stark ein. Daher wird auf die Angabe der hypothetischen Ergebniseffekte zum Bilanzstichtag des Vorjahres verzichtet.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (Cash & Carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht den Buchwerten der finanziellen Aktiva.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Vermögenswerte.

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Buchwert	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	245.994	15.313	295.938	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	544.597	209.331	288.011	114.995
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.686	302	1.208	605
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	239.969	239.645	324	0
Abgegrenzte Schulden	18.421	18.421	0	0
	1.050.667	483.012	585.481	115.600
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	240	240	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	3.639	2.623	4.749	2.031
	3.879	2.863	4.749	2.031
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	572	-572	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	4.077	564	3.382	292
	4.649	-8	3.382	292
		485.867	593.612	117.923

Geschäftsjahr 2009/2010 in T€	Buchwert	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	244.907	15.313	311.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	502.127	111.950	410.334	148.194
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.869	302	1.208	907
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	200.823	200.480	343	0
Abgegrenzte Schulden	16.919	16.919	0	0
	966.645	344.964	723.135	149.101
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	1.536	1.536	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	7.211	4.158	8.541	3.961
	8.747	5.694	8.541	3.961
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	555	-555	0	0
	555	-555	0	0
		350.103	731.676	153.062

Einbezogen wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten und derivative Vermögenswerte, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten und derivative Vermögenswerte wurden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22).

Sicherungsmaßnahmen

Hedegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde zur Sicherung der Anschlussfinanzierung des am 30. Juni 2011 fälligen bestehenden Schuldscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € ein Optionsvertrag zur Aufnahme eines neuen Schuldscheindarlehens zum 30. Juni 2011 in gleicher Höhe mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 abgeschlossen. Das Zinsniveau wird über einen Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen gesichert. Durch den Swap werden die ab 30. Juni 2011 halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11% p. a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zwei variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen im Gegenwert von je 20 Mio. € in CHF bzw. CZK mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015 aufgenommen. Die zu zahlenden Zinsen werden über gleich lautende Zinsswaps abgesichert. Die über die Zinsswaps halbjährlich zu zahlenden Zinsen sind beim CHF-Schuldscheindarlehen auf einem Niveau von 1,03% p. a. und beim CZK-Schuldscheindarlehen in Höhe von 2,08% p. a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum Geschäftsjahresende 2010/2011 bestand im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 295.791 (Vj. T€ 179.766), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wurde. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 28. Februar 2011 T€ 438 (Vj. T€ -7.211) und ist mit T€ 3.639 (Vj. T€ 7.211) unter den Finanzschulden und mit T€ 4.077 (Vj. T€ 0) unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Darin enthalten ist ein Forward-Swap in Höhe von nominal T€ 80.000 zur Absicherung des Zinsniveaus im Zusammenhang mit der bereits genannten erwarteten Aufnahme eines neuen Schuldscheindarlehen. Der Marktwert dieses Forward-Swaps beträgt zum Bilanzstichtag T€ 3.144. Die Laufzeiten der Zinsswaps sind mit den Laufzeiten der Darlehen abgestimmt. Sämtliche Zinsswaps erfüllen zum 28. Februar 2011 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d. h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2011 in T€	Nominalwert zum 28.2.2010 in T€	Referenzzins
30.6.2006	30.6.2011	80.000	80.000	6-Monats-Euribor
30.6.2011	30.6.2016	80.000	0	6-Monats-Euribor
23.7.2009	29.6.2012	60.000	60.000	3-Monats-Euribor
30.9.2002	30.9.2017	9.990	11.470	3-Monats-Euribor
30.9.2002	30.9.2017	6.788	7.794	3-Monats-Euribor
30.12.1999	30.12.2014	4.908	6.136	6-Monats-Euribor
30.12.1999	30.12.2014	2.454	3.068	6-Monats-Euribor
30.12.1998	30.12.2013	1.534	2.045	3-Monats-Eurolibor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2011 in TSEK	Nominalwert zum 28.2.2010 in TSEK	Referenzzins
28.11.2003	31.12.2018	80.000	90.000	3-Monats-SEK-Stibor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2011 in TCHF	Nominalwert zum 28.2.2010 in TCHF	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	26.420	0	6-Monats-CHF-Libor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2011 in TCZK	Nominalwert zum 28.2.2010 in TCZK	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	496.600	0	6-Monats-CZK-Prior

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBACH HOLDING AG Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten

Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125% kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBACH HOLDING AG Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch Devisentermingeschäfte oder die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt zum 28. Februar 2011 T€ 332 (Vj. T€ -981) und ist mit T€ 572 (Vj. T€ 555) unter den sonstigen Vermögenswerten sowie mit T€ 240 (Vj. T€ 1.536) unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei sind die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

Geschäftsjahr 2010/2011	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	24.897	295.791	320.688
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	332	438	770

Geschäftsjahr 2009/2010	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	34.251	179.766	214.017
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-981	-7.211	-8.192

(34) Aktienoptionspläne

Die Aktienoptionspläne und der Phantom-Stock-Plan sind im Geschäftsjahr 2009/2010 ausgelaufen. Sämtliche nicht bis zum 28. Februar 2010 ausgeübten Optionen sind verfallen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden daher aus der Bewertung von Optionsrechten keine Aufwendungen und Erträge mehr erfasst. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurde ein Ertrag aus der Bewertung des Aktienoptionsplans 1999 der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von T€ 1 berücksichtigt und korrespondierend im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden aus der Bewertung des Phantom-Stock-Plans der HORNBACH-Baumarkt-AG Erträge in Höhe von T€ 48 und aus der Bewertung des Aktienoptionsplans der HORNBACH HOLDING AG Erträge in Höhe von T€ 12 berücksichtigt.

Die historische Entwicklung und die Einzelheiten der jeweiligen Aktienoptionspläne sind im Geschäftsbericht 2009/2010 unter der Anmerkung (34) erläutert.

(35) Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2010/2011	2009/2010
Angestellte	12.894	12.583
Lohnempfänger	310	300
Auszubildende	733	756
	13.937	13.639
davon Teilzeitmitarbeiter	2.798	2.635

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2010/2011 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 8.714 Mitarbeiter (Vj. 8.662) und im europäischen Ausland 5.223 Mitarbeiter (Vj. 4.976) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare der Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Abschlussprüfungsleistungen	752	758
Andere Bestätigungsleistungen	204	199
Steuerberatungsleistungen	112	139
Sonstige Leistungen	4	7
	1.072	1.103

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist am 17. Dezember 2010 von der HORNBACH HOLDING AG und am 16. Dezember 2010 von der HORNBACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die Tochtergesellschaften HORNBACH Baustoff Union GmbH und die Union Bauzentrum HORNBACH GmbH machen von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch, wonach auf eine Offenlegung des Jahresabschlusses, des Anhangs und des Lageberichts verzichtet werden kann.

(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH HOLDING AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

Verbundene Unternehmen sind:

HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels

Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften (nicht konsolidiert)

Etablissements Camille Holtz et Cie S.a., Phalsbourg

Saar-Lor Immobilière S.C.I., Phalsbourg

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Otmar Hornbach stellt der HORNBACH HOLDING AG seine große Erfahrung zusätzlich im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistung wird mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet.

Die Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH gilt nach IAS 24 „Related party disclosures“ mittelbar als nahe stehendes Unternehmen. Infolge der Schlüsselstellung des Aufsichtsratsmitglieds der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH-Baumarkt-AG, Herrn Wolfger Ketzler, bei der Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, muss über Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Gesellschaften berichtet werden. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden von der Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH Beratungsleistungen in Höhe von T€ 109 (Vj. T€ 42) erbracht. Die Abrechnung erfolgte zu üblichen Stundensätzen. Offene Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag bestanden nicht.

(37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde am 20. Mai 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(38) Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2010/2011:

Albrecht Hornbach

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH-Baumarkt-AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Vorsitzender

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling und Risikomanagement/Loss Prevention,
Revision, Investor Relations, Informationstechnologie, Recht

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 2.053 (Vj. T€ 1.852). Davon entfallen T€ 548 (Vj. T€ 523) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.505 (Vj. T€ 1.329) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 158.334 Stück Stammaktien (Vj. 158.334) sowie 3.405 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien (Vj. 3.405) der HORNBACH HOLDING AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2010/2011:

Dr. Wolfgang Rupf

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Vorsitzender

Otmar Hornbach

Kaufmann
Geschäftsführer Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH
und Delta Hornbach GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Richard Boyd

Operations Director
Kingfisher International

Ian Cheshire

Chief Executive Officer
Kingfisher plc

bis 9. Juli 2010

Peter Hogsted

Chief Executive Officer
Kingfisher International

seit 9. Juli 2010

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Wolfger Ketzler

Rechtsanwalt und Steuerberater
Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010/2011 beläuft sich auf insgesamt T€ 228 (Vj. T€ 209). Dabei entfallen T€ 133 (Vj. T€ 133) auf die Grundvergütung und T€ 95 (Vj. T€ 76) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen – wie im Vorjahr – zum Bilanzstichtag weder Stammaktien noch Vorzugsaktien.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)**Mitglieder des Aufsichtsrats**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Stellvertretender Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Redcliffe Exploration Inc. – bis Juni 2010

Otmar Hornbach

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Richard Boyd

- b) B&Q (China) Investment Co. Ltd.
Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S.

Ian Cheshire (bis 9. Juli 2010)

- b) B&Q plc
Kingfisher France Ltd.
Kingfisher Information Technology Services (UK) Ltd.
Kingfisher plc
Medicinema Enterprises Ltd.
ProLand Corporation LLC

Peter Hogsted (seit 9. Juli 2010)

- b) Castorama Polska Sp. z o.o. (Vorsitzender)
Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. (Stellv. Vorsitzender)

Christoph Hornbach

- a) Corivus AG

Wolfger Ketzler

- a) RNR AG (Vorsitzender)
HORNBACH-Baumarkt-AG

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Vorsitzender)
HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Redcliffe Exploration Inc. – bis 29. Juni 2010

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG

Neustadt an der Weinstraße, den 20. Mai 2011

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 20. Mai 2011

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hornbach Holding Aktiengesellschaft, Neustadt / Weinstraße, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2010 bis 28. Februar 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. Mai 2011
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Kunisch
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft
Le Quartier Hornbach 19
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Telefon (+49) 0 63 21 / 678-0
Telefax (+49) 0 63 21 / 678-9300
info@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Produktion
colours ec gmbh
Neulandstraße 2–4
49084 Osnabrück
info@colours.de
www.colours.de

